

INTERNATIONALE
WISSENSCHAFTLICHE KORRESPONDENZ
ZUR GESCHICHTE
DER DEUTSCHEN ARBEITERBEWEGUNG

Im Auftrage der Historischen Kommission zu Berlin
beim Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin
und in Verbindung mit dem Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung
herausgegeben von Henryk Skrzypczak

Aus dem Inhalt

- Gerd Callesen und Hans Fløger: Arbejderbevægelsens bibliotek
og arkiv i København
- William Sheridan Allen: Quellen zur Geschichte der Arbeiterbewegung
in drei New Yorker Spezialarchiven
- Rudolf Fischer: Die Zentralbibliothek der Gewerkschaften
- Agnes F. Peterson: Hoover Institution on War, Revolution and Peace
- Sidney Pollard: The British "Society for the Study of Labour History"

INTERNATIONALE WISSENSCHAFTLICHE KORRESPONDENZ

zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung

Im Auftrage der Historischen Kommission zu Berlin
beim Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin
und in Verbindung mit dem Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung
herausgegeben von Henryk Skrzypczak

HEFT 2

Juni 1966

INHALT

Vorbemerkung	S. 1
Gerd Callesen und Hans Fluger: Arbejderbevaegelsens bibliotek og arkiv in Kopenhagen	S. 1
Fritz Hüser: Das Archiv für Arbeiterdichtung und Soziale Literatur in Dortmund	S. 3
Cécile Hensel: Unterlagen zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung im Berliner Geheimen Staatsarchiv	S. 5
Otto Merker: Materialien zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung im Niedersächsischen Staatsarchiv	S. 9
William Sheridan Allen: Quellen zur Geschichte der Arbeiterbewegung in drei New Yorker Spezialarchiven	S. 10
Hans-Joachim Reichhardt: Das Ernst-Reuter-Archiv	S. 15
Werner T. Angress: Der Nachlaß Sorge	S. 16
Monika Richarz: Der Nachlaß Rudolf Wissell	S. 17
Rudolf Fischer: Die Zentralbibliothek der Gewerkschaften	S. 19
Agnes F. Peterson: Hoover Institution on War, Revolution and Peace	S. 22
Henri Deruelles: L'Institut Emile Vandervelde	S. 25
Adolf Sturmthal: Institute of Labor and Industrial Relations at the University of Illinois	S. 28
Kurt Koszyk: Das Institut für Zeitungsforschung in Dortmund	S. 30
Sidney Pollard: The British "Society for the Study of Labour History"	S. 33
A. V. N. van Woerden: Die "International Review of Social History"	S. 35
Georg Eckert: Das "Archiv für Sozialgeschichte"	S. 37

Albert A. Blum: A Report on the Journal "Labor History"	S. 38
Henryk Skrzypczak: Forschungs- und Publikationsvorhaben zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und angrenzender Gebiete II	S. 39
Tagungsberichte	S. 56
Biographische Hinweise	S. 59
Briefe an den Herausgeber	S. 62
Berichtigungen und Ergänzungen zu Heft 1	S. 64
Fachantiquariate und Mikrofilmangebote	S. 65

Diese Schrift ist kein Gegenstand des Buchhandels.
 Sie wird von der Historischen Kommission zu Berlin und
 dem Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung ausgegeben.
 Anschrift der IWK-Redaktion: 1 Berlin 45, Tietzenweg 79. - Tel.: 73 03 61

VORBEMERKUNG

Das Erscheinen des zweiten Heftes der I W K kurz nach der Neuauflage des ersten gibt wieder Veranlassung, allen Mitarbeitern und Förderern für ihre Hilfe herzlich zu danken. Besonderer Dank gilt der Friedrich-Ebert-Stiftung und ihrem Forschungsinstitut, das auf Empfehlung von Herrn Dr. Günter Grunwald und mit Unterstützung von Herrn Helmut Esters von diesem Heft an die finanzielle und technische Last der Reproduktionsarbeiten auf sich genommen hat.

Programm und Ehrgeiz der "Korrespondenz" bleiben unverändert: Bis zur Selbstverleugnung trocken und farblos will sie der Fachwelt Informationen über die Gebiete ihrer Berichterstattung vermitteln. Die Aufgeschlossenheit zahlreicher Autoren und Verlage wird es von Heft 3 an erlauben, die bisherigen Rubriken um einen Referateteil zu vermehren, der vor allem auch nicht im Buchhandel erhältliche Dissertationen anzeigen soll.

Der Herausgeber

ARBEJDERBEVAEGESENS
BIBLIOTEK OG ARKIV IN KOPENHAGEN

Von Gerd Callesen und Hans Flugler

Auf ihrem Kongreß von 1908 faßte die Sozialdemokratische Partei Dänemarks den Beschluß, ein Archiv der Arbeiterbewegung nach Berliner und Stockholmer Vorbild zu errichten. Dieser Initiative schloß sich im Frühjahr 1909 die Generalversammlung der Gewerkschaftszentrale an, und noch im selben Jahre wurde das Archiv in sehr bescheidenem Rahmen in den Räumen der Gemeinschaftsorganisation der Arbeiter eröffnet. Dem Kreis der drei Trägerorganisationen - Partei, Gewerkschaften, Gemeinschaftsorganisation - trat später auch die Genossenschaftszentrale als Mitbesitzer des Archivs bei. Jede dieser vier Organisationen ist durch zwei Delegierte im Vorstand der Institution vertreten. Außer ihren Beiträgen bekommt das Archiv noch einen kleineren öffentlichen Zuschuß, wie ihn jede öffentliche Spezialbibliothek in Dänemark erhält. Das Jahresbudget des Archivs beträgt zur Zeit etwa 125 000 dän. Kronen (ca. 75 000 DM). Im Lauf der Jahre ist das Archiv mehrmals umgezogen. Es besitzt heute eine 1943 erworbene Villa,⁺ deren Räumlichkeiten sich inzwischen aber ebenfalls als zu klein erwiesen haben.

Der Bestand - derzeit etwas über 35 000 Bände - ist nach dem in den dänischen öffentlichen Büchereien üblichen Katalogisierungssystem geordnet. Für die Archivbestände, ausgenommen das Archiv der Gewerkschaftszentrale (LO), das selbständig aufbewahrt wird, sind die gleichen Ordnungsprinzipien verbindlich.

Der Bibliothek und dem Archiv sind folgende Aufgaben gestellt:

1. Ihnen obliegt es, alle Bücher und sonstigen Druckschriften, Akten, Bilder, Filme, Schallplatten, Tonbandaufnahmen usw., die die dänische Arbeiterbewegung in all ihren Verzweigungen betreffen, sowie wichtigere Materialien über die Arbeiterbewegung des Auslandes zu sammeln, aufzubewahren und
2. das vorhandene Material gemäß den Benutzungsvorschriften für Studien jeder Art kostenlos zur Verfügung zu stellen.
3. Die Beschaffung und Aufbewahrung von Archivgut soll in enger Verbindung mit den lokalen Archiven der Arbeiterbewegung oder - soweit diese bestehen - mit lokalhistorischen Archiven erfolgen.
4. Aufgabe des Hauptarchivs ist es ferner, für die Koordination der Materialbeschaffung Sorge zu tragen, seine Spezialbibliothek auszubauen und als Archiv insbesondere für das ältere Schriftgut der Gewerkschaftszentrale (LO), der Sozialdemokratischen Partei sowie der Gemeinschaftsorganisation der Arbeiter in Kopenhagen zu dienen.

Für das Studium nicht nur der Geschichte der Arbeiterbewegung in ihren verschiedenen Zweigen, sondern auch das der Sozialwissenschaften, das bisher in Dänemark stark vernachlässigt worden ist, stellt die Bibliothek eine hervorragende Materialbasis bereit. Ihr Bestand ist in seiner Art in Dänemark einzig dastehend. Einen großen Teil der einschlägigen Literatur hat sie aus Hinterlassenschaften übernehmen können, zum Beispiel aus den Nachlässen von Stauning, Gustav Bang und Alfred Kruse. Andere Lücken konnten durch Geschenke geschlossen werden. Hier sind besonders die großzügigen Spenden des Ost-Berliner Dietz-Verlages und des Instituts der Universität Greifswald mit Dankbarkeit zu erwähnen. Zum

⁺ Anschrift: Kopenhagen Ø, Hjalmar Brantings Plads 5.

Periodika-Bestand gehören rund 400 Zeitungen und Zeitschriften, unter denen fast sämtliche dänischen Gewerkschaftsorgane wie auch die Hauptzeitung der Sozialdemokratischen Partei - früher "Social-Demokraten", heute "Aktuelt" - lückenlos vorhanden sind.

Einen wesentlichen Teil der Materialien des eigentlichen Archivs bilden gedruckte Berichte, Protokolle u.ä. Für die Zeit von 1898 bis 1919 hat die Gewerkschaftszentrale ihr gesamtes erhaltenes Schriftgut dem Archiv überlassen. Diese Bestände sind weitgehend katalogisiert. Von den bedeutenderen Vertretern der dänischen Arbeiterbewegung haben die Ministerpräsidenten Stauning, Hans Hedtoft, H. C. Hansen, aber auch Hartvig Frisch, Jul. Bomholt und andere dem Archiv ihre Briefsammlungen, Manuskripte u.ä. teils bereits zur Verfügung gestellt, teils testamentarisch zugesprochen. Erwähnung verdient sodann die umfangreiche Personenkartei des Archivs, die gegenwärtig 1100 Namen erfaßt. In der reichhaltigen Bildabteilung werden vor allem Photographien gesammelt.

Das Archiv wurde von Michael Futrell bei der Arbeit an seinem Buch "Northern Underground" benutzt, wie sich auch die Veröffentlichung der "80 Louis Pio breve" - Pio war Vorsitzender der dänischen Sektion der I. Internationale - teilweise auf Materialien des Kopenhagener Archivs stützt. (Das Buch erschien 1950 und wurde im 4. Band des "Archivs für Sozialgeschichte" angezeigt.) Drei im vergangenen Jahr abgeschlossene Untersuchungen mit Dissertationscharakter haben ebenfalls im Archiv einen großen Teil ihrer Quellenbasis gefunden. Sie behandeln die Bedeutung des Revisionismus für die dänische Sozialdemokratie im Zeitraum vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die dreißiger Jahre. Leider besteht keine Aussicht, daß eine dieser Studien veröffentlicht wird.

Auf Grund der beengten Räumlichkeiten und der personellen Unterbesetzung, die im wesentlichen nur die Erledigung laufender Arbeiten gestattet, konnte die genaue Registrierung und Katalogisierung der Archivalien noch nicht abgeschlossen werden. Dies gilt vor allem für die Neuzugänge, unter denen besonders das im Sommer 1965 aus der Obhut des Parteikontors übernommene Archiv der Sozialdemokratischen Partei zu erwähnen ist. Der jetzt auf Antrag zugängliche Bestand enthält neben Archivalien, die innenpolitische Verhältnisse beleuchten, wertvolles Material über die Beziehungen zur Internationale. Hierzu gehören Unterlagen von mehreren internationalen Kongressen, besonders Kopenhagen 1910 - u. a. zwei umfangreiche Bände mit Zeitungsausschnitten aus der skandinavischen und übrigen europäischen Presse -, aber auch reichhaltige Korrespondenzen mit ausländischen Genossen, im wesentlichen aus den Jahren 1910 bis 1924. Material über die deutsche Exil-Sozialdemokratie nach 1933 ist nur spärlich vertreten, wahrscheinlich weil Teile des Archivs während der Besatzungszeit aus Vorsichtsgründen vernichtet wurden.

Demgegenüber liegt für die Zeit des Ersten Weltkrieges ein reichhaltiger Briefwechsel vor, an dem neben führenden dänischen Parteimitgliedern - hauptsächlich Stauning - sowohl Hjalmar Branting, Ebert, Scheidemann und Wilhelm Jansson als auch P. Troelstra, C. Huysmans, Helphand-Parvus sowie andere Genossen beteiligt waren. Im Zusammenhang mit den sozialdemokratischen Friedensbestrebungen während des Ersten Weltkrieges sind ebenfalls verschiedene Protokolle und andere Aufzeichnungen zugänglich gemacht worden. Es ist zu erwarten, daß die für die Politik der SPD während des Ersten Weltkrieges wichtigen Dokumente schon im Laufe des Jahres 1967 veröffentlicht werden.

Mit dem zeitlichen Schwerpunkt in der Periode von 1914 bis 1920 ist auch das erwähnte Archiv der Gewerkschaftszentrale für die deutsche Forschung von

Interesse. Hier findet man einen Briefwechsel zwischen Carl Legien und anderen Mitgliedern der Generalkommission mit dänischen Gewerkschaftlern. Einzigartig sind Kopien einer von den Dänen vermittelten Korrespondenz zwischen englischen und deutschen Gewerkschaftlern aus den Monaten August bis Oktober 1914. Wie die einschlägigen Bestände des Parteiarchivs werfen auch diese Gewerkschaftsarchivalien ein neues Licht auf die enge und vertrauliche Zusammenarbeit zwischen deutschen und dänischen Sozialdemokraten während des Krieges und in der ersten Nachkriegszeit. Das darüber hinaus vorhandene Material bezieht sich - soweit es von einiger Wichtigkeit ist - vor allem auf die Schleswig-Frage. Man muß annehmen, daß große Teile des Parteiarchivs während des letzten Weltkrieges vernichtet wurden.

Abschließend sei noch auf den Bestand an Briefwechseln verschiedener Einzelpersonlichkeiten hingewiesen, der auch Briefe deutscher Sozialdemokraten enthält, so unter anderem von Eduard Bernstein, Karl und Luise Kautsky. Diese einstweilen nur vorläufig registrierten Korrespondenzen scheinen aber unter historischen Gesichtspunkten von minderem Interesse.

DAS ARCHIV

FÜR ARBEITERDICHTUNG UND SOZIALE LITERATUR IN DORTMUND

Von Fritz Hüser

Die Arbeiterdichtung, einst eine geistig bewegende Kraft der Arbeiterbewegung und zugleich ein eindrucksvoller Beweis ihres Kulturwillens, wurde in großen Bibliotheken und wissenschaftlichen Sammlungen übersehen und in ihrer Bedeutung nicht erkannt. Um alle Manuskripte, Bücher und Veröffentlichungen zu sammeln und für Studienzwecke zur Verfügung zu stellen, wurde aus einer vor 40 Jahren begonnenen Privatsammlung - ergänzt durch Geschenke von Mitgliedern der ehemaligen Sozialistischen Arbeiterjugend - ein "Archiv für Arbeiterdichtung und Soziale Literatur" im Dortmunder Haus der Bibliotheken⁺ im Jahre 1958 eingerichtet.

Es befinden sich im Archiv nicht nur erste Publikationen dichtender Arbeiter des 19. Jahrhunderts, sondern auch zahlreiche Werke der Autoren, die als Vorläufer und Anreger der modernen Arbeiter- und Industriedichtung anzusehen sind: Arno Holz, Richard Dehmel, Karl Henckel, Josef Winckler u. a. Fast vollständig vorhanden sind Bücher und Schriften von Ernst Preczang (1870), Ludwig Lessen (1872), Christoph Wieprecht (1875), Otto Krille (1878). Mit allen Werken sind vertreten: Paul Zech (1881), Alfons Petzold (1882), Otto Wohlgemuth (1884), Karl Bröger (1886), Heinrich Lersch (1889), Gerrit Engelke (1890), Max Barthel (1893), Kurt Kläber (1897) und Erich Grisar (1898). Die ersten Gedichtbändchen von Walther G. Oschilewski sind ebenso vorhanden wie die von ihm von 1923 bis 1930 im Arbeiterjugend-Verlag herausgegebene "Reihe der deutschen Arbeiterdichter". Von Preczang und Lersch sind große Teile des Nachlasses vorhanden: Handschriftliche und maschinenschriftliche Manuskripte, Briefe, Berichte, persönliche Dokumente, Rezensionen und Berichte über Lesungen.

Die moderne Arbeiter- und Industriedichtung ist ohne die politische und gewerkschaftliche Arbeiterbewegung vor 1933 undenkbar. Alle literarischen Veröf-

⁺ 46 Dortmund, Markt 12.

fentlichungen der Verfasser, die in diesem Zusammenhang von Bedeutung sind, konnten im Laufe der Jahre erworben werden. Genannt seien nur die Namen: Erich Mühsam, Ernst Toller, Bruno Schönlink, Oskar Kanehl und weitere Autoren, die nur mit wenigen oder gelegentlichen Schriften hervorgetreten sind. Daneben befinden sich im Archiv zahlreiche Werke, die die materielle und geistige Not des Industrie-Proletariats schildern, ferner viele Versuche, das Wesen der Arbeit des Arbeiters und der Technik zu deuten.

Ein besonderes Gewicht erhält das Archiv durch eine fast vollständige Sammlung von Lebensberichten und Arbeiterbiographien, aber auch durch die Literatur zur proletarischen Jugendbewegung, zur Arbeiterbildung und Kulturarbeit der Arbeiterparteien und Gewerkschaften vor 1933. So sind alle wichtigen Zeitschriften vollständig vorhanden: Arbeiterjugend, Kulturwille, Arbeiterbildung / Sozialistische Bildung, Bücherwarte und die Zeitschriften des Bücherkreises und der Büchergilde Gutenberg. Der Umkreis der "Proletarischen Festgestaltung" und der Kulturarbeiter der Sozialistischen Arbeiterjugend wird mit Handbüchern, Leitfäden, Sprechhören, Spielen, Arbeiterliederbüchern und Schallplatten nachgewiesen. Die Buchproduktion des Arbeiterjugend-Verlages ist bald vollständig vorhanden. Bestände an sozialer Literatur und der Arbeiterdichtung des Auslandes, Rußland, Frankreich, Schweden usw. werden laufend ergänzt. Mit besonderer Aufmerksamkeit wurden die wenigen Publikationen Sozialer Literatur aus Deutschland nach 1945 beachtet und erworben, ebenso die Versuche "Schreibender Arbeiter in der DDR" sowie der Neuen Industriedichtung, die von den Autoren der "Dortmunder GRUPPE 61 für künstlerische Auseinandersetzung mit der industriellen Arbeitswelt" vertreten wird.

Ziemlich vollständig ist die Sekundär-Literatur vorhanden. Neben Anthologien und Sammlungen, Jahrbüchern und Kalendern, lassen vor allem Dissertationen, Abhandlungen, Zeitschriften und Zeitschriftenaufsätze aus rund 70 Jahren den jeweiligen Stand der Kritik und der Diskussion erkennen.

In den letzten Jahren war es möglich, seltene Bücher und Zeitschriften durch den wissenschaftlichen Leihverkehr zu erhalten und von allen Aufsätzen und Abhandlungen über Soziale Dichtung, Arbeiterdichtung, Industriedichtung, Bergarbeiterdichtung usw. Fotokopien und Mikrofilme anfertigen zu lassen, so daß weit verstreutes Material nunmehr an einer Stelle zu finden ist. Noch umfangreicher ist die Sammlung von Zeitungsausschnitten und fotokopierten Ausschnitten zum gleichen Themenkreis. Hierfür konnten die Bestände des Instituts für Zeitungsforschung und der Zeitungsausschnitt-Sammlung der Stadtbücherei Dortmund ausgewertet werden.

Je bekannter das Archiv wurde, desto mehr wurde es aufgesucht und benutzt. Studenten, Journalisten und Wissenschaftler - auch aus dem Ausland - besuchen das Archiv, um Unterlagen für ihre Arbeiten und Studien zu finden und auszuwerten. Zahlreiche schriftliche Anfragen werden beantwortet, wobei die bibliographischen Nachweise und Abschriften seltener und gesuchter Texte bemerkenswert ins Gewicht fallen. Über die meisten im Archiv vorhandenen Werke der Autoren wurden bibliographische Bücherlisten zusammengestellt. Einige Publikationen wurden vom Begründer und Leiter des Archivs bearbeitet und herausgegeben:

Gerrit Engelke 1958, 44 Seiten; Max Barthel 1959, 57 Seiten;

Heinrich Lersch 1959, 41 Seiten; Paul Zech 1961, 81 Seiten.

Alle Hefte enthalten vollständige und umfangreiche Bibliographien, bearbeitet von Hedwig Bieber. Weitere Schriften über Karl Bröger, Alfons Petzold und Bruno Schönlink werden vorbereitet. Ferner soll, wenn die Sammlungen noch vollständi-

ger geworden sind, eine "Bibliographie der modernen Arbeiterdichtung" veröffentlicht werden. Im Juli 1960 erschien eine Sammlung Bergarbeiterdichtung mit dem Titel "Wir tragen ein Licht durch die Nacht", herausgegeben von der IG-Bergbau. Bei der Zusammenstellung dieser Sammlung konnte auf die Bestände des Archivs zurückgegriffen werden. Eine zweite, erweiterte Ausgabe erschien 1961 im Bund-Verlag, Köln, die auch erste Texte neuer und unbekannter Autoren enthielt, die seit 1958 mit dem Archiv in Verbindung standen.

Wenn in Dortmund aus einer inneren Verpflichtung heraus mit privaten Mitteln ein Archiv entstanden ist, das heute über 10 000 Einheiten umfaßt, dann darf neben vielen Geschenkgebern aus der Arbeiterbewegung nicht die fördernde Hilfe der Stadtverwaltung vergessen werden. Die Stadt Dortmund hat für das Archiv Raum, Mobiliar und sonstige Arbeitsmittel zur Verfügung gestellt, sie hat auch die Erlaubnis gegeben, ein Sitzungszimmer als Studienraum für das Archiv zu benutzen. Die Publikationen und Bücherlisten über einzelne Arbeiterdichter erscheinen in den Verzeichnisreihen der Stadtbücherei. Besonderer Dank gebührt dem Oberbürgermeister der Stadt Dortmund, Dietrich Keuning, der den Ausbau des Archivs mit Rat und Tat unterstützt. Im Geleitwort zu der Schrift über Gerrit Engelke sagte der Oberbürgermeister u. a.:

"Das Archiv für Arbeiterdichtung und Soziale Literatur hat im neuen "Haus der Bibliotheken" eine Unterkunft gefunden. Mit den nahezu vollständigen Unterlagen über ein zwar kleines, aber bedeutendes Gebiet der deutschen Literatur- und der Sozialgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts kann das Archiv eine gute Ergänzung der sozialkundlichen und sozialwissenschaftlichen Aufgaben unserer Stadt sein, die Rat und Verwaltung mit großem Interesse beachten und fördern."

Wenn das Archiv für Arbeiterdichtung und Soziale Literatur über Dortmund hinaus starke Beachtung gefunden hat, und wenn viele Veröffentlichungen, Aufsätze, Funksendungen, Examensarbeiten und Dissertationen nur unter Auswertung der Sammlungen des Archivs geschrieben werden konnten, dann mag das auch für die Stadt Dortmund eine eindrucksvolle Form des Dankes und der Anerkennung für ideelle und materielle Förderung sein.

UNTERLAGEN ZUR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN ARBEITERBEWEGUNG IM BERLINER GEHEIMEN STAATSARCHIV⁺

Von Cécile Hensel

Dieser Beitrag kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Dem Verfasser ging es, nachdem die Anfrage der Historischen Kommission über Materialien zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung eingetroffen war, wie so oft bei der Suche nach Unterlagen: Auf das Stichwort "Arbeiterbewegung" hin konnte sehr rasch festgestellt werden, daß an Material, welches sich direkt mit der Arbeiterbewegung befaßt, nicht allzu viel vorhanden ist, daß jedoch um die und zur Arbeiterbewegung einiges vorliegt. Mit Sicherheit läßt sich behaupten, daß unter diesem Stichwort noch weitere Reposituren des Archivs "fündig" werden - und so

⁺ 1 Berlin 33, Archivstr. 12-14.

können auch diese Hinweise jeweils in zwangloser Form fortgesetzt werden. Im folgenden seien einige Reposituren und Bibliotheksbestände kurz geschildert, die Material enthalten, wobei diejenigen in der Bibliothek insoweit erwähnt werden, als es sich um seltenere Bestände handelt, z. B. frühe sozialistische Zeitungen und Zeitschriften.

Unlösbar mit der Geschichte der Arbeiterbewegung ist die Frage der Kranken-, Unfall- und Sozialversicherung verbunden. Im Repertorium 90, Preussisches Staatsministerium findet sich amtliches Material zu diesem Themenbereich, das von landesrechtlichen Vorschriften über das Privatversicherungswesen im allgemeinen (Bd 1, 1847-1899, Bd 2, 1900-1910) bis zur Regelung der Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (Gesetz vom 16. 7. 1928 - Bd 1, 1927 - 1929, Bd 2, 1929 - 1930) reicht. Hier liegen die "Vorschriften über die Einrichtung der gewerblichen Unterstützungskassen" (1845 - 1909), Akten über die sozialdemokratische Lebensversicherung "Volksfürsorge" und die Organisation einer gemeinnützigen nationalen Versicherung (1911-1913), Unterlagen zur Verschmelzung der verschiedenen Zweige der Arbeiterversicherung (Reichsversicherungsordnung 1894-1931) sowie Material über Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung der Arbeiter (1873-1933).

Auch im Repertorium 92, Nachlässe, findet sich Material. Das Geheime Staatsarchiv verwahrt u. a. einen Teilnachlaß des sozialistischen Schriftstellers und Herausgebers der "Glocke" (Jahrgänge der "Glocke", 1915 sowie April 1921 bis September 1922, sind in der Bibliothek des Archivs vorhanden) Alexander Helphand, genannt Parvus († 1924). Das Aktenpaket, das als Depositum hinterlegt ist, umfaßt "Briefe aus dem Orient" und ein Notizbuch aus der Türkei (1910). Von besonderer Bedeutung ist der Schriftwechsel um die Gründung und aus den ersten Jahren der "Glocke" (1916-1917), der auch Briefe des damaligen Berliner Redakteurs Konrad Haenisch an Parvus sowie teilweise dessen Antworten in Abschrift enthält. Geschäftspapiere und Bankauszüge aus den Jahren 1915-1919 gehören ebenfalls zum Nachlaß.

Material zur Geschichte der Arbeiterbewegung enthält ferner der Nachlaß des ehemaligen Reichsministers Dr. Eugen Schiffer († 1954). Aus dem reichhaltigen Bestand (Korrespondenzen usw.) sei vor allem die Schrift von Schiffer über den Kapp-Putsch erwähnt, die durch zeitgenössische Flugschriften und Zeitungsausschnitte ergänzt wird. Auch der Nachlaß von Franz von Rottenburg, Chef der Staatskanzlei und Kurator der Universität Bonn († 1907), bietet Material zum Thema Arbeiterbewegung, z. B. einen Vortrag des Wiener Arztes Dr. Singer über den Achtstundentag, Schreiben des Auswärtigen Amtes über die in England mit dem Achtstundentag gesammelten Erfahrungen sowie Niederschriften von Besprechungen über Arbeiter-Statistik (1894). Franz von Rottenburg hinterließ auch Manuskript-Fragmente über Sozialdemokratie, Arbeiterfragen, Frauen- und Kinderarbeit. Als Kuriosum wäre noch der Nachlaß von Robert Richter zu nennen, einem Pfarrer und Sozialpolitiker († 1961), der 1911 eine "Nationale Arbeiterbewegung" gründete, die als Gegenpol gegen die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften gedacht war.

Eine wichtige Quelle für die Geschichte der Arbeiterbewegung sind die zeitgeschichtlichen Sammlungen der Archive. Die Revolutionsjahre 1848/49 brachten die erste Hochflut von Flugblättern, Maueranschlägen, Plakaten, Broschüren, Zeitungen und Zeitschriften, die in den Jahrzehnten danach den Alltag der Politik so hervorragend widerspiegeln. In der Hauptabteilung XII des Geheimen Staatsarchivs finden sich - wenn auch zumeist nur in Einzelstücken - Zeitungen und Zeit-

schriften fast aller Parteirichtungen von 1848 bis zur Gegenwart. Sie enthält auch eine gute Sammlung von Broschüren, Schulungsbriefen, Aufrufen und anderen Druckschriften. Einblick in die Partei-Arbeit der KPD gibt eine Sammlung von Schriften aus den Jahren 1920 - 1936 (ab 1933 als Tarnliteratur), in der u. a. Schriften aus dem Mopr-Verlag (Rote Hilfe, z. B. "Wie verteidigt sich ein Proletarier in politischen Strafsachen vor Polizei, Gericht usw.") enthalten sind. Leider sind die Sammlungen der Zeitgeschichtlichen Abteilung nicht vollständig; eine Gesamtkartei für alle Untergruppen dieser Abteilung ist in Arbeit.

Aus der Sammlung sozialistischer Zeitungen und Zeitschriften in der Bibliothek des Archivs seien folgende Titel erwähnt:

"Der Botschafter - Organ der deutschen Cigarrenarbeiter". Wochenzeitung, Leipzig. 1867/68. Motto: "Die Arbeiter sind der Fels, auf den die Kirche der Gegenwart gebaut werden soll - F. Lassalle". Mit zahlreichen Hinweisen auf Streiks und Streikkassen.

"Freie Zeitung - des Lassalle'schen Allgemeinen deutschen Arbeitervereins". Wochenzeitung, Hamburg, später Leipzig. 1868/69, unvollständig.

"Felleisen - Organ der deutschen Arbeiter-Bildungsvereine in der Schweiz". 3 Nummern, Probenummer 1 und 2 1868, Nr. 29, Dezember 1874, Mit Empfehlung deutscher Arbeiterblätter.

"Neuer Socialdemokrat - Organ des Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Vereins, des Arbeiter-Unterstützungsverbandes und des Allgemeinen Deutschen Maurer Vereins". 3 mal wöchentlich, Berlin. 1. Jahrgang 1871. 1871 - 1876, unvollständig.

"Volkswille". Wochenzeitung, Wien. Motto: "Wir schulden dieses Leben jenen Zwecken, in deren Werkstatt die Geschlechter nur die Arbeiter, die hingegeb'nen, sind". 2. u. 3. Jahrgang, 1871 - 1872, unvollständig.

"Die Wahrheit - Schlesisches Volksorgan". Wochenzeitung. 1. - 3. Jahrgang, 1876 - 1878, unvollständig.

"Der Volksstaat - Organ der sozialdemokratischen Arbeiterpartei und der Internationalen Gewerksgenossenschaften". 3 mal wöchentlich, Leipzig. 1874/76, unvollständig.

"Der Radikale - Sozialdemokratisches Organ der Arbeiter Nordböhmens". 14tägig, Reichenbach. Motto: "Auge um Auge, Zahn um Zahn". 1. - 3. Jahrgang, 1883 - 85, unvollständig.

"Die Arbeit - Sozialdemokratisches Organ der Arbeiter Österreichs". Halbmonatsschrift, Marburg a. d. Drau, später Graz. Motto: "Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen". 1. u. 2. Jahrgang, 1885/86, unvollständig.

"Londoner Arbeiterzeitung". Wochenzeitung, London. Motto: "Für des Volkes Rechte gegen alles Schlechte !" 1. Jahrgang, Nr. 1, 27. November 1886.

"Londoner Freie Presse - Deutsches unabhängiges Organ für die Interessen der werktätigen Klassen". Wochenzeitung, London. Motto: "Der Freiheit eine Gasse". 2. u. 3. Jahrgang, 1887/88, unvollständig.

"Volksblatt - Organ für die Arbeitende Bevölkerung". 3 mal wöchentlich, Berlin. 1. - 6. Jahrgang, 1884 - 1890.

"Arbeiterstimme - Wochenblatt für das arbeitende Volk der Schweiz. Offizielles Organ der sozialdemokratischen Partei der Schweiz und des allgemeinen Gewerkschaftsbundes". Wochenzeitung, Zürich. 1887 - 1889, unvollständig.

"Der Sozialdemokrat - Organ der Sozialdemokratie deutscher Zunge". Wochenzeitschrift, London. (Verlag der German Cooperative Publ. Co. E. Bernstein & Co.) 1888/89, unvollständig.

"Arbeiter-Zeitung - Organ der österreichischen Sozialdemokratie". Wochenzeitung, Wien. 2., 3. u. 5. Jahrgang 1890 - 93, unvollständig (mit ausführlichen Berichten aus Deutschland).

"Freie Gesellschaft - Organ der internationalen Sozialisten". Wochenzeitung, Zürich. Motto: "Freiheitskämpfer dürfen keine privaten Interessen vertreten; ihr Leben ist der Sache des Volkes gewidmet. - Bakunin". 1. Jahrgang Nr. 1 (23. 4. 1892) und Nr. 4.

"Die Fackel". Monatszeitschrift, Berlin. 1. - 9. Jahrgang, 1899 - 1909, unvollständig.

"Der Sozialist - Organ des sozialistischen Bundes". Halbmonatsschrift, Berlin. 1909 - 1911, 1913, unvollständig.

"Volksstimme - Organ für das arbeitende Volk des 10., 15., 16., 17. u. 19. sächsischen Reichstagswahlkreises". Tageszeitung, Chemnitz. Ab 24. Jahrgang 1914 - 1917.

"Der Marxist - Organ der Zentralstelle für Einigung der Sozialdemokratie". Wochenzeitschrift, Berlin. "Über den sozialistischen Parteien stehend, nur der Sache des Sozialismus dienend, eine neutrale Tribüne für alle marxistisch Denkenden". 1. u. 2. Jahrgang, 1919/1920, unvollständig.

"Der Zentralrat - Mitteilungsblatt des Zentralrates der deutschen sozialistischen Republik". Halbmonatlich, Berlin. 1. Jahrgang Nr. 1 - 6 1919.

Aus den Beständen der Bibliothek seien weiterhin noch kurz erwähnt: Sammelbände politischer Flugschriften zwischen 1862 und 1902, vor allem aus dem konservativen Lager; Bände der sozialdemokratischen Bibliothek, Zürich, aus den Jahren 1885 - 1887, sowie "Das freie Wort" (Sozialdemokratische Diskussionsorgane, 1929 - 1933).

Ebenfalls in der Bibliothek vorhanden sind die Jahrgänge 1902 - 1917 und 1918 - 1920 der "Sozialistischen Monatshefte". Als Repertorium 332 bewahrt das Archiv einen Teil der Redaktionskorrespondenz aus den Jahren 1896 - 1910 (unvollständig) auf. In der Korrespondenz geht es vor allem um Mitarbeit (und natürlich Mitarbeiter-Honorare), doch findet man auch höchst persönlich vorgetragene Meinungen über die Sozialdemokratische Partei und die Zeitläufte.

Abschließend sei nochmals hervorgehoben, daß diese Übersicht keinen anderen Zweck verfolgen will, als Hinweise auf Quellen und Unterlagen zu geben, die möglicherweise sonst für diesen speziellen Zweck ungenützt blieben.

MATERIALIEN ZUR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN ARBEITERBEWEGUNG IM NIEDERSÄCHSISCHEN STAATSARCHIV

Von Otto Merker

Die Kriegsverluste des Staatsarchivs⁺ erlauben es nicht, die Arbeiterverhältnisse und die Arbeiterbewegung für die Zeit des Königreichs Hannover (bis 1866) mit Hilfe von Ministerialaktenbeständen zentral zu erfassen. Vielmehr müßte bei der Quellenarbeit im wesentlichen von den Akten der Mittel- und Unterbehörden (Landdrosteien ab 1823 und Ämter) ausgegangen und von dorthin ein Bild erarbeitet werden.

Das Staatsarchiv verwahrt die Akten der drei Landdrosteien Hannover, Hildesheim und - stark dezimiert - Lüneburg (Hann. 80 Hann. I, Hild. I, Lüneburg I), die als Mittelbehörden denselben Raum wie die heutigen Bezirksregierungen Hannover, Hildesheim und Lüneburg erfassen. Unter ihnen stehen auf der untersten Behördenebene eine Vielzahl von Ämtern (Hann. 74). Die Landdrosteibestände enthalten u. a. in den Rubriken: Visitationsberichte der Landdrosten, Handwerker und Gilden, unzüftige Handwerker, Fabriken und Manufakturen, Vereinswesen, politische Unruhen oder Umtriebe, Armensachen eine Vielzahl einschlägiger Akten. Bei den Ämterakten trifft man gewöhnlich in jedem Amt auf eine größere Abteilung: Fabriken, Manufakturen und Handwerke und unter den Polizeisachen auf "politische Umtriebe". Zur Erweiterung dieses Gerüsts können eventuell die Bestände Hann. 26: Hannoversches Justizministerium und Hann. 108: Akten der Allgemeinen Ständeversammlung, dienen. Auch die älteren Teile des Bestandes Hann. 87: Polizeidirektionen Göttingen und Hannover, kommen besonders für die Erforschung der politischen Seite der Arbeiterschaft in Frage.

Für die preußische Zeit (ab 1866) liegen die wesentlichen zentralen Ministerialbestände betreffend die Provinz Hannover im Deutschen Zentralarchiv, Abt. Merseburg. Die Bestände des Staatsarchivs setzen erst mit den Akten des für die ganze Provinz Hannover zuständigen Oberpräsidenten (Hann. 122 a 1867 - 1945) ein. Dieser Bestand enthält u. a. Quellenmaterial über: Arbeitervereine und -kolonien, Arbeiterversicherung, Arbeiteraltersversorgung, Arbeitsnachweis, Arbeiternotstände, Arbeiterwohnung, Streiks, politische (sozialdemokratische und kommunistische) Arbeiterbewegung, politische Parteien. Unterhalb des Oberpräsidenten sind weiter die Akten der Regierungspräsidien einschlägig. Die Akten des Regierungspräsidenten zu Hannover (Hann. 80 Hann. II) enthalten reiches Material über die Kriegswirtschaft des Ersten Weltkrieges, über die Demobilisierung nach dem Ersten Weltkrieg (darunter: ausländische Arbeiter), über die politischen Verhältnisse im Regierungsbezirk während der Weimarer Republik und der ersten Jahre des Hitlerregimes mit besonderem Bezug auf SPD, KPD und NSDAP und über Arbeiterverhältnisse und Streiks. Der parallele Aktenbestand des Regierungspräsidenten zu Hildesheim (Hann. 80 Hild. II), der schon 1871 einsetzt, enthält wichtiges Quellenmaterial über die Arbeiterverhältnisse des ausgehenden 19. und des 20. Jahrhunderts, u. a. über: Arbeitervereine, Kampf gegen die Sozialdemokratie, bes. 1878 - 1882, Fabrikbetriebe, Verhältnisse der Arbeiter, Streiks, Arbeitsmarkt, Arbeitsgerichtsbarkeit (1920er Jahre), Arbeitnehmerschutz, Arbeiterwohlfahrt, Armen- und Unterstützungssachen, Fortbildungsschulen. Hinzu kommen Akten über die politischen Verhältnisse, besonders über die Spartakisten und Kommunisten 1921 - 1934. Ähnliches Quellenmaterial sowohl für die wirtschaftliche wie für die politische Seite der Arbeiterschaft enthält schließlich der Akten-

⁺ 3 Hannover 1, Am Archive 1.

bestand des Regierungspräsidenten zu Lüneburg (Hann. 80 Lüneburg II. u. III.). Für die politischen Verhältnisse könnte der bis ungefähr 1920 reichende Aktenbestand Hann. 87, Polizeidirektionen Hannover und Göttingen, herangezogen werden. Einzelnes ließe sich auch aus den bisher nur teilweise verzeichneten Akten der Landratsämter (Hann. 74, Hann. 174) entnehmen.

An Parteibeständen verwahrt das Staatsarchiv die in ihrer Aussage verhältnismäßig dürftigen Akten des Gaus Südhannover - Braunschweig der NSDAP (Hann. 310 I) und die Akten der Bezirksleitung Hannover der SPD (Hann. 310 II).

Alle aufgeführten Bestände sind, soweit sie das Ende des Jahres 1932 nicht überschreiten, ohne Einschränkung benutzbar. Für Aktenbenutzung ab 1.1.1933 ist die Genehmigung des Herrn Niedersächsischen Ministerpräsidenten - Staatskanzlei - einzuholen. Der Bestand Hann. 310 II gilt als Depositum der SPD und bedarf zur Benutzung der Genehmigung der SPD-Bezirksleitung Hannover.

QUELLEN ZUR GESCHICHTE DER ARBEITERBEWEGUNG IN DREI NEW YORKER SPEZIALARCHIVEN

Von William Sheridan Allen

New York City, wohl den meisten Historikern als Sitz der "Public Library" mit ihrer hervorragenden Sammlung von Periodika bekannt, ist auch der Standort dreier Spezialarchive mit wertvollen Quellenbeständen zur Geschichte der deutschen, österreichischen, osteuropäischen und jüdischen Arbeiterbewegungen. Es handelt sich um die Archive des "Tamiment Institute", des "Jewish Labor Bund" und der Privatbibliothek Joseph Buttinger.

I

Von 1906 bis zum Jahre 1956 war das Archiv des "Tamiment Institute" ein Bestandteil der unabhängigen Hochschule der amerikanischen sozialistischen Bewegung, der "Rand School of Social Science". Das jetzige Archiv trug damals den Namen "The Meyer London Memorial Library" (Meyer London war der erste Sozialist, der in den Kongreß gewählt wurde; Lenin forderte seinen Ausschluß aus der Partei in den "21 Punkten"), aber es war nicht nur eine Bibliothek, sondern auch ein Aufbewahrungsort für die Nachlässe amerikanischer Sozialisten. Als vor zehn Jahren die "Rand School" infolge finanzieller Schwierigkeiten geschlossen wurde, konnten das Archiv und die Bibliothek nur aus den Überschüssen eines sozialistischen Ferienlagers namens "Camp Tamiment-in-the-Poconos" weiterfinanziert werden, worauf die gegenwärtige Bezeichnung "Tamiment Institute" hinweist. Im Jahre 1964 unter die Schirmherrschaft der New York University gestellt, hat das Institut dennoch seine Unabhängigkeit in der Praxis bewahren können.

Die Bestände des "Tamiment Institute" sind, wegen zweier Vorkommnisse in seiner Vergangenheit, nicht mehr vollständig. Kurz nach dem Ersten Weltkrieg, zur Zeit der großen Bolschewikenfurcht in Amerika, fand eine polizeiliche Haus-suchung bei der "Rand School" statt. Die archivalischen Schriftstücke wurden beschlagnahmt, verschwanden irgendwo in Albany und tauchten bis heute nicht wieder auf. Das Archiv hatte seine Bestände danach wieder ergänzt und aufgebaut, aber in den fünfziger Jahren verkaufte der damalige Direktor, ganz unbefugt, ver-

schiedene Schriftstücke an Antiquariate. Es ist der jetzigen Direktorin nur teilweise gelungen, diese meist sehr kostbaren Materialien zurückzuerwerben.

Trotz dieser Verluste hat das Institut dem Historiker der Arbeiterbewegung vieles anzubieten. Die Bibliothek enthält etwa 20 000 Bücher, 5 000 Zeitschriften - meist Ephemerale - und ungefähr 800 Rollen Mikrofilm sowie Broschüren, Aufrufe, Zeitungsausschnittkarteien und dergleichen mehr. Das Archiv besitzt etwa 60 000 Manuskripte, darunter einige von Marx, Engels, Lenin, Kropotkin und Gorki sowie von Sozialisten aus Amerika, beginnend mit "Big Bill" Haywood bis zu August Claessens. Die Kernsammlung bilden jedoch die ehemalige Bibliothek und der Nachlaß von Eugene Victor Debs, Begründer der amerikanischen sozialistischen Partei, mehrfacher Präsidentschafts-Kandidat und Vetter von Jean Paul Sartre und Albert Schweitzer. An weiteren Sammlungen sind zu nennen:

1. Marx und Engels: amerikanische Manuskripte und Schriftstücke, 1846-1898 (Verzeichnis in: Tamiment Library Bulletin, Nr. 35, Jan. 1963).
2. Ferdinand Lassalle: Werke und Biographien (Verzeichnis in: Tamiment Library Bulletin, Nr. 41, Aug. 1964).
3. Materialien betr. Charles Proteus Steinmetz, 1865-1923 (Verzeichnis in: Tamiment Library Bulletin, Nr. 44, Apr. 1965).
4. Deutsche sozialistische Zeitungen und Zeitschriften vor dem Ersten und nach dem Zweiten Weltkrieg.
5. Hauptarchiv der Socialist Party USA, 1903-1958.
6. Handakten der exekutiven und örtlichen Ausschüsse der International Workingmen's Association (I. Internationale).

Ferner enthält das "Tamiment Institute" die Nachlässe vieler amerikanischer Sozialisten, die aus Europa nach Amerika eingewandert waren. Oft sind Briefwechsel mit den in der Heimat verbliebenen Freunden dabei, und da die meisten dieser Sozialisten aus Deutschland stammten, dürfte man interessante Quellaussagen über deutsche Verhältnisse finden. Selbst wenn die eingewanderten Sozialisten nicht deutscher Herkunft waren, haben sie später oft Beziehungen mit deutschsprachigen Sozialisten gepflegt. Als Beispiel dafür dient der Nachlaß von Baruch C. Vladek, ein jüdischer Sozialist, der 1908 aus dem zaristischen Rußland nach Amerika floh und nachher Redakteur des "Jewish Daily Forward" wurde. Unter seinen Schriften befinden sich Briefwechsel mit Otto Bauer, Karl Kautsky, Paul Hertz und sogar mit dem mysteriösen "Paul Hagen" (Tarnname von Karl Frank, dem zeitweiligen Leiter der sozialistischen Widerstandsbewegung "Neu Beginnen"). Um festzustellen, welche Briefwechsel in den Nachlässen vorhanden sind, bedarf es keiner Reise nach New York, denn das Institut gibt kostenlos in zwangloser Folge hektographierte "Library Bulletins" mit ausführlichen Verzeichnissen heraus.

Für die Erforschung der deutschen sozialdemokratischen Emigration sind auch die Materialien der "German-American League for Culture", der "German-American Labor Delegation" sowie die "New York Neue Volkszeitung" (Redakteur: Gerhard Seger, MdR) von Wichtigkeit. Das "Tamiment Institute" befindet sich im Gewerkschaftshaus der "International Association of Machinists" unmittelbar am Union Square. Die Anschrift lautet: 7 East 15th Street, New York 3, New York, und die sehr entgegenkommende Direktorin heißt Louise Heinze.

II

Die "Bund Archives of the Jewish Labor Movement" fanden in sehr abenteuerlicher Weise ihren Weg nach New York. Das Archiv wurde 1899 in Genf vom Auslandsausschuß des Allgemeinen Jüdischen Arbeiterbundes, damals eine Sektion der russischen sozialdemokratischen Bewegung, gegründet. Im Jahre 1919 siedelte das Archiv nach Berlin über, wo es im "Vorwärts"-Gebäude Unterkunft fand. Vierzehn Jahre später ist das Archiv, um es vor dem Zugriff der SA-Rollkommandos zu bewahren, mit Hilfe der S. F. I. O. nominell an die französische Regierung verkauft worden. Es fungierte ungestört bis 1940 in Paris. Als Frankreich 1940 besetzt wurde, ist das "Bund"-Archiv in Lattenkisten verpackt und versteckt worden. Im Jahre 1944, kurz bevor die Alliierten Paris befreiten, wurde das Archiv von den deutschen Behörden entdeckt, die es auf Lastwagen verluden, um es nach Deutschland zu verschleppen. In noch ungeklärter Weise wurden die Kisten dann einfach auf einem östlich von Paris gelegenen Acker verstreut; später konnten sie von Angehörigen des jüdischen Arbeiterbundes gerettet werden. Im Jahre 1952 ist das Archiv nach New York verlegt worden, wo es mit Unterstützung der amerikanischen Textilarbeitergewerkschaften eine angemessene Unterkunft fand.

Die Hauptsprachen der Archivbestände sind Jiddisch, Russisch, Polnisch, Deutsch und Englisch. Man findet handschriftliche Berichte, Aufrufe, Broschüren und Zeitungen (oft illegale) aus dem Allgemeinen Jüdischen Arbeiterbund verschiedener osteuropäischer Länder sowie aus den sonstigen Arbeiterbewegungen, hauptsächlich von Osteuropa. Vor allem aber besitzt das Archiv Materialien über die verschiedenen jüdischen sozialistischen Gruppen, und daher behauptet der Archivleiter mit Recht: "Ohne die Aktenbestände des Bund-Archivs kann keine ernst zu nehmende wissenschaftliche Arbeit über die Geschichte und die Probleme der jüdischen Arbeiterbewegung geschrieben werden."

Die Hauptsammlungen betreffen folgende Gebiete:

1. Den Allgemeinen Jüdischen Arbeiterbund von Litauen, Polen und Rußland; die jüdischen sozialistischen Bewegungen in Rumänien sowie in Galizien und der Bukowina vor dem Ersten Weltkrieg; religiöse Arbeiterbewegungen unter den Juden; jüdische kommunistische Bewegungen, besonders in Rußland; den jüdischen Arbeiterbund in Polen, Lettland und Rumänien, 1918 - 1939; jüdische sozialistische Organisationen in Ländern mit jüdischer Masseneinwanderung.
2. Zionisten und Territorialisten; jüdische bürgerliche Parteien, besonders in Rußland und Polen; andere jüdische Parteien im unabhängigen Polen sowie kulturelle Bewegungen, besonders "Zisho"; Pogrome und die Selbstschutzkorps; Antisemitismus und seine Abwehr in Rußland; den wirtschaftlichen Zustand der Juden in verschiedenen Ländern; den Widerstand und die Vernichtung der Juden während des Zweiten Weltkrieges.
3. Die russische Sozialdemokratie von "Oswoboshdenie Truda" bis zu den Menschewiki und Bolschewiki; die Populisten und die Sozialrevolutionäre; Paole-Zion, "SS" (sozialistische Territorialisten), "Sejmovtsi" und Vereinigte-Partei; lettische, georgische, armenische und ukrainische S. D. Parteien; die revolutionäre Bewegung in russischen Hochschulen; die "Zubatov"-Bewegung; die Revolutionen von 1905 und 1917 in Rußland.
4. Die polnische sozialistische Partei (PPS) sowie ihre jüdische Sektion; Sozialdemokratie in Polen und Litauen; "Proletariat" sowie andere polnische Arbeitergruppen; die Gewerkschaftsbewegung im unabhängigen Polen.

5. Die Anarchisten, besonders in jüdischen Gruppen.
6. Sozialistische und gewerkschaftliche Bewegungen in den USA.
7. Sozialistische Gruppen unter politischen Emigranten zu verschiedenen Zeiten.
8. Die Zweite Internationale und die S. A. I.

Dieses Verzeichnis deutet zwar die Breite der Sammelgebiete an, vermittelt aber keinen Eindruck vom Wert der Bestände, der als sehr gut zu bezeichnen ist. Unter Gruppe 3 z. B. findet man Manuskripte von Plechanov, Kropotkin, Lenin, Trotzki, Axelrod, Martov u. a. Infolge der engen Beziehungen zwischen dem jüdischen Arbeiterbund und den anderen sozialistischen Parteien, besonders der SPD während der Weimarer Republik, besitzt das Archiv auch für diese Bereiche nicht nur wertvolle Literatur, sondern zugleich sehr interessante Briefwechsel. Der Bund war schließlich eine Art jüdische Arbeiterinternationale. Für die dreißiger Jahre dürfte die Unterstützungsarbeit der amerikanischen Juden zu Gunsten der deutschen und österreichischen Sozialdemokraten in der Emigration bzw. auf der Flucht (Vogel, Ollenhauer, Rinner usw.) besonders aufschlußreich sein.

Die "Bund Archives of the Jewish Labor Movement" befinden sich in der 25 East 78th Street, New York 21, N. Y. Um eine Benutzungsgenehmigung zu erhalten (eine reine Formalität), wendet man sich an Mr. David Meyer, Executive Director.

III

Joseph Buttinger war der Untergrundleiter der Revolutionären Sozialisten Österreichs während der Zeit des Schuschnigg-Faschismus, 1935-1938, und danach tätig in der Pariser Emigrationspolitik bis zum deutschen Einmarsch (s. Joseph Buttinger: *In the Twilight of Socialism. A History of the Austrian Revolutionary Socialists 1934-1938*, New York 1953; deutsch unter dem Titel: *Am Beispiel Österreichs*). Um seine Handakten und die sonstigen ihm in seiner Eigenschaft als Parteiführer zugänglichen Schriftstücke vor der polizeilichen Beschlagnahme zu bewahren, pflegte er Koffer mit diesen Unterlagen in unregelmäßigem Abstand nach Schweden zu schicken. Ebenso verfuhr er mit der Literatur, die er von den deutschen Illegalen erhielt, mit denen die RSÖ besonders durch ihre guten Beziehungen zur Sopade, vor allem aber auch zu der sozialdemokratischen Widerstandsgruppe "Neu Beginnen" verbunden war, der die RSÖ ideologisch am nächsten stand. Zwischen dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges und dem amerikanischen Kriegseintritt ließ Buttinger, der 1940 nach New York übersiedelt war, alle diese Materialien aus Schweden nach den USA verlagern. Von der politischen Tätigkeit hatte er sich damals bereits zurückgezogen. Da er jedoch über seine Aktivität als Führer der RSÖ eine Buchveröffentlichung plante und später auch über ausreichende finanzielle Mittel verfügte, ließ er eine dreistöckige Bibliothek errichten. Den Grundstock seiner Sammlung ergänzte er durch systematischen Ankauf oder Photokopierung von Büchern und Zeitschriften, die für seine Studien über die Geschichte der deutschen und österreichischen sozialistischen Bewegungen notwendig erschienen. Als Bibliothekar setzte er seinen ehemaligen Genossen aus der Illegalität und früheren Vorsitzenden der österreichischen Religiösen Sozialisten, den "kleinen" Otto Bauer ein.

Im Laufe der Zeit ist die Bibliothek besonders durch die Erwerbung der Handakten anderer deutscher und österreichischer Sozialisten stattlich angewachsen, aber den Kern der archivalischen Bestände bilden weiterhin Buttingers eigene

Handakten aus der RSÖ-Zeit. Wer den österreichischen Widerstand der Arbeiter gegen das Schuschnigg-System studieren will, sollte unbedingt Gebrauch von diesen Materialien machen. Aber auch für die Geschichte des Widerstandsstrebens der deutschen Arbeiterschaft sind wertvolle Quellen in der Buttingerschen Bibliothek zu finden, speziell die Schriften der Gruppe "Neu Beginnen", aus der die sozialdemokratischen Nachkriegspolitiker Fritz Erler, Waldemar von Knoeringen und Erwin Schöttle sowie Gelehrte wie die Professoren Francis L. Carsten, University of London, Ossip K. Flechtheim und Richard Löwenthal, Freie Universität Berlin, hervorgegangen sind. (Dazu: Hans J. Reichhardt, Neu Beginnen, in: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands 12 [1963], S. 150-188, und Kurt Kliem, Der Sozialistische Widerstand. Dargestellt an der Gruppe "Neu Beginnen", Diss. phil. Marburg 1957.) Von den seltenen Schriften des Auslandsbüros "Neu Beginnen" sind in der Buttinger-Bibliothek vorhanden:

1. Deutsche Inlandsberichte, 1934-1941, sowie die Originale der maschinenschriftlichen Meldungen aus den Jahren 1938-1939 (unvollständig);
2. Monatsberichte über die Lage in Deutschland, 1934-1938 (unvollständig);
3. Nachrichten, Sept. 1934 bis Dez. 1937;
4. Sozialdemokratischer Wochenbrief (später SIB bzw. Informationsbrief genannt), Aug. 1936 bis Dez. 1939;
5. Reports from Inside Germany, 1939-1941.

Dazu kommen auch die Schriftenreihen der amerikanischen Unterstützungsorganisation für "Neu Beginnen", der "American Friends of German Freedom", sowie wertvolle Quellen aus anderen Richtungen des Arbeiterwiderstandes, darunter "Das Wort" (rechtssozialdemokratisch), "Gegen den Strom" (freigewerkschaftlich), "Marxistische Blätter" (KPDO), "Sozialistische Mitteilungen" (Sopade) und die umfassenden "Materialien zur sozialistischen Konzentration" (Paris, 1938) sowie vieles andere. Diese in der Buttinger-Bibliothek zu findenden Quellen sind zwar schon (von Lewis J. Edinger [German Exile Politics, Berkeley 1958; deutsch unter dem Titel: Sozialdemokratie und Nationalsozialismus. Der Parteivorstand der SPD im Exil 1933-45, Hannover 1960]) benutzt worden, aber sie ließen sich auch für andere Studien zur Widerstandsbewegung der Arbeiterschaft im "Dritten Reich" auswerten.

Wie schon erwähnt, handelt es sich hier um eine Privatbibliothek - nebenbei bemerkt sind die Einrichtungen beinahe luxuriös -, aber sowohl Mr. Buttinger als auch Mr. Bauer sind sehr entgegenkommend. Fast immer trifft man einige Doktoranden oder Professoren im Lesesaal, die in der Mehrzahl durch die ausgezeichnete südostasiatische Sammlung angezogen werden. Um eine Benutzungsgenehmigung zu erhalten, soll man direkt an Mr. Buttinger schreiben. Die Bibliothek (im Telefonbuch als "Library for Political Studies" bezeichnet) befindet sich in der 10 East 87th Street, New York City.

DAS ERNST - REUTER - ARCHIV

Von Hans-Joachim Reichhardt

Als Anfang 1954 Willy Brandt und Richard Löwenthal die Aufgabe übernahmen, eine Biographie Ernst Reuters zu schreiben, stellte sich heraus, daß kaum persönliche Aufzeichnungen vorhanden waren. Vieles Wichtige aus früheren Jahren war durch Verfolgung und Emigration verlorengegangen, und in den letzten Jahren hatte Ernst Reuter weder Zeit noch Neigung, neben den amtlichen Dokumenten noch ein privates Archiv anzulegen. So waren die Verfasser gezwungen zu versuchen, Material aus allen noch erreichbaren zeitgenössischen Quellen heranzuziehen - Akten, Memoiren, Zeitungen und Beiträge einer großen Zahl von Menschen, die Reuter in den verschiedenen Abschnitten seines Lebens gekannt haben. Dieses für die Biographie gesammelte Material bildete die Grundlage des Ernst-Reuter-Archivs, das bis Ende 1962 von der Ernst-Reuter-Gesellschaft der Förderer und Freunde der Freien Universität und der Bürgermeister-Reuter-Stiftung verwaltet wurde und sich seitdem im Berliner Landesarchiv⁺ als Sondereinrichtung befindet.

Das gesamte Schriftmaterial über Ernst Reuter, das im Laufe von neun Jahren zusammengetragen worden ist, zählt in 190 Leitz-Ordern rund 60 000 Blatt. Daneben befindet sich im Archiv eine umfangreiche Zeitungsausschnittssammlung der Jahre 1946-1953, die in vier Gruppen: Berlin-West, Berlin-Ost, Westdeutschland und Ausland aufgegliedert ist; außerdem wurde eine Liste mit weiteren 3 500 Zeitungsmeldungen angelegt, die an ihren Standorten in verschiedenen öffentlichen Berliner Bibliotheken schnell eingesehen werden können. An weiteren ergänzenden Schriftbeständen sind vorhanden: 157 Bücher und Broschüren, 167 vollständige Exemplare von Zeitungen und Zeitschriften, 15 Kataloge und eine Reihe von Wahl- und Versammlungsplakaten. Fast die gesamten Schriften sind auch mikroverfilmt worden, darunter auch mehr als 5 000 Aufnahmen von Akten des Auswärtigen Amtes über die Friedensbemühungen des Bundes "Neues Vaterland" während des Ersten Weltkrieges. An Filmaufnahmen besitzt das Ernst-Reuter-Archiv rund 7 000 m Wochenschau-Filme und anderes Filmmaterial, teils mit, teils ohne Ton. Auf 107 Tonbändern verschiedener Länge und Geschwindigkeiten sind Ansprachen, Reden, Interviews und Reportagen von ungefähr 300 Anlässen mit Ernst Reuter festgehalten. Von allen Tonbandaufnahmen existieren Textniederschriften. Eine Fotosammlung von nahezu 2 000 Bildern ergänzt das übrige Material.

Naturgemäß sind die doch recht umfangreichen Archivbestände im speziellen Hinblick auf das Leben und Wirken Ernst Reuters zusammengetragen worden. Angefangen vom letzten Jahrzehnt vor dem Ersten Weltkrieg, als der aus einem bürgerlich-konservativen Elternhaus stammende Student nach seinen ersten Eindrücken vom politischen und wirtschaftlichen Geschehen in der modernen Industriegesellschaft den Weg zur Sozialdemokratie findet, in der allein er die Kraft sieht, eine Änderung der sozialen Ungerechtigkeiten des damaligen Systems herbeizuführen, über sein Erlebnis der Oktober-Revolution als Kriegsgefangener in Rußland, seine Tätigkeit in der KPD und den Bruch mit dem Kommunismus zu Beginn der zwanziger Jahre, die kommunalpolitische Arbeit als Stadtverordneter, dann Stadtrat für Verkehr in Berlin bis 1931 und Oberbürgermeister in Magdeburg bis 1933, bis hin zu seiner Rückkehr aus der Emigration 1946 und der anschließenden Zeit als Berliner Bürgermeister bietet das Material (Akten; Protokolle von Stadt-

⁺ 1 Berlin 12, Straße des 17. Juni 112.

verordnetenversammlungen, Ausschüssen, Parteitage, Bundestag, Bundesrat, Städtetag, Magistrat, Senat etc.; Briefe; Interviews; persönliche und amtliche Korrespondenz) neben Aufschlüssen über Ernst Reuter selber doch aber auch genügend allgemeine Einblicke in bestimmte Abschnitte der Arbeiterbewegung, die einen Besuch dieses Archivs auf jeden Fall lohnend erscheinen lassen.

DER NACHLASS SORGE

Von Werner T. Angress

Der Nachlaß, verzeichnet als "Friedrich Adolph Sorge Papers", befindet sich in einer Kasette des Manuscript Room (Zimmer 319) der New York Public Library, Main Branch, at 42nd Street. Ein Mikrofilm (Negativ) des Nachlasses existiert, und positive Kopien können angekauft werden. Adresse: New York Public Library, Main Branch, Photographic Services, weitere Anschrift wie oben. Bitte bei Bestellungen anzugeben, wo sich der Nachlaß im Gebäude befindet (also Manuscript Room Nr. 319). Der Untertitel der Kasette trägt den Vermerk: "Letters of Marx, Engels and Becker, etc., 1867-1906." Der Inhalt der Kasette besteht aus 12 Mappen und einer französischen Ausgabe von Marx' "Kapital" in einem Band, Paris 1875, mit einem gedruckten und Marx zugeeigneten Vorwort ("Au citoyen Karl Marx") von Maurice Lachatre.

Mappe 1: Enthält Briefe von H. M. Lydenberg an W. Eames, die Sorge-Papiere betreffend. Die Briefe geben Einsicht in die Geschichte der Papiere bis zu ihrer Deponierung in der New York Public Library.

Mappe 2 (Sorge, Verschiedenes): Enthält die New Yorker Arbeiterbewegung der siebziger und achtziger Jahre betreffende Materialien einschließlich Gedichte, Aufforderungen zum Gesangsvereins-Treffen, Listen und Flugblätter von (auch meist New Yorker) Arbeiterorganisationen; außerdem Notizen, die Sorge sich gemacht hat; eine Liste der Abgeordneten zum dritten jährlichen Treffen des National Labor Congress, mit Adressen, aber ohne Datum; schließlich eine gedruckte Annonce, in der ein Herr R. B. Randall bekannt gibt, daß er und Herr Sorge im Jahre 1885 sich als Teilhaber einer Maschinenwerkstatt in Rochester, New York, niedergelassen haben. (Dies sind Beispiele und nicht vollständige Angaben über den Inhalt der Mappe.)

Mappe 3 (Briefe, 1872-1873): Diese Mappe enthält Briefe von Marx und Engels an Sorge. Weder in diesem Konvolut noch in den folgenden Mappen fanden sich Briefe von Sorge an Marx oder Engels. Die Briefe sind in guter Verfassung und die Handschriften gut leserlich.

Mappe 4 (Briefe, 1867-1871): Wie Mappe 3, also Briefe von Marx und Engels an Sorge. Soweit bei der Sichtung festgestellt werden konnte, befinden sich die Mehrzahl der Briefe, die Marx an Sorge schrieb, in Mappen 3 und 4 und werden dann sehr selten. Briefe von Engels an Sorge bleiben jedoch bis Ende 1895 zahlreich.

Mappe 5 (Briefe, 1874-1884): Briefe von Marx und Engels an Sorge, von J(osef) Dietzgen an Sorge und von Joh. Ph. Becker an "Bruder Sorge".

Mappe 6 (Briefe, 1885-1886): Meist Briefe von Engels und Dietzgen an Sorge.

Mappe 7 (Briefe, 1887): Briefe von Engels an Sorge und von Engels an Mrs. Florence Kelley Wischnewitzky; außerdem von J. Dietzgen an Sorge.

Mappe 8 (Briefe, 1888-1889): Engels an Sorge und Mrs. Wisch.

Mappe 9 (Briefe, 1890-1891): Briefe von Engels an Sorge.

Mappe 10 (Verschiedenes): Enthält Flugblätter, Aufrufe zu politischen Versammlungen, zur Demonstration usw. von Arbeiterorganisationen, mit denen Sorge Verbindung hielt oder denen er angehörte; meist New Yorker Gruppen, aber auch General Council of the International Workingmen's Association (1873, N. Y.) und Schweizerischer Arbeiterbund. Abgesehen von dem Material über die I. Internationale beziehen sich die meisten Aufrufe und anderen Flugblätter usw. dieser Mappe auf die Depression von 1873.

Mappe 11 (Briefe, 1898-1906): Sorges Briefe an Dr. John S. Billing.

Mappe 12 (Briefe, 1892-1895): Hauptsächlich Briefe von Engels an Sorge.

Eine weitere Sorge-Sammlung befindet sich bei der Wisconsin State Historical Society, 816 State Street, Madison, Wisconsin. Diese Sammlung enthält hauptsächlich Niederschriften von Protokollen der Sitzungen der I. Internationale, deren Sekretär Sorge damals war, und außerdem weitere Briefe, die an Sorge gerichtet worden sind.

NACHLASS RUDOLF WISELL

Von Monika Richarz

Als Reichsminister a. D. Rudolf Wissell, zweiundneunzig Jahre alt, im Dezember 1962 in Berlin starb, hinterließ er neben einer bedeutenden Sammlung zur Geschichte des alten Handwerks und einer umfangreichen Sozialistika-Bibliothek über 50 Pakete an Brief- und Aktenmaterial. Die Historische Kommission zu Berlin erwarb die Bibliothek und begann, unterstützt von Frau Erna Wissell, 1964 mit der Aufnahme des schriftlichen Nachlasses. Sie plant, Dokumente aus dem Nachlaß zusammen mit der ebenfalls noch ungedruckten Autobiographie Wissells zu veröffentlichen. Ein geringfügiger Teil des Nachlasses befindet sich bereits im Bundesarchiv, wohin auch das übrige Material später abgegeben werden soll.

Der schriftliche Nachlaß Wissells umfaßt in der Hauptsache Korrespondenzen, Manuskripte, Flugblätter und Zeitungsausschnitte aus den Jahren 1888-1962. Getrennt davon wurden die umfangreichen handwerksgeschichtlichen Aufzeichnungen, die Wissell für den von ihm geplanten 3. Band seiner Handwerksgeschichte zusammenstellte, und die jetzt bei der in Vorbereitung befindlichen Neuauflage des Werkes berücksichtigt werden. Das Nachlaßmaterial blieb in der vorgefundenen Anordnung und wurde so in rund 25 000 Nummern verkartet. Eine daraus erarbeitete chronologische Kartei, eine Sachkartei und eine Adressatenkartei erleichtern jetzt die Benutzung des Nachlasses.

Etwa 10 Prozent der Schriftstücke entfallen auf die Zeit vor 1918 und zeigen den Aufstieg Wissells vom wandernden Schlossergesellen und Mitglied der illegalen Sozialdemokratie über den Vorsitz des Kieler Metallarbeiterverbandes zum

Arbeitersekretär in Lübeck und Zentralarbeitersekretär der Generalkommission. Eine Akte mit Routinekorrespondenz Wissells als Zentralarbeitersekretär 1920-23 befindet sich ergänzend hierzu im Düsseldorfer Archiv des DGB. Material über Wissells Tätigkeit in den Jahren 1918-20 ist quantitativ verhältnismäßig am stärksten von allen Jahrgängen vertreten und dürfte auch das meiste politische Interesse beanspruchen. Es handelt sich hierbei zunächst um die Wahl Wissells in den Reichstag und um seinen Eintritt in den Rat der Volksbeauftragten nach dem Ausscheiden der USPD-Mitglieder im Dezember 1918. Als wichtigstes Quellenmaterial folgen Dokumente aus Wissells fünfmonatiger Zeit als Wirtschaftsminister im ersten Weimarer Kabinett. Hierunter sind vor allem Denkschriften und Akten über Fragen der Planwirtschaft, der Sozialisierung und der Errichtung eines Reichswirtschaftsrats. Kernstück dieser Abteilung ist der umfangreiche Briefwechsel Wissells mit Wichard von Möllendorf, dem Unterstaatssekretär im Reichswirtschaftsministerium und eigentlichen Urheber des Konzepts der Gemeinwirtschaft, das Wissell vertrat. Möllendorf gibt seine ausführlichen Ratschläge häufig schriftlich und entwirft auch das Rücktrittsgesuch Wissells, als ihre gemeinsame Wirtschaftspolitik auf Ablehnung stößt. Alle Dokumente der Ministerzeit spiegeln die Differenzen innerhalb der Sozialdemokratie über eine neue wirtschaftspolitische Konzeption.

Nachdem Wissell 1923 aus dem ADGB-Vorstand ausgeschieden war, nahm er neben seinem Reichstagsmandat bis 1932 das eben neu geschaffene Amt des Schlichters für Berlin und Brandenburg wahr. Über diese Tätigkeit findet sich im privaten Nachlaß leider nur sehr wenig, aber Wissell behandelt sie ausführlicher in seiner Autobiographie. Nach der Ministerzeit schwillt Wissells halbprivater Briefwechsel sehr an, da er bis zu seinem Lebensende - ausgenommen die Nazizeit - von sehr vielen Seiten um Vorträge, Aufsätze, Vermittlungen und Hilfeleistungen gebeten wurde. Aus Wissells Zeit als Reichsarbeitsminister im Kabinett Müller sind einige Dokumente über Fragen des sozialen Wohnungsbaues, die Arbeitsvermittlung und Arbeitslosigkeit sowie über den Kampf um die Arbeitslosenversicherung im Nachlaß erhalten. Für die Nazizeit schrumpft das Material dann ganz auf unverfängliche Privatbriefe ein, da andere Briefe aus Sicherheitsgründen vernichtet wurden. Erhalten sind u. a. Briefe von Leipart und den persönlichen Freunden Löbe und Severing.

Über ein Drittel des gesamten Nachlasses entfällt auf die Zeit nach 1945, in der Wissell noch aktiv für SPD und Gewerkschaften tätig war. Er gehörte dem sozialpolitischen Ausschuß der SPD an, ferner den Ausschüssen für Sozialpolitik, Wohnungswesen und Wirtschaftspolitik im Berliner Landesverband. Das entsprechende Nachlaßmaterial ist umfangreich und besonders ausgedehnt für Fragen der Sozialversicherung, an deren Neugestaltung Wissell intensiv beratend mitwirkte. Hinzu kommen in diesem letzten Teil des Nachlasses zahlreiche Manuskripte von Reden, die Wissell als Veteran auf Partei- und Gewerkschaftsveranstaltungen hielt.

Überblickt man den gesamten Nachlaß, so erweist er sich als ergiebig für die Geschichte der deutschen Sozialpolitik, wird aber dem allein politisch interessierten Historiker nur vereinzelt neue Aufschlüsse zu geben vermögen.

DIE ZENTRALBIBLIOTHEK DER GEWERKSCHAFTEN

Von Rudolf Fischer

Der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund unterhält in Berlin eine bedeutende Bibliothek: die Zentralbibliothek der Gewerkschaften. Als Spezialbibliothek mit den Hauptsammelgebieten Gewerkschaftsbewegung und Sozialpolitik besitzt sie einen großen Teil der Materialien, der die geschichtliche Entwicklung der deutschen Gewerkschaften in den vergangenen 80 Jahren nachweist. Es braucht nicht betont zu werden, daß der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund diesem literarischen Erbe größte Aufmerksamkeit schenkt und bedeutende materielle Förderung zukommen läßt.

Seit nunmehr 20 Jahren sind Bibliothekare und Helfer am Werk, die von den Nazis in einem Verschußarchiv verwahrten ca. 200 000 Bände aus den Beständen deutscher Gewerkschaftsbibliotheken des ehemaligen Deutschen Reiches zu einer einheitlichen Bibliothek zu verschmelzen und entsprechend den Forderungen der Zeit weiter zu entwickeln. Von besonderem Interesse dürfte dabei die Feststellung sein, daß ein beträchtlicher Teil der Bücher das Exlibris Sassenbachs, des Begründers der ersten deutschen Gewerkschaftsbibliothek, enthält.

Nachdem die gröbste Ordnung hergestellt und das Wichtigste entsprechend den Sammelgebieten ausgewählt war, wurde mit der planmäßigen Einarbeitung und Erschließung der Dokumente des Kampfes der deutschen und internationalen Gewerkschaftsbewegung begonnen. Die Anfang der fünfziger Jahre vorgenommene Verlegung in das Gewerkschaftshaus Unter den Linden⁺ schuf die räumlichen Voraussetzungen für diese Arbeiten, die in den nächsten Jahren abgeschlossen sein werden, so daß eine größere Anzahl von Dubletten zwecks Komplettierung des Bestandes zum Tausch zur Verfügung steht und Literatur von Randgebieten den Sammlungen anderer Bibliotheken zugeführt werden kann. - Gegenwärtig sind dem Leser ca. 150 000 Bände zugänglich. Außer Archivexemplaren und Zeitungsbänden, die nur zur Benutzung im Lesesaal ausgegeben werden, können alle anderen Bücher für 4 Wochen außer Hause entliehen werden. Die Bibliothek, deren Benutzung kostenlos ist, ist dem Fernleihverkehr der deutschen Bibliotheken angeschlossen.

Welches sind nun die besonderen Schätze der Bibliothek und des Archivs des FDGB, das der Bibliothek 1963 angeschlossen wurde? Der Bibliotheksbestand setzt sich aus wertvollen und seltenen historischen Materialien der deutschen Arbeiter-, speziell der Gewerkschaftsbewegung, der Sozialpolitik und einer Anzahl populärwissenschaftlicher Schriften der verschiedensten Wissensgebiete zusammen, die in den vergangenen 70 Jahren in nicht geringem Maße in den Organisationsbibliotheken der Arbeiterbildung dienten. Von besonderer Bedeutung für die Gewerkschaften sind die Zeitungs- und Zeitschriftenbände (15 000 Ex.) sowie die Protokolle und Berichte der Gewerkschaftsverbände (16 000 Ex.) aus der Zeit vor 1933. Darüber hinaus vermitteln eine Anzahl Verbandsberichte und Jahrbücher der örtlichen Gewerkschaftsverbände ein anschauliches Bild von der Tätigkeit der Klassenorganisationen in den Städten. Allerdings zeigen sich auch hier Lücken, die durch Antiquariatskäufe, aus Nachlässen und durch Tausch zu schließen, die Bibliothek sich ständig bemüht.

⁺ 108 Berlin, Unter den Linden 15,

Über den Zeitungs- und Zeitschriftenbestand¹ wie auch über den Bestand an Protokollen und Berichten² stehen gedruckte Kataloge zur Verfügung. Der Protokoll-Katalog verzeichnet alle in der Bibliothek befindlichen Protokolle von Kongressen, Konferenzen und Tagungen, ferner Berichte aus bestimmten Zeitabschnitten über die Tätigkeit der Organisationen zwischen den Kongressen sowie Jahrbücher der Arbeiterparteien und Gewerkschaften in Deutschland und anderen europäischen Staaten.

Der besondere Wert des Bestandskataloges besteht in der vorangestellten systematischen Übersicht über die einzelnen Gewerkschaftsverbände unter Angabe des Gründungsjahres, der Namensänderungen, der Verschmelzungen und der Zugehörigkeit zu Zentralverbänden. Diese Übersicht wurde erstmals in mühevoller Kleinarbeit an Hand der einzelnen Publikationen und der bis 1933 hierüber erschienenen Veröffentlichungen geschaffen. Sie versucht, dem Benutzer einen schematischen Überblick über den Konzentrationsprozeß der Gewerkschaften und ihre Richtungen zu geben. Alle an der gewerkschaftlichen Entwicklung Interessierten werden die Kataloge dankbar begrüßen.

Die etwa 120 000 Bände Monographien sind durch Zettelkataloge (Alphabetischen Verfasserkatalog, Sach- und Schlagwortkatalog) erschlossen, in deren Benutzung der Leser durch den für die Ausleihe verantwortlichen Bibliothekar eingewiesen wird.

Die Bibliothek sieht aber nicht nur in der Sammlung und Erschließung der historischen Bestände ihre Aufgabe, sondern sie ist ebenso bemüht, den aktuellen politischen Forderungen der sozialistischen Entwicklung gerecht zu werden. Nach 1945 hat sie 30 000 Bände angeschafft, wobei die Literatur des wissenschaftlichen Sozialismus und alle gewerkschaftlichen Publikationen besondere Berücksichtigung fanden. Für die Literatur des FDGB ist die Zentralbibliothek der Gewerkschaften Archivbibliothek, d. h. alle Publikationen der Organisation werden von ihr nachgewiesen. Für die historische Forschung und die politische Arbeit des Gewerkschaftsfunktionärs ist dieser Bestand von großer Bedeutung, legen die Publikationen doch Zeugnis ab vom Werdegang der freien Gewerkschaften unter den Bedingungen der Arbeiter- und Bauernmacht, ihres Funktionswandels und der Erweiterung ihrer Aufgaben.

Ausländische Gewerkschaftsliteratur wird durch Tausch oder nach den gegebenen Möglichkeiten erworben. Zur Ergänzung der Sachliteratur besitzt die Bibliothek 10 000 Bände schöngestiger Werke mit einer Anzahl sozialkritischer Romane und

¹ Zeitungen und Zeitschriften der Zentralbibliothek der Gewerkschaften. Ein systematisch gegliederter Bestandskatalog der bis 1945 erschienenen periodischen Literatur. Berlin 1960. 86 S.

² Protokolle und Berichte der Zentralbibliothek der Gewerkschaften. Teil I, 280 S., Teil II, 154 S. Ein chronologisch gegliederter Bestandskatalog der Protokolle und Berichte der Arbeiter- und Gewerkschaftsorganisationen aus der Zeit vor 1945. Berlin 1964.

Die Kataloge können von Interessenten beim Herausgeber (Zentralbibliothek der Gewerkschaften, 108 Berlin, Unter den Linden 15) angefordert werden,

Erzählungen der vergangenen Handwerksburschenzeit bis zur Gegenwart. Die bibliographische Tätigkeit steckt noch in den Anfängen. Es wurden aber bereits Literaturzusammenstellungen zu wichtigen Themen erarbeitet, u. a. ein Verzeichnis "Technische Revolution und Gewerkschaften" sowie eine "Bibliographie zur Geschichte der deutschen Gewerkschaftsbewegung".

Nachdem das ADGB-Archiv in seiner Gesamtheit die Hitlerzeit nicht überdauert zu haben scheint, dürfte von Interesse sein zu erfahren, daß sich außer den gedruckten Materialien auch 6 Meter Archivalien aus der Zeit vor 1933 im Besitz der Zentralbibliothek befinden. Angesichts der weitgehenden Vernichtung und Zerstreuung kommt diesen Restbeständen eine kaum zu überschätzende Bedeutung zu. Neben zahlreichen Einzelstücken sind vor allem drei umfangreichere Bestände zu nennen.

Deutscher Holzarbeiterverband, 100 Bde, 1881-1931: Der Bestand umfaßt im wesentlichen Unterlagen des Deutschen Tischlerverbandes (gegr. 1887), der Vereinigung der Drechsler (gegr. 1887), des aus den vorgenannten hervorgegangenen Deutschen Holzarbeiterverbandes (gegr. 1893), des Zentralvereins der Bildhauer Deutschlands (gegr. 1892) sowie zahlreicher lokaler Fachvereine. Neben den Protokollbüchern der jeweiligen Vorstände (Dt. Tischlerverband 1887-1893; Vereinigung der Drechsler 1890-1892, mit Eintragungen seines Schriftführers Carl Legien; Dt. Holzarbeiterverband 1893-1896, 1898-1928; Zentralverein der Bildhauer 1888-1913) sind die sogenannten Briefkopierbücher von besonderem Wert (es handelt sich hierbei um die Durchschriften abgesandter Schreiben). Besonders umfangreich ist der Bestand an Kopierbüchern des Dt. Tischlerverbandes / Dt. Holzarbeiterverbandes (25 Bde, 1884-1902). Sie enthalten den Schriftwechsel der Vorstandsmitglieder, u. a. des 2. Vorsitzenden des Dt. Holzarbeiterverbandes, Theodor Leipart. Von Wichtigkeit sind die Angaben über Streiks und Aussperrungen sowie die Tätigkeitsberichte des Vorstandes an den Verbandsausschuß.

Graphischer Block, 41 Bde, 1854-1856, 1881-1933: Der Bestand enthält neben Protokollen verschiedener lokaler Fachvereine (Gutenbergverein zu Hannover 1854-1856 u. a.) vor allem Protokolle des Verbandes deutscher Buchdrucker, gegr. 1892 (Vorstandssitzungen 1894-1908, 1911-1916, 1921-1924, mit zahlreichen Verbandsdrucksachen; Gauvorsteherkonferenzen 1909-1911; Gauvorstand Hannover 1903-1916, 1921-1926; Gauvorstand Schlesien 1900-1907, 1925-1932), des Vereins der Lithographen, Steindrucker und Berufsgenossen Deutschlands, gegr. 1891 (Sitzungen des Zentralausschusses 1891-1901), sowie des Verbandes der Lithographen und Steindrucker und verwandter Berufe Deutschlands (Dt. Senefelderbund), gegr. 1907 (Vorstandssitzungen 1907-1909, 1912-1930; Gauvorsteherkonferenzen 1911-1912).

Deutscher Tabakarbeiterverband, 70 Bde, 1919-1934: Der Bestand enthält neben Reichs-, Bezirks- und Ortstarifverträgen für die Zigarren- und Zigarettenindustrie aus den Jahren 1919-1934 Entscheidungen der Schlichtungsausschüsse 1920-1932, Materialien über Streiks in der Zigarettenindustrie von Berlin, Breslau, Hamburg, Köln und Trier 1926-1933, die Betriebsstatistik des Dt. Tabakarbeiterverbandes 1924-1933, Berichte über die Lage der deutschen Tabakindustrie, die Monatsstatistik des Dt. Tabakarbeiterverbandes über Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in der deutschen Tabakindustrie 1933-1934 sowie als wertvollstes Stück einen Band über die Gleichschaltung des Dt. Tabakarbeiterverbandes und seine Übernahme durch die NSBO 1933-1934. Außer einigen Einzelstücken (Protokollbuch des Gewerkschaftskartells Nauen 1922-1929; z. T. maschinenschriftliche Jahresberichte der

Gewerkschaftskartelle Ansbach, Chemnitz, Jena, Kiel, Leipzig, Schwerin u. a. aus der Bibliothek Sassenbach) befinden sich keine weiteren Archivalien des ADGB in der Zentralbibliothek / Archiv des FDGB.

Von besonderem Wert für die Geschichte des Deutschen Metallarbeiterverbandes ist der (Teil-) Nachlaß Max Urich (geb. 1890, 2., später 1. Bevollmächtigter der Ortsverwaltung Berlin des DMV), der etwa 30 Mappen aus der Zeit von 1919 - 1932 umfaßt. Der Bestand enthält neben Rundschreiben des DMV Unterlagen über die Generalversammlungen des DMV und der Berliner Ortsverwaltung, Material über die Tätigkeit der RGO und des EVMB (Einheitsverband der Metallarbeiter Berlins) sowie eine Materialsammlung über den Berliner Metallarbeiterstreik Okt. 1930. Von Baade, Tarnow, Woytinski liegen Thesen zum Kampf gegen die Wirtschaftskrise aus dem Jahre 1931 vor. Außerdem sind der Entwurf eines Wirtschaftsprogramms der Gewerkschaften von 1932, die Lebenserinnerungen von Johannes Sassenbach (maschinenschriftliches Manuskript, 1936) sowie Unterlagen über den Berliner Verkehrsarbeiterstreik 1932 (3 Bde) zu erwähnen.

Neben der Anfertigung von Nachträgen für die Kataloge und Bibliographien befindet sich ein Spezialinventar über die Gewerkschaftsarchivalien der Zeit vor 1933 in Vorbereitung.

Die Zahl der Benutzer der Bibliothek wächst mit dem Bekanntwerden der Bestände und mit dem Ausbau der Erschließungsmittel. Für die Erforschung der Geschichte der Arbeiterorganisationen steht die Zentralbibliothek der Gewerkschaften allen Interessenten gern mit Rat und Tat zur Verfügung.

HOOVER INSTITUTION ON WAR, REVOLUTION AND PEACE⁺

Von Agnes F. Peterson

Die Hoover Institution wurde 1919 als Hoover War Library von Herbert Hoover, der damals die American Relief Administration leitete, ins Leben gerufen. Ihre Anfangsaufgabe war, alles zeitgenössische Material über Ursachen, Verlauf und Folgen des Krieges zu sammeln. Um bei dieser Sammeltätigkeit eine fachmännische Hilfe zu erhalten, wandte sich Mr. Hoover an seine Alma mater, die Stanford University. Eine wissenschaftliche Kommission junger Gelehrter wurde zusammengestellt, mit privaten Geldern von Mr. Hoover ausgerüstet und nach Europa geschickt, um das historisch wertvolle Material in allen Ländern und von allen am Kriege und an der Nachkriegsentwicklung beteiligten Gruppen zu sammeln. Besondere Aufmerksamkeit wurde den deutschen, russischen und italienischen Sammlungen gewidmet, da sich gerade in diesen drei Ländern die größten politischen Änderungen abzuzeichnen begannen.

Prof. Ralph H. Lutz, ein junger Historiker und Forscher, war besonders an den deutschen Entwicklungen interessiert und legte den Grundstock für die deutsche und mitteleuropäische Sammlung. Während seiner Reisen durch West- und Mitteleuropa sammelte er Material über die Novemberrevolution in Deutschland, die Pariser Friedensverhandlungen, den wirtschaftlichen Wiederaufbau, die Reparationsfrage, die Ruhrbesetzung, die Saar- und Schlesienabstimmungen und die Ent-

⁺ Stanford University, Stanford, Calif. 94305 / USA .

wicklung von links- und rechtsextremen Organisationen. Sein besonderes Interesse galt auch der Parteiengeschichte und den Publikationen einzelner Interessenverbände. Als sich in Deutschland die NSDAP ausbreitete, wurde auch dieses Parteimaterial so ausführlich wie möglich gesammelt.

Während der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen begann sich die besondere Sammeltätigkeit der Bibliothek herauszubilden. Diese Tätigkeit beschränkt sich auf Geschichte, politische Wissenschaften, internationale Beziehungen, Entwicklungen der Parteien und andere politische Bewegungen. In dieser Zeit lag der Schwerpunkt der Sammlungen in Europa. Besonderes Interesse wurde dem Völkerbund und seinen Gliederungen, wie zum Beispiel dem International Labor Office gewidmet. Von den russischen Sammlungen ausgehend, wurde auch das ganze Schrifttum der kommunistischen Internationale mit allen ihren Untergliederungen und Zweigstellen gesammelt. Die Hoover Library mit ihrem Institute on War, Revolution and Peace begann sich einen Ruf als große zeitgeschichtliche Bibliothek gerade auf dem Gebiet der Sozialwissenschaften zu erwerben. Dieser Ruf verbreitete sich um so mehr, als die Organisation sich in zwei Teile gliederte, die eigentliche Bibliothek und ein wissenschaftliches Forschungsinstitut, dessen Aufgabe es war, die Dokumente und das Archivmaterial, das sich angesammelt hatte, in gedruckten Dokumentensammlungen und Bibliographien zu erschließen.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die Sammeltätigkeit wieder in größerem Maßstabe aufgenommen und auf fast die ganze Welt ausgedehnt. In der internen Organisation erfolgte eine Gliederung nach Ländergruppen, die jetzt die folgenden geographischen Räume umfaßt:

Osteuropa, Westeuropa, China und Japan
Mittlerer Osten, Afrika, Südamerika.

Jedem dieser geographischen Sammelgebiete steht ein Kurator vor, der sich laufend um Bücher, Dokumente, Zeitungen, Zeitschriften und Archivmaterial bemüht. Um das gesammelte Material zu erschließen und der Forschung zugänglich zu machen, wurde eine Reihe von Bibliographien herausgegeben.

Von besonderem Interesse gerade für das Studium der deutschen Arbeiterbewegung wären wohl die folgenden Publikationen:

1. Chamberlin, Waldo

Industrial relations in Germany, 1914-1939.

Annotated bibliography of material in the Hoover Library on War, Revolution and Peace and the Stanford University Library. Stanford, Stanford University Press, 1942, 403 p.

This work lists and analyses government documents, society publications, newspapers and periodicals.

2. Boeninger, Hildegard R.

The Hoover Library Collection on Germany,
Collection Survey no. 2.

Stanford, The Hoover Institution on War, Revolution and Peace 1955
[reprinted 1961], 56 p.

This survey covers the German collection in outline from 1870-1955, stressing government documents, party publications and gives lists of newspapers and periodicals for which the Hoover Institution has substantial holdings.

3. Heinz, Grete and Agnes F. Peterson

NSDAP Hauptarchiv. Guide to the Hoover Institution Microfilm Collection.
Stanford, The Hoover Institution, 1964, 175 p.

Among the materials collected by the NSDAP Hauptarchiv the following miscellaneous items of special interest to the German Labor Movement were also found.

Reel 3: Collection of documents of and about Arbeiter- und Soldatenräte 1918-1929. (Including some meetings of the Zentralrat der Deutschen Sozialistischen Republik.)

Reel 40: Miscellaneous SPD material [1887-1936]

Reel 41: Miscellaneous KPD material [1920-1932]

Reels 79-80, 95-96: Files from the Polizeidirektion München covering communist activities in Bavaria [1921-1934]

Reels 92-95: a) Mehrheitsozialistische Partei 1921-1922

b) Vereinigte Sozialistische Partei Deutschlands 1923-1935

c) Sozialdemokratischer Verein München 1924-1931

d) Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold 1924-1933.

4. Sworakowski, Witold S.

The Communist International and its front organisations.

A research guide and checklist of holdings in American and European Libraries. Stanford, Hoover Institution, 1965. 493 p.

The materials recorded here are held by the Hoover Institution and/or 44 American and 4 European libraries whose holdings have been checked. The Organisations covered are:

The Communist International

The Red International of Labor Unions

The Communist Youth International

The International Red Aid (MOPR)

The International Peasants' Council (Peasants' International)

The Workers' International Relief

The Communist Womens' Organisations

The Hoover Institution also holds several Special Collections which might be of interest to a researcher on the German Labor Movement.

- a) Leipzig Collection: A Collection of printed and mimeographed materials, containing posters, proclamations, pamphlets, leaflets and serials dealing with labor, socialist and communist activities in Germany during World War I, and the German revolution of 1918/19. (About 5000 items.)
- b) Mönkemöller Collection: This Collection is particularly strong on the history of World War I and wartime propaganda, including numerous items of Northcliffe leaflets thrown over the German lines by allied airmen. There is also a considerable section on the German revolution consisting of leaflets, pamphlets and posters. (About 8000 items.)
- c) Rosenthal Collection: Miscellaneous collection of materials on socialism in Austria and Czechoslovakia, 1920-1938.
One section is particularly concerned with SPD exile activities. Most of the material consists of leaflets, pamphlets and posters. (9 pamphlet boxes.)
- d) Weimar Republic Collection: A collection of 246 folders containing posters, leaflets broadsides, clippings, etc. pertaining to German political and economic life during the Weimar Republic 1918-1933.

L'INSTITUT EMILE VANDERVELDE

Par Henri Deruelles

L'Institut Emile Vandervelde⁺ a été constitué le 18 juillet 1946 sous forme d'une A.S.B.L., dont les statuts ont été publiés aux annexes du Moniteur Belge du 10 août 1946. L'inauguration officielle des locaux eut lieu le 30 septembre 1947 et les activités effectives débutèrent au cours du premier semestre de 1948.

L'Institut a pour but principal de créer, de favoriser, de développer et de coordonner sur le plan national, les activités relatives à l'étude des questions économiques, sociales et politiques. Il apparaît ainsi essentiellement, mais non exclusivement, comme un Bureau d'étude. Le Conseil d'Administration de l'Institut est formé de représentants des quatre branches de l'Action Commune Socialiste (Parti Socialiste Belge, Fédération Générale du Travail de Belgique, Union Nationale des Mutualités Socialistes et Société Générale Coopérative). L'Institut est de ce fait un centre de recherche du mouvement socialiste, encore que ses liens avec le Parti Socialiste soient plus étroits qu'avec les trois autres branches de l'Action Commune.

DOMAINES D'ACTIVITES DE L'INSTITUT

1) Les études politiques, sociales et économiques : L'Institut Emile Vandervelde mène dans les domaines économique, social et politique des études sur des sujets divers, mais généralement en relation avec les problèmes d'actualité. Il remplit diverses fonctions que nous pouvons résumer de la sorte:

a) Documentation : L'Institut rédige à l'intention soit du Bureau du Parti, soit des instances dirigeantes des quatre mouvements des notes documentaires sur tel ou tel problème politique, social ou économique.

Il adresse plusieurs fois par an, aux dirigeants nationaux du mouvement socialiste, aux parlementaires socialistes et aux secrétaires fédéraux du Parti des notes économiques résumant les principales données conjoncturelles et soulignant tel aspect particulier de la situation.

De plus, à la demande du Bureau du Parti, soit des groupes parlementaires ou de l'un ou de l'autre mandataire socialiste, il peut être amené à étudier la question et à envoyer une note documentaire à son propos.

b) L'étude détaillée de certaines questions (Centre d'études socialistes) : L'Institut étudie en détail divers problèmes économiques et sociaux dans le but de préparer un programme pour le mouvement socialiste, de faire déposer une proposition de loi, ou de préparer la position du Parti à l'égard d'un projet ou d'une proposition de loi, qui émaneraient soit d'un gouvernement où les socialistes ne seraient pas représentés, soit d'un autre parti.

L'Institut fait face à ces divers travaux, soit par ses propres moyens, soit en convoquant des commissions spécialisées, composées de personnalités particulièrement compétentes : parlementaires, fonctionnaires de l'Etat ou des institutions para-étatiques.

L'ensemble de ces commissions spécialisées sont regroupées au sein du "Centre d'études socialistes", qui fonctionne dans la cadre de l'Institut. Elles

⁺ 13, Boulevard de l'Empereur, Bruxelles 1 .

sont presque toujours présidées par un membre du Bureau du Parti et sont spécialisées dans les divers domaines économiques, politiques et sociaux.

Ces commissions permanentes sont au nombre de seize et couvrent les domaines suivants :

- Affaires économiques.
- Finances.
- Questions scolaires.
- Affaires étrangères.
- Travailleurs indépendants.
- Agriculture.
- Défense Nationale.
- Commerce extérieur.
- Justice.
- Intérieur.
- Communications.
- Travaux publics.
- Aménagement du Territoire et développement régional.
- Questions sociales (Pensions).
- Politique et recherche scientifiques.
- Affaires administratives générales.

Des commissions plus spécialisées encore peuvent être créées temporairement lorsqu'une question d'actualité doit être étudiée.

De plus, divers membres de l'Institut font partie des commissions d'études du centre d'Action Sociale et notamment de celles de la

Santé Publique
Famille.

2) Les publications de revues et de livres: L'Institut Emile Vandervelde assure la publication de deux revues bimestrielles d'étude et de doctrine socialistes. Ces revues sont dirigées par des Comités de rédaction indépendants. L'administration en est néanmoins confiée à l'Institut.

La revue "SOCIALISME" paraît en langue française depuis le début de 1954 et compte près de 2 000 abonnés. Elle publie des études sur un ensemble très varié de problèmes (politique intérieure et extérieure, doctrine, économie, science et questions sociales, questions culturelles et artistiques, etc...).

La revue "SOCIALISTISCHE STANDPUNTEN" paraît en langue flamande depuis la même époque et compte quelque 1100 abonnés. Les sujets abordés sont du même ordre que ceux de "Socialisme", encore que les articles soient différents dans les deux revues.

L'Institut étudie ou patronne l'édition d'ouvrages se rapportant à des questions politiques, économiques ou sociales.

3) Les émissions politiques de Télévision: Dans le cadre des émissions télévisées de la R. T. B. et de la B. R. T. l'Institut organise mensuellement l'émission politique réservée au parti Socialiste.

Cette émission s'intitule "La Pensée Socialiste" à la télévision d'expression française et "De Socialistische Gedachte en Aktie" à la télévision flamande.

Au cours de ces émissions différentes questions d'actualité sont évoquées sous l'angle socialiste et le concours soit de personnalités politiques, soit de spécialistes est obtenu. La préparation et la réalisation des émissions est confiée à des programmeurs attachés à l'Institut.

4) La bibliothèque :

a) Fonds : Le fonds de la bibliothèque de l'Institut Emile Vandervelde est composé principalement d'ouvrages de sociologie et d'histoire.

LIVRES - environ 30 000 volumes.

BROCHURES - (selon la définition classique, nous entendons par "brochure" un ouvrage comportant moins de cent pages) - environ 8 000. Ce secteur est important et certaines sont rarissimes.

REVUES - plusieurs centaines de titres - Etrangers et belges - Anciens et actuels - Vu la quantité de périodiques qui paraissent chaque jour, notre fonds est évidemment limité.

AFFICHES - Nous possédons une importante collection d'affiches à caractère politique.

JOURNAUX - quelques collections, mais généralement incomplètes.

PHOTOGRAPHIES - Depuis trois ou quatre ans, nous nous efforçons de constituer une collection de photographies, et actuellement, notre fonds est relativement satisfaisant. A plusieurs reprises, les services de la télévision belge y ont fouillé, de même que les journalistes, et dans l'avenir, il en sera vraisemblablement de même, vu l'intérêt qu'on attache aux moyens visuels. C'est pourquoi nous croyons utile de faire sans cesse appel aux militants pour qu'ils collaborent à la constitution de cette collection. Nous possédons aussi un nombre important de photographies collées sur support de bois, provenant de l'Exposition de l'Internationale Socialiste.

DOCUMENTS DIVERS - Collection de lettres manuscrites et autres, provenant d'anciens militants - Journaux dépareillés, etc.

OBJETS - Tableaux, oeuvres d'art, bustes, etc.

Citons brièvement: "Mineurs", dessin crayon de Constantin Meunier, "Emile Vandervelde", tableau huile de Opsomer, neuf grands dessins de Maillard, sous verre et encadrés, "Villages de pêcheurs", tableau huile de Masereel, etc.

b) Lecteurs : Principalement des étudiants qui rédigent des thèses. Nous possédons plusieurs travaux dans les préfaces desquels notre bibliothèque est mentionnée et louée. Souvent aussi des agents des services publics, en vue d'un examen administratif. Des historiens, surtout étrangers.

Prêts - Les grandes bibliothèques étrangères - l'Institut d'Histoire Sociale d'Amsterdam, l'Institut du Marxisme-Léninisme de Moscou, la National Library of Peking, plusieurs universités américaines, l'Institut d'Histoire Sociale de Paris, etc. nous adressent des communications et demandes, et nous y répondons de notre mieux. Des savants étrangers: Haupt, Dommanget, Andrés, etc., ont mentionné notre fonds, qu'ils avaient utilisé, dans leurs travaux.

On peut évaluer à plusieurs centaines le nombre de livres prêtés annuellement aux particuliers.

Membres - Pour obtenir un prêt, nous exigeons une cotisation de 20 Frs par an. En échange nous donnons une carte de membre. Nous avons donc actuellement un fichier d'environ six cents noms. A noter également qu'aucun renseignement d'identité ni aucune contribution financière ne sont demandés au lecteur qui se contente de consulter un ou des ouvrages dans la salle de lecture. Nous n'avons donc aucune statistique relative à ces derniers.

c) Bulletin : Une publication répond aux critères modernes de la bibliothéconomie. C'est dans cet esprit que notre bulletin fut conçu, il y a cinq ans. Sa publication est bimestrielle, mais fut interrompue pendant la période du transfert de la bibliothèque. Nous en sommes actuellement au vingt-huitième numéro. Bien que ce périodique soit d'apparence modeste - les feuillets intérieurs sont "stencilés" - il est fort goûté des lecteurs. Le journal "Le Peuple" en a commenté ses textes à de nombreuses reprises, et le "Vooruit" lui a consacré plusieurs chroniques. Il est tiré à six cents exemplaires; il faut souligner qu'en dehors des établissements d'enseignement auxquels il est adressé, tous les autres destinataires ont souhaité le recevoir. Et lorsqu'à la suite d'un incident quelconque, la parution est retardée, certains lecteurs s'inquiètent et se renseignent à son sujet. Disons encore que les institutions suivantes ont demandé et reçoivent notre publication: Labour Party, University of California, Bibliothèque Royale de Bruxelles, Archive of the Museum of the Jewish Labour Movement à Tel Aviv, les Cahiers Fernand Pelloutier à Paris, S.F.I.O., Institut Français d'Histoire Sociale à Paris, Istituto di Studi Socialisti e di Documentazione internazionale à Firenze, African-American Labor Center à New York, Bibliothèque de la ville de Bruxelles, Institut d'Histoire Sociale à Amsterdam, etc.

INSTITUTE OF LABOR AND INDUSTRIAL RELATIONS AT THE UNIVERSITY OF ILLINOIS

By Adolf Sturmthal

Trade union organization and growth during the 1930's and the labor disputes of the war period prompted a move on the part of a number of state and privately endowed institutions of higher education to create special units for the study of labor and industrial relations. The University of Illinois was among the pioneers in the field.

In the early 1940's, several groups throughout the State expressed interest in and support of labor and industrial relations education. The Illinois State Federation of Labor, in particular, indicated interest and at its 1942 convention adopted a resolution urging establishment of a labor school at the University. The Illinois General Assembly legislature of the State of Illinois supported establishment of a labor and industrial relations program by legislative action in its 1945 session. At the same time the University was working on a proposal through a faculty committee appointed by President Arthur Cutts Willard to examine units at other universities and to recommend a program for the University of Illinois.

The University Board of Trustees established the Institute of Labor and Industrial Relations by resolution on March 9, 1946. "Since it is owned by all the

people," the Board resolution stated, "a state University must attempt to serve the best interests of all the people through each of the ways in which public problems are presented to it." The task assigned the Institute was to "foster, establish, and correlate resident instruction, research, and extension work in labor relations."

The Institute began operating with a small staff on September 3, 1946. Its stated purpose at the time was to serve all the people of the State by promoting general understanding of labor and industrial relations as well as by providing specific programs for groups directly concerned with their practical application in everyday life. The purpose stated then continues to guide the Institute.

To fulfill its functions of resident instruction, research, and extension work, the Institute draws upon and integrates the University's resources in its subject area to provide an interdisciplinary approach to the study of labor and industrial relations problems. Many of its faculty members hold joint appointments with other University departments and divisions - Economics, Extension, Political Science, Psychology, and Sociology. It also maintains close working relationships with the Colleges of Commerce, Education, Engineering, and Law. These types of relationships were envisioned at the time the Institute was founded; they were established during the early years and have continued with mutually satisfactory results.

Martin Wagner is director and administrative head of the Institute whose faculty now consists of thirteen professors, seven associate professors, five assistant professors, and one instructor, each of whom is responsible for his own course offerings.

Under its authorization from the Board of Trustees, ILIR's resident instruction was limited to graduate work leading to a Master of Arts degree. During its first year, 1946-47, six students were registered as degree candidates and the Institute offered one interdisciplinary course.

Now, twenty years later, the Institute offers academic programs leading to both the Master's and Ph. D. degrees, the latter being a new program introduced in September, 1966. The curriculum consists of more than forty disciplinary and interdisciplinary courses, and approximately fifty students are registered as degree candidates each year.

Closely allied with resident instruction is the Institute's research program, the second of its assigned functions. All members of the teaching faculty select and pursue their particular research interests which currently range from measuring and predicting job satisfaction to economic planning in Western Europe and include studies of techniques of dispute settlement, implications of technological change, manpower utilization, wage-price policies, quality of the labor force, and training and retraining programs.

Several ILIR faculty members are concerned with problems of European countries. Adolf Sturmthal currently is examining economic planning in Western Europe; his most recent completed project is a book, "White-Collar Trade Unions", which includes chapters on white-collar unionism in five European countries. William H. McPherson and Frederic Meyers, the latter of the University of California, Los Angeles, collaborated on a study of French labor courts, and

their monograph will be published in 1966; Professor McPherson is presently working on a study of industrial peace in the Netherlands. One of Walter H. Franke's research interests is Swedish methods of adjustment to labor shortages. Walter Phillips is studying the structure and function of higher education systems in France, England, Germany, the United States, and the Soviet Union.

Institute research is reported in books, monographs, and journal articles. Through 1966, twenty-six ILIR research studies have been published by commercial houses, university presses, or the Institute, and 162 articles by ILIR faculty members, reprinted from academic journals, have been distributed to scholars, practitioners, and libraries around the world in the Institute's reprint series. Other Institute publications include lectures, bulletins and technical reports, manuals, general bibliographies on industrial relations topics, and special bibliographies for high school students and teachers.

Graduate students on the campus are only part of the Institute's total "student body." Through its extension program with labor and management groups, ILIR provides "specific programs for groups directly concerned with labor and industrial relations in everyday life", as called for in its directive from the Board of Trustees. An average of 2 400 men and women enroll annually in one or more of more than ninety separate adult education courses. Seven of the twenty-six ILIR faculty members devote full time to extension teaching.

The Institute is housed in the Labor and Industrial Relations Building, 504 East Armory Avenue, Champaign, Illinois, on the University campus. Completed and dedicated in 1962, the three-story structure includes faculty and staff offices, seminar rooms, and a large departmental library. A part of the University's collection of books and materials on labor and industrial relations topics is in the Institute library and readily available to faculty and students; the remainder of the collection is in the main University library, the largest state university library in the United States.

DAS INSTITUT FÜR ZEITUNGSFORSCHUNG IN DORTMUND

Von Kurt Koszyk

Das Institut für Zeitungsforschung der Stadt Dortmund⁺ besteht im Mai 1966 vierzig Jahre. Es ging 1926 aus der Zeitungssammlung der Dortmunder Stadtbibliothek hervor und wird seit 1952 als selbständige Forschungseinrichtung von der Stadt Dortmund (mit geringen Zuschüssen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe) unterhalten. Der jährliche Zuschußbedarf beträgt derzeit rund 320 000 DM. Das Institut hat 13 Mitarbeiter, davon zwei wissenschaftliche, und wird seit September 1957 von Dr. phil. Kurt Koszyk, einem Schüler des Münchener Zeitungswissenschaftlers Karl d'Ester, geleitet.

1943 verlor das Institut bei Luftangriffen etwa 60 Prozent seiner damals 10 000 Bände umfassenden Zeitungssammlung, außerdem seine gesamte Handbibliothek. Inzwischen hat das Institut seine Archivbestände auf 17 500 Zeitungs-

⁺ 46 Dortmund, Wißstr. 4 - Haus der Bibliotheken .

und 15 500 Zeitschriftenbände gebracht. Die publizistische Fachbibliothek, die auch zeit- und sozialgeschichtliche Werke entsprechend den Schwerpunkten des Instituts enthält, umfaßt derzeit 14 500 Bände. Insgesamt verfügt das Institut demnach über 47 500 Bände. Außerdem sind rund 5 000 Mikrofilme (à 15 bzw. 30 Meter Länge) von Periodika und schwer zu beschaffenden Dissertationen vorhanden. Der jährliche Zuwachs beträgt ca. 3 000 Bände und 800 Mikrofilme.

Die Stiftung Volkswagenwerk hat dem Institut 1965 eine Zuwendung in Höhe von 415 000 DM gewährt. Aus dem Betrag werden in den nächsten Jahren vollständige Reihen von zehn wichtigen deutschen Tageszeitungen aus dem 19. und 20. Jahrhundert auf Mikrofilm mit einer Zweitkopie für die Ausleihe angeschafft. Darunter befindet sich die "Berliner Volkszeitung", die wegen der Mitarbeit von Franz Mehring für die Zeit des Sozialistengesetzes besonders interessant ist. Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" wird einen Einblick in die Regierungspolitik der Bismarck- und der Wilhelminischen Ära gewähren.

In Zusammenarbeit mit dem Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e. V., das seinen Sitz im Dortmunder Institut hat, wird in den nächsten Jahren versucht, die Presse der deutschen Emigration 1933-1945 auf Mikrofilm zu dokumentieren. Sowohl die Deutsche Bibliothek in Frankfurt a. M. mit ihrer hervorragenden Emigrationssammlung wie der Verein Deutscher Bibliothekare haben ihre Unterstützung bei dem Projekt zugesagt, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert werden soll. Ferner soll die bereits begonnene Verfilmung der wichtigen Zeitungen aus der Weimarer Zeit fortgesetzt werden.

Zu den hier besonders hervorzuhebenden Schwerpunkten, die das Institut mit Rücksicht auf die begrenzten Mittel, aber auch auf schon vorhandene Bestände bildete, gehören die Revolution von 1848 sowie die Geschichte der Arbeiterbewegung vom Vormärz bis in die Gegenwart. Ein inzwischen ergänzungsbedürftiges Auswahlverzeichnis der Bestände von 1962 nennt aus der Zeit vor 1863 die "Deutsch-französischen Jahrbücher", die "Deutsche Brüsseler Zeitung" (auf Mikrofilm = M), den "Gesellschaftsspiegel" von Moses Hess, die Darmstädter "Neue Deutsche Zeitung" (M), die "Rheinische Zeitung" und die "Neue Rheinische Zeitung" (teilweise M) und das "Westphälische Dampfboot" (M). Hinzugekommen sind auf Mikrofilm der Pariser "Vorwärts", die "Zeitung des Arbeiter-Vereins zu Köln", die Münchener "Gradaus mein deutsches Volk!" und "Es muß Tag werden", die Berliner "Deutsche Arbeiter-Zeitung", die Hannoveraner "Deutsche Arbeiterhalle", die Coburger "Arbeiter-Zeitung".

Für die Zeit nach der Gründung einer sozialdemokratischen Parteiorganisation in Deutschland wären in bunter Auswahl folgende Periodika zu nennen: das "Demokratische Wochenblatt" (M), der "Social-Demokrat" (M), der Leipziger "Volksstaat" (M), der Berliner "Vorwärts" (lückenhaft seit 1891, teilweise M), der Berliner "Arbeiterfreund", der "Staats-Sozialist", die "Arbeiter-Kolonie", die "Deutsche Arbeiter-Zeitung", "Die Waage" von Guido Weiß, "Die Zukunft" (1877/78), die "Deutsche Bergarbeiter-Zeitung" (mit Vorläufern), Mosts "Freiheit", der Wernersche "Sozialist", das "Sozialpolitische Centralblatt", das Wochenblatt "Der Sozialdemokrat" (1895), "Die Neue Zeit", das "Mitteilungsblatt der sozialdemokratischen Wahlvereine Berlins" (M), "Der wahre Jacob" und "Lachen links", die "Arbeiter-Jugend", die "Jungsozialistischen Blätter", "ISK", einzelne Jahrgänge der "Sozialistischen Monatshefte" und der "Glocke", ein lückenhafter Mikrofilm der "Mitteilungen des Vereins Arbeiterpresse", die "Lichtstrahlen" von Julian

Borchardt, "Die Freiheit" der USPD und deren Wochenblatt "Die freie Welt", das "Korrespondenzblatt" der Gewerkschaften, die "Illustrierte Reichsbanner-Zeitung", die illustrierte Beilage zum Vorwärts "Volk und Zeit", der "Klassenkampf", der "Kulturwille", "Neue Blätter für den Sozialismus" sowie die Dortmunder SPD-Zeitung von 1878-1933 mit einigen durch den Krieg entstandenen Lücken.

An der Spitze der kommunistischen Periodika ist eine fast vollständige Reihe der Berliner "Roten Fahne" zu nennen. Ferner: das Berliner "Kommunistische Wochenblatt", der Emdener "Kampfzruf", die Dortmunder "Rote Fahne", "Westfälische Arbeiter-Zeitung" und "Westfälischer Kämpfer", die "Internationale Presse-Korrespondenz" (lückenhaft), der "Kommunistische Gewerkschafter" und die "Kommunistische Arbeiter-Zeitung", "Der rote Knüppel" und der "Rote Pfeffer", der "Rote Sachsenspiegel" (1926), "Der Kampfzruf", das Essener "Ruhr-Echo", "Die Linkskurve", "Moskauer Rundschau", "Illustrierte Rote Post" und "Sowjet-Rußland im Bild". - Recht umfangreich sind auch die Bestände aus der Emigrationszeit, die demnächst durch die geplante Verfilmungsaktion vervollständigt werden dürften. Erwähnenswert sind: "A.I.Z." und "V.I.", die Saarbrücker "Deutsche Freiheit", einzelne "Deutschland-Berichte der Sopade", die Prager "Europäischen Hefte", die Londoner (sudetendeutsche) "Freundschaft", der Prager "Gegenangriff", die anarchosyndikalistische Amsterdamer "Internationale", der österreichische "Kampf", die "Neue Welt-Bühne", der "Neue Vorwärts" (1934, 1936-1940), "Der rote Aufbau" (lückenhaft), die "Rundschau über Politik, Wirtschaft und Arbeiterbewegung", der Prager "Simplicus" und "Simpl", der Londoner "Sozialdemokrat" von Wenzel Jaksch, die "Sozialistischen Mitteilungen", die Prager "Wahrheit" und die "Zeitschrift für Sozialismus".

Außer der umfangreichen Literatur zur Geschichte der Märzrevolution von 1848 bildet für diese wichtige sozialgeschichtliche Periode die mehr als 1 500 Stücke umfassende Flugschriftensammlung von Koenigswald ein Kernstück der Dortmunder Kollektion. Nach Ansicht von Kennern übertrifft sie zahlenmäßig die großen in Heidelberg und in der Ost-Berliner Ratsbibliothek erhaltenen ähnlichen Sammlungen.

Die Bestände des Instituts werden durch einen 1958 begonnenen systematischen Katalog erschlossen, dessen verschiedenfarbige, chronologisch geordnete Karten die Benutzung erleichtern. Unter den Schlagwörtern Arbeiterbewegung, Kommunismus und Sozialdemokratie sowie unter den historischen Epochen (etwa Märzrevolution und Vormärz) findet der Benutzer schnell das zur Verfügung stehende Material. In der Regel stehen die Bestände des Instituts nur im Studiensaal zur Verfügung, der 12 Arbeitsplätze hat und mit zwei Mikrofilmlesegeräten ausgestattet ist. Die Photostelle des Instituts erledigt Aufträge von Benutzern.

Seine Reihe "Dortmunder Beiträge zur Zeitungsforschung" (Dortmund: Fr. Wilh. Ruhfus) hat das Institut immer wieder sozialgeschichtlichen Themen gewidmet:

Bd 1: Erhard Behrbalk: Die "Westfälische Zeitung" (1848-1883)

Bd 2: Kurt Koszyk: Das "Dampfboot" und der Rhedaer Kreis

Bd 6: Ulrich Hess: Louis Viereck und seine Münchener Blätter für Arbeiter (1882-1889)

Bd 8: Peter Märthesheimer: Publizistik und gewerkschaftliche Aktion

Die Reihe wird 1966 mit einer umfangreichen Arbeit von Wilhelm Klutentreter über "Die Rheinische Zeitung (1842/43)" fortgesetzt.

THE BRITISH "SOCIETY FOR THE STUDY OF LABOUR HISTORY"

By Sidney Pollard

The Society was founded as a result of an informal meeting held at the University of Leeds early in 1960 and it owed much to the inspiration and drive of Asa Briggs, who was elected its Chairman at its first formal meeting in May 1960, R. H. Tawney becoming its President. Since Tawney's death, the Presidency has been held by Asa Briggs.

The formation of the Society arose out of a long-felt wish by those engaged in the study of the history of British labour and the British Labour Movement to formalise their contacts with each other, in order to improve the possibility of collaboration, to exchange information, to learn from each other and to stimulate and fertilize the work which had hitherto been largely carried out in isolation. It became clear in its formative period, that many of the members of the Society also wished to further and expand the study of Labour History both among undergraduates and among research students, while others were eager to have an organisation that would help them in safeguarding and preserving historical records about labour and its organisations, and make them available to scholars and others.

Although the Society has from time to time enjoyed the support of Trade Unions and of active politicians and trade union leaders, its membership and leadership have largely come from academics in the broadest sense. Our members cover a wide range of interests. Some are largely concerned with standards of living and living conditions in the past; others are more interested in working-class culture; others still have tended to concentrate on political and economic organisation, or on the history of working-class ideology. Similarly, the membership represents a wide band of the political and ideological spectrum among themselves. Though the Society has from time to time been criticised for being too insular, it has not, in fact, excluded the labour history of other countries from its purview. This wide range of its interests has been one of the most valuable features, and the convergence of different approaches upon a single problem has often been found most illuminating to all the participants.

In terms of membership, the success of the Society has surprised even its most optimistic founders. Despite a considerable membership turnover, the total numbers have risen steadily year by year and now amount to 557 : of whom 112 are Libraries and other institutions. A fairly substantial minority of Members live abroad, and the Society has had much informal contact with similar organisations abroad, particularly in Australia, in France and in the U.S.A., as well as developing regional branches, particularly a very active group in Scotland. This growth has not yet affected adversely the original concept, which was that of a working group of active historians, rather than a formal forum, but has, on the contrary, made its proceedings more lively and stimulating, and its finances, derived almost entirely from the small annual subscriptions of its members, more secure.

The activities of the Society may be summarised under three heads : the meetings; the production of the Bulletin; and other activities, mainly concerned with the preservation and dissemination of archives and other records.

Meetings are held twice yearly, at Birkbeck College of the University of London. Members attend them from all parts of the country, and attendance is usually around 40-50, with a rising tendency in line with the rising total membership.

Because of this growing interest, it has now been possible, in April, 1966, to organise an additional, joint meeting with some French colleagues, and others, to be held somewhere in the North of England, are also being discussed. Each meeting tends to be devoted to a common theme, and several formal papers are read by experts in their field, usually presenting the results of their own recent researches, and these are then discussed. There is no doubt that the opportunity of hearing these papers and the ideas emerging from the discussions, and the opportunity also of meeting informally others working in one's own field, are among the function of the society most appreciated by the membership, as well as fulfilling most nearly the hopes entertained by the founders. The themes covered so far include: Labour Historiography, Memories of the Pioneers, the Spanish Civil War, the Webbs and trade union history, Religion and the Labour Movement, Local Labour History, Conservatism and Liberalism among Working Men, Rosa Luxemburg, The Rise of the Comintern, Working-Class Culture, The First International, Agricultural Labour, and Immigration. The meeting on the First International, to which a number of foreign colleagues were invited, was in the nature of a centenary celebration, and was followed by a dinner, held in a Restaurant which occupies one of the houses tenanted by Marx during his sojourn in London. Abstracts of the papers read, together with summaries of the discussions, are usually published in the Society's Bulletin.

The Bulletin also appears twice a year, and has been edited since its inception by Royden Harrison and Sidney Pollard. It represents most clearly the desire of the members for a working tool of their trade and a link, rather than a formal organ. It is duplicated, rather in the style of the I. W. K., and not printed. It is not available for sale to non-members, and it has resolutely refused to become yet another learned journal, publishing research articles. Instead, it has set out to be useful to the members in a different way, mainly by keeping them in touch with current work going on. Its most regular feature, apart from the reports of the meetings, is the annual bibliography of work on labour history published, either in Britain or by British authors. It also publishes, from time to time, information on work in progress, book reviews, and other bibliographical material. Reports by librarians and others on the holdings of different collections, particularly of manuscripts and scarce series of periodicals within the Society's interests, are frequently included, as are articles on new sources, occasional reprints of scarce materials or first publications of MS documents, and "notes and queries". The emphasis in the past, it has to be admitted, has been mainly in British developments, but interest in other countries is increasing.

Among examples of the third function, the publication by the Scottish branch of a bibliography of material on Scottish Labour History was a major event. The national Society is also forging a link with a firm of photo-copiers to reproduce on microfilm, and with suitable editorial introduction, copies of sets of rare periodicals or important manuscript collections not otherwise available in this copied form. There are also plans afoot to begin a collection of tapes of recorded interviews. From time to time the Society uses its good offices to help preserve archives or buildings in danger of destruction, give advice as to preservation, ensure public access to bona fide scholars and maintain contact with foreign scholars. A sister organisation, supported mainly by trade unionists, is at present engaged in a parallel attempt to create a permanent exhibition, and ultimately a museum, of Labour History.

What may strike a foreign observer most forcibly, perhaps, is the absence of any clear guiding line or common philosophy, or even a clear definition of the frontiers of "Labour History". In part, such a view would be misleading, for many, perhaps most of the members, have been strongly influenced by the same small group of brilliant teachers, including Tawney, G.D.H. Cole and H.L. Beales. In as far as it is true, however, it is deliberate. Other organisations exist in Britain for more limited, or for different purposes of labour historiography. This Society has set out to make a virtue of its catholicity, and to enrich the understanding of its members by the variety of their experience and of their academic points of view.

DIE "INTERNATIONAL REVIEW OF SOCIAL HISTORY"

Von A.V.N. van Woerden

Die "International Review of Social History" wird seit 1956 herausgegeben vom Internationaal Instituut voor Sociale Geschiedenis (IISG), Keizersgracht 264, Amsterdam, und redigiert von den wissenschaftlichen Mitarbeitern dieses Instituts. Sie erscheint dreimal im Jahr (pro Heft etwa 180 Seiten) und wird veröffentlicht vom Verlag Van Gorcum & Comp. in Assen. Der Abonnementspreis beträgt Hfl. 27.50.

Zunächst etwas über die Vorgeschichte der Zeitschrift. Bis zur von der deutschen Besatzungsmacht erzwungenen Schliessung im Jahre 1940 gab das IISG zwei Zeitschriften heraus, nämlich ein Jahrbuch, die "International Review for Social History", und eine Viermonatsschrift, das "Bulletin of the International Institute for Social History Amsterdam". Nach dem Kriege wurde das Jahrbuch endgültig aufgegeben, das Bulletin konnte aber ab 1950 wieder erscheinen (das "for" im Titel wurde durch "of" ersetzt). Beide Zeitschriften trugen stark das Gepräge des IISG, dessen eigentliches Arbeitsfeld seit der Gründung im Jahre 1935 die europäische Arbeiterbewegung des 19. und 20. Jahrhunderts ist. Im Jahrbuch (insgesamt vier Bände und ein Ergänzungsband) wurden kürzere und längere Studien sowie eingehende Literaturberichte veröffentlicht. Das Bulletin - insgesamt zehn Bände, davon Band IV (1940) unvollständig - konnte in einem gewissen Sinne als ein Hausorgan des IISG bezeichnet werden. Jedes Heft brachte Berichte über das Institut, seine Neuerwerbungen, seltene Drucke und Manuskripte usw.; eine englisch-sprachige Bibliographie zeigte in Kurzbesprechungen von den Verlagen übersandte und später in die Institutsbibliothek eingestellte Neuerscheinungen an. Das dritte Heft von Band V (1950) enthält ein Verzeichnis der Zeitungen und Zeitschriften in deutscher Sprache aus der Zeit von 1830 bis 1890 im Besitz des IISG.

Es ist besonders der Initiative des 1965 gestorbenen Direktors des IISG, Professor A.J.C. Rüter, zu verdanken, daß im Jahre 1956 die "International Review of Social History" erscheinen konnte. Rein äußerlich betrachtet könnte man sagen, daß die neue Zeitschrift den Aufsatzteil der Vorkriegs-Review mit der Bibliographie des Bulletins vereinigte. Darüber hinaus war Professor Rüter aber bestrebt, der Zeitschrift einen breiteren, weniger auf die Geschichte der Arbeiterbewegung beschränkten Inhalt zu geben. In der von ihm verfaßten Einleitung zum ersten Heft heißt es u. a.: "Sozialgeschichte wird hier aufgefaßt als die Geschichte von Ständen, Klassen und sozialen Gruppen wie sie immer heißen mögen, nicht nur als separate, sondern auch als gegenseitig bedingte Einheiten gesehen. Es wird kein Un-

terschied gemacht zwischen Ländern und Perioden."

Und so setzte Professor Rüter sich persönlich dafür ein, daß auch Artikel über außereuropäische Themen, ja sogar über das alte Griechenland aufgenommen wurden. Amerikanische und andere nichteuropäische Forscher lieferten wichtige Beiträge, die oft nicht auf dem Gebiet der "klassischen" Arbeiterbewegung lagen. Besonders in den letzten Jahren erschienen zahlreiche Studien zur englischen Sozialgeschichte im weitesten Sinne. Die relativ stärkste Gruppe der in englischer, deutscher oder französischer Sprache abgefaßten Aufsätze blieb aber dem Themenkreis verhaftet, der auch für die seit 1955 vom IISG herausgegebenen Serienwerke maßgeblich ist und in dem Marx, Engels, der Marxismus und die deutsche Arbeiterbewegung eine zentrale Stellung einnehmen. Die Mitarbeiter des IISG sind allerdings in der neuen Zeitschrift weniger hervorgetreten als das in der Vorkriegs-Review üblich war. Die Zusammensetzung des Aufsatzteils wird weitgehend bedingt durch das jeweilige Angebot von Manuskripten, denen große Aufmerksamkeit gewidmet wird und die vielfach auf Veranlassung der zuständigen Redaktionsmitglieder vor der Drucklegung revidiert werden. Das Ergebnis ist ein vielseitiger (wenn auch zuweilen etwas buntscheckiger) Inhalt von durchschnittlich guter Qualität. Für die Zukunft sind Spezialhefte zu einem Thema vorgesehen, die jedoch eher Ausnahme als Regel sein sollten.

Besondere Erwähnung verdienen die bisher unveröffentlichten Quellen, die regelmäßig in der "Review" zum Abdruck kommen. Es handelt sich dabei nicht nur um Institutsbestände, die aus dem Rahmen der großen Serienwerke wie der "Quellen und Untersuchungen zur Geschichte der deutschen und österreichischen Arbeiterbewegung" und der "Archives Bakounine - Bakunin Archiv" herausfallen, sondern auch um Dokumente, die sich in ausländischen Archiven und Sammlungen befinden. Im Jahre 1964 wurde eine eigene Rubrik "Documents" eingeführt, in der Briefe und Manuskripte u. a. von Marx, Lenin und Moses Hess erstmals veröffentlicht wurden.

Die Rubrik "Bibliography" wurde 1956 ziemlich unverändert (nur mit einer neuen Einteilung) aus dem Bulletin übernommen. Die darin angezeigten Werke werden auf Antrag der Redaktionsmitglieder unmittelbar beim Verlag angefordert; unverlangt eingesandte Rezensionsexemplare werden einer kritischen Aufnahmeprüfung unterzogen. In dieser Weise kann den Lesern der "Review" ein ziemlich vollständiger Überblick über die Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Sozialgeschichte geboten werden; ein Verzeichnis der angezeigten Verfasser bzw. Titel (etwa 700) wird dem ersten Heft des nächsten Jahrgangs beigelegt. Eine Wiedereinführung der Literaturberichte im Sinne der Vorkriegs-Review ist wiederholt erwogen worden, konnte aber wegen der anderweitigen Beschäftigung der Redaktionsmitglieder bisher nicht durchgeführt werden.

DAS "ARCHIV FÜR SOZIALGESCHICHTE"

Von Georg Eckert

Vor rund 5 Jahren entschloß sich die Friedrich-Ebert-Stiftung, die in Deutschland so lange vernachlässigte sozialgeschichtliche Forschung durch eigene Arbeitsvorhaben und Publikationen zu fördern. Die wissenschaftliche Planung und Beratung der gesamten Arbeit wurde einer eigens gegründeten Historischen Kommission übertragen, der namhafte Historiker verschiedener europäischer Staaten, der USA und Israels angehören. Die Kommission, die in enger Fühlung mit der sozial- und zeitgeschichtlichen Abteilung des Forschungsinstituts der Stiftung arbeitet, hat in der Zwischenzeit fünf Bände des von ihr neugegründeten "Archivs für Sozialgeschichte" vorgelegt. Die Bände 6 und 7 befinden sich in Satz bzw. in Vorbereitung.

Seit dem 3. Band wird das neue Organ, das an die verpflichtende Tradition von "Grünbergs Archiv" anzuknüpfen sucht, in Gemeinschaft mit dem ebenfalls neugegründeten "Institut für Sozialgeschichte Braunschweig" herausgegeben. Die Schriftleitung, für die der Verfasser dieser Zeilen verantwortlich zeichnet, befindet sich in Braunschweig (Okerstr. 8b bzw. Inselwall 5).

In den Programmklärungen des Präsidenten der Friedrich-Ebert-Stiftung, Prof. Dr. Weisser (Köln), und des Vorsitzenden der Historischen Kommission, Prof. Dr. Eckert (Braunschweig), wurde eindringlich unterstrichen, daß sich das Archiv allen Bereichen der Sozialgeschichte zuwenden werde. Es wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß das neue Organ den verschiedenen Schulen und Strömungen der sozialgeschichtlichen Forschung als gemeinsame Publikationsstätte dienen möge. Aus praktischen Erwägungen beschloß die Kommission zunächst, bestimmte Schwerpunktvorhaben zu fördern, besonders die Erforschung der deutschen und europäischen Arbeiterbewegung sowie das Studium der rezenten Sozialbewegungen in Asien, Afrika und Lateinamerika. Mit dieser Entscheidung sollte nicht für eine thematische und begriffliche Verengung der Sozialgeschichte plädiert werden - der Verfasser dieser Zeilen hat seit Jahrzehnten für eine Integrierung der Geschichte der Arbeiterbewegung in die nationale, europäische, ja, in die Weltgeschichte gewirkt -, sondern ein Teilgebiet gefördert werden, das in Deutschland aus mannigfachen historischen und politischen Gründen vernachlässigt worden war. Eine derartige vorübergehende Konzentration war nicht zuletzt im Interesse einer rationellen, durch die finanzielle und personelle Lage bedingten Planung geboten. Angesichts der schwierigen Archivverhältnisse in der Bundesrepublik lag es zudem nahe, die zahlreichen kleineren, vielfach noch nicht hinreichend erschlossenen Archive und Sammlungen zu durchforschen und der lokal- und regionalgeschichtlichen Erforschung der Arbeiterbewegung nutzbar zu machen.

In den bis jetzt vorliegenden fünf Bänden konnte das angekündigte Programm verständlicherweise erst in Ansätzen verwirklicht werden. Trotz zahlreicher Schwierigkeiten ist es der Stiftung jedoch gelungen, bislang unbekannte Quellen zu erschließen und einen größeren Kreis sozialgeschichtlich interessierter Historiker zur Mitarbeit zu gewinnen. Zu den ausländischen bzw. im Auslande wirkenden Autoren zählen u. a. die Professoren und Dozenten Droz (Paris), Garvy (New York), Gruner (Bern), Hobsbawm (London), Koralka (Prag), Kuypers (Brüssel), Meyer (London), Molnar (Genf), Morgan (Brighton), Na'aman (Tel Aviv),

Silberner (Jerusalem), Steiner (Wien) und Vuilleumier (Genf).

Verschiedene Themenkreise wurden wiederholt oder in besonders interessanten Beiträgen behandelt: so die Geschichte des Kommunistenbundes, Ferdinand Lassalle und der Allgemeine Deutsche Arbeiterverein, die I. Internationale, die Gründung der Sozialdemokratischen Arbeiter-Partei sowie die Geschichte des Sozialistengesetzes. Mehrere Beiträge beschäftigen sich mit den russisch-deutschen Beziehungen im Zeitalter des Ersten Weltkrieges und der russischen Revolution. Über die Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung in der Periode der Weimarer Republik und unter der nationalsozialistischen Diktatur konnten bislang nur wenige Aufsätze und Dokumentationen vorgelegt werden. Die Stiftung und der Herausgeber hoffen, daß es in Zukunft gelingen wird, gerade diese geschichtlich so bedeutsame Zeitspanne ausführlicher zu berücksichtigen. Sie werden bemüht sein, dem hohen Anspruch gerecht zu werden, den sie sich mit der Wahl des Titels selbst gestellt haben.

A REPORT ON THE JOURNAL "LABOR HISTORY"

By Albert A. Blum

The journal, "Labor History", came about as a result of the growing interest in the field of labor history by historians. In the United States, most of the work in this area had been preempted by economists but as economists began to leave the study of such institutions, historians began to fill this void. To help them in this endeavor, Tamiment Institute, long associated with social democratic movements in the United States, sponsored a day-long conference in May 1958 devoted to an analysis and discussion of problems of specific interest to labor historians and those working in related fields of research. A committee was set up to explore the possibilities of starting such a journal that would deal with such topics. After surveying experts in the field, the committee discovered "overwhelming support" among scholars concerning the need for such a journal and The Tamiment Institute agreed to sponsor its publication.

Since it started its first publication in 1959-1960, the journal has been interested in the following types of material: original research in American labor history, studies of specific unions and of the impact of labor problems upon ethnic and minority groups, theory of labor history, biographical portraits of important trade union figures, analyses of foreign labor movements or comparative studies which shed light on American labor developments, and studies of radical groups or of radical history related to American labor history. In addition, there normally appears a section which deals with problems and resources in labor history and covers such materials as collections in various libraries as well as reports on research in progress in labor history. Moreover, leading experts are asked to review the latest books in the field.

Typical of the type of articles published are those in the last two issues: "La Resistencia": "Tampa's Immigrant Labor Union", "The Truman Administration and its Reconversion Wage Policy", "Sailor or Worker: A Manpower Dilemma During the Second World War", "The Labadie Collection", "Southern Tenant Farmers: Socialist Critics of the New Deal", "The Workingmen's Benevolent Association", "The Social Ideas of Samuel Gompers", "The American Fede-

ration of Labor and the Philippine Independence Question, 1920-1935", "Labor History and the Labor Movement Today", "A Report on Research in Progress in American Labor History".

Decisions concerning which articles should be published are made by an editorial board which consists of the following members: Richard B. Morris, Chairman, Columbia University; Daniel Bell, Columbia University; Albert A. Blum, Michigan State University; Sidney Fine, University of Michigan; Walter Galenson; University of California at Berkeley; Maurice Neufeld, Cornell University; Philip Taft, Brown University; Milton Cantor, Managing Editor, University of Massachusetts; and Herbert Gutman, Associate Editor, State University of New York at Buffalo. Those interested in submitting manuscripts should communicate with "Labor History", Tamiment Institute, 7 East 15 Street, New York 3, New York.

"Labor History" is published three times a year in winter, spring, and fall. It is now in its seventh year of publication. The annual subscription is \$ 5.00; three-year subscription \$13.50; student subscription \$ 4.25; single copy \$ 2.00. Add 25 cents additional per year for foreign postage. Checks should be made payable to "Labor History", Tamiment Institute, 7 East 15 Street, New York 3, New York.

FORSCHUNGS- UND PUBLIKATIONSVORHABEN ZUR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN ARBEITERBEWEGUNG UND ANGRENZENDER GEBIETE

II

Von Henryk Skrzypczak

Seit Bert Andréas in seiner Analyse der Kautsky-Bibliographie Werner Blumenbergs für den Bereich der westlichen Forschung über die Geschichte der Arbeiterbewegung eine "nur sehr zögernde offizielle und akademische Anerkennung oder gar Förderung" feststellen mußte,¹ ist der kurze Zeitraum nur eines halben Jahrzehnts vergangen. Wie schon die Ergebnisse des I. Teils der vorliegenden Erhebung erkennen ließen, hat sich inzwischen ein gründlicher Wandel der damals gekennzeichneten Lage vollzogen. Besonders augenfällig im westlichen Teil Deutschlands, scheint Geschichte der Arbeiterbewegung auch außerhalb der leninistischen Einflußzone einer der am stärksten bevorzugten historischen Themenkreise geworden zu sein, wenn und soweit sie nicht überhaupt unter den Schwerpunkten des historischen Interesses an die erste Stelle gerückt ist.

Allein in Westdeutschland und West-Berlin konnten innerhalb des Erhebungszeitraums vom Herbst 1965 bis Mitte Juni 1966 außer einigen Diplomarbeiten nahezu 100 neue Dissertationen und Dissertationsvorhaben ermittelt werden, die

¹ Annali dell'Istituto Giangiacomo Feltrinelli 4 (1961), S. 689.

Fragen der politischen oder gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung ausschließlich behandelten oder doch in bemerkenswertem Umfang berührten. Die neben dem weit überwiegenden Anteil des jüngeren akademischen Nachwuchses verschwindende Zahl einschlägiger Habilitationsschriften darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß dieser Forschungszweig auch in der mittleren Generation mit ihren editorischen, monographischen und anderen Projekten eine intensivierete Pflege gefunden hat und weiter erfährt. Am Gesamtergebnis nur geringfügig, wenn auch durch repräsentative Vertreter beteiligt ist die deutsche Professorenschaft, deren wesentlich breitere Aufgeschlossenheit für den Fragenkreis der Arbeiterbewegung sich indessen aus Zahl und lokaler Streuung der Doktoranden erschließen läßt. Der gleiche Prozeß akademischer Durchsetzung und Anerkennung ist mit den notwendigen quantitativen Abstrichen für die Eidgenossenschaft und für Österreich zu verzeichnen, wo die hier behandelte Problematik vor wenigen Jahren noch als akademisches Brachland eingestuft werden mußte.

Zu den überraschenden Resultaten der Erhebung gehört die Erkenntnis, in welchem Umfang die Forschung jenseits der nationalen Grenzen sich mit Themen gerade des deutschen Sozialismus und seiner angrenzenden Gebiete befaßt. Dies gilt hauptsächlich für die angelsächsische Fachwelt, in der wiederum die amerikanischen Gelehrten zahlenmäßig mit weitem Abstand die führende Position einnehmen. Auf sie entfallen nicht weniger als 40 der insgesamt ermittelten rund 325 Titel. Bemerkenswert ist dabei, daß die Zahl der von Mitgliedern des Lehrkörpers behandelten und geplanten Vorhaben den Anteil der deutschen Vergleichsgruppe sowohl absolut als auch relativ weit übertrifft. Eine Konzentration entsprechender Projekte ist mit jeweils annähernd 10 Titeln sonst nur noch in England und in Frankreich wahrzunehmen, von dessen Beiträgen über die Hälfte der Marx- und Marxismus-Forschung gewidmet sind.

Die chronologische Aufschlüsselung des Titelmaterials macht einen wesentlichen Unterschied zur gegenwärtigen Forschungslage in den Vereinigten Staaten sichtbar. Während Albert A. Blum in seiner 1965 abgeschlossenen Erhebung bei den Vertretern der amerikanischen Labor history eine stark vorherrschende Neigung zur Behandlung von Themen des 20. Jahrhunderts festgestellt hat,² läßt die wissenschaftliche Aufmerksamkeit für die deutsche Arbeiterbewegung, ihre technisch-ökonomischen und politischen Voraussetzungen und ihre Ausstrahlungen eine gleichmäßiger durchlaufende Linie erkennen. Bei aller Zurückhaltung im Urteil, wie sie sich angesichts der Unschärfe vieler Angaben und der Phasenüberschneidungen nicht weniger Projekte empfiehlt, darf doch als kennzeichnend hervorgehoben werden, daß es hier wohl nur eine geringe Mehrheit von 10 bis 20 Titeln ist, die sich ausschließlich auf die Zeit nach der Jahrhundertwende beschränkt. Einer der Gründe, außer dem anhaltenden Reiz der Marx-Forschung, ist darin zu sehen, daß die jüngste Entwicklung der lange vernachlässigten modernen deutschen Sozialgeschichte starke Impulse vermittelt hat und in diesem Zusammenhang gegenwärtig besonders zur Erforschung der frühen Industrialisierung, ihrer Ursachen und Folgen anregt.

Neben den rund 15 Spezialtiteln zur Frühindustrialisierung und einer annähernd gleich großen Zahl von Beiträgen, die sich ganz oder in stärkerem Maße mit der

² Albert A. Blum, A Report on Research in Progress in American Labor History, in: Labor History 7, no. 1 (Winter 1966), p. 78: "Labor historians, like those in other fields of American history, continue to be present-minded. Most of the research being done is in twentieth-century labor history; very few look back before the birth of the American Federation of Labor."

Unternehmerseite beschäftigen, zeigt auch eine weitere Projektgruppe, wie sich noch immer spürbare Lücken der deutschen Forschung zu schließen beginnen. Ausgehend von den Leistungen der französischen Wahlsoziologie hat Werner Conze schon vor mehr als zehn Jahren die dringende Notwendigkeit regional begrenzter Untersuchungen zur Parteientwicklung betont.³ Dem Grundaspekt dieser im Einklang mit der landeshistorischen Methode erhobenen Forderung nach Analysen verhältnismäßig überschaubarer Modelle werden unabhängig von den Beiträgen zur Industrialisierungsgeschichte wenigstens rund 40 Vorhaben durch ihre lokale oder regionale Fragestellung gerecht. Ein zusätzlicher Gewinn für den Landeshistoriker und für die Kenntnis der örtlichen Arbeiterbewegung darf aus der Reihe der Lebensbeschreibungen und Untersuchungen mit biographischem Einschlag erwartet werden, auch wenn nur wenige der Verfasser dies eigens betonen. Die besondere Stärke des Anteils gerade der Beiträge zur Biographie - einschließlich der entsprechenden Quellenpublikationen rund 60 Titel - ist im übrigen ohne Vorbehalt zu begrüßen. Gewiß läßt Geschichte sich nicht im Sinne der biographischen Schule auf das Handeln herausragender Persönlichkeiten zurückführen. Unentbehrlich aber ist die individuelle Lebensbeschreibung heute allein schon im Hinblick auf die steigende Bedeutung der 'abstrakt' quantifizierenden Methode, der sie nicht nur durch ihre Anschaulichkeit als Kontrollmittel dienen kann, sondern auch historisches Datenmaterial zu liefern vermag.

Da die Hoffnung, den Bereich der Ostblockforschung in die Erhebung einbeziehen zu können, sich bisher nur in spärlichen Ansätzen erfüllt hat, trägt der vorliegende Kommentar zwangsläufig die Züge einer Zwischenbilanz. Daß sie in der Endsumme defizitär sei, wird selbst die schärfste Kritik nicht zu urteilen wagen. Einen Katalog der verbleibenden Desiderata aufzustellen, wäre allerdings leicht, aber auch voreilig, nachdem an die Stelle des geplanten Gesamtüberblicks nur eine begrenzte Lageeinsicht getreten ist. Der nächsten Erhebungsphase werden hierdurch die Ziele gesetzt und die Aufgaben bestimmt.

³ Werner Conze, Wahlsoziologie und Parteigeschichte, in: Aus Geschichte und Politik. Festschrift zum 70. Geburtstag von Ludwig Bergstraesser, Düsseldorf 1954, S. 243 ff.; danach dann auch Gerhard A. Ritter, Die Arbeiterbewegung im Wilhelminischen Reich, 2. Aufl., Berlin 1963, S. 9.

TITELVERZEICHNIS

A. HILFSMITTEL

- 193) Historisches Lexikon politisch-sozialer Begriffe der Neuzeit. - (Geplant auf 4 Bde; Hrsg.: O. Brunner, W. Conze, R. Koselleck; unter Mitarbeit zahlreicher Fachgelehrter.) - Bd 1 soll 1967 erscheinen.
- 194) MORGAN (Brighton/Sussex), Roger: Allemagne. - (Abschnitt im Dictionnaire biographique du mouvement ouvrier international, hrsg. v. Jean Maitron; enthält etwa 300 Kurzbiographien dt. Sozialisten, Gewerkschaftsführer usw.) - Ms. abgeschlossen. - Erscheint im Verlag Les Editions ouvrières, Paris.
- 195) STEINER (Wien), Herbert: Bibliographie zur Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung. Bd 2: 1918-1934. - Erscheint 1966 im Europa-Verlag, Wien.
- 196) HÜSER (Dortmund), Fritz: Bibliographie zur Arbeiterdichtung. - In Bearbeitung.
- 197) WINKLER (Hamburg), Hans-Joachim: Innenpolitische Zeittafel 1945-1965. - (Mit besonderer Rubrik für Wirtschafts- und Sozialpolitik einschl. d. Aktivität der Gewerkschaften.) - Ms. - Abschluß Ende 1966.
- 198) KELLER (Bern), Willy: Verzeichnis der Periodika in der Bibliothek des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. - In Bearbeitung. (Soll in hektographierter Form ausgegeben werden.)
- 199) Spezialinventar der Gewerkschaftsarchivalien vor 1933. - (Hrsg.: Zentralbibliothek der Gewerkschaften, Ost-Berlin.) - In Bearbeitung.
- 200) NEUBAUER (West-Berlin), Jürgen: Gewerbe in Brandenburg. Eine Atlas-karte. - (Im Rahmen des Historischen Handatlas von Brandenburg und Berlin, hrsg. v. d. Arbeitsgemeinschaft Hist. Handatlas d. Hist. Komm. z. Berlin.) - Soll 1967 bei de Gruyter, Berlin, erscheinen.

Vgl. auch Nr. 214 (Komintern) und Nr. 250 (KPD).

B. QUELLENVERÖFFENTLICHUNGEN, NEUDRUCKE, ÜBERSETZUNGEN

- 201) WEBER (Mannheim), Hermann: Faksimiledrucke der Erstausgabe des kommunistischen Manifestes und der "Grundsätze des Kommunismus" von Engels (1914). - (Mit allen Vorreden von Marx und Engels zum Manifest.) - Erscheint Sommer 1966 im Verlag Dietz Nachf., Hannover.
- 202) RUBEL (Paris), Maximilien: Karl Marx, Oeuvres, Economie. Bd 2. - (Enthält die nachgelassenen ökonomischen Schriften in neuer Auswahl.) - Erscheint Frühjahr 1967 in der Bibliothèque de la Pléiade.
- 203) WERMUTH - STIEBER: Die Communisten-Verschwörungen des 19. Jahrhunderts. Im amtlichen Auftrage auf Grund polizeilicher Akten dargestellt. - 2 Teile in einem Bd. - (Nachdruck der Ausgabe von 1853-54.) - Angekündigt für 1967 vom Verlag G. Olms, Hildesheim und Berlin.
- 204) SILBERNER (Jerusalem), Edmund: Briefwechsel Johann Jacoby. - Ms. - Abschluß 1969.

- 205) RUBEL (Paris), Maximilien: Korrespondenz Sorge-Marx-Engels. - (Im Auftrage des IISG.) - Ms. - Abschluß 1968.
- 206) HIRSCH (Düsseldorf), Helmut: Briefwechsel Engels-Bernstein. - (Erstveröffentlichung der Bernstein-Briefe des IISG und verbesserte Ausgabe der von Bernstein edierten Engels-Briefe.) - Erscheint in den "Quellen und Untersuchungen zur Geschichte der deutschen u. österreichischen Arbeiterbewegung", Verlag Mouton & Co., 's - Gravenhage.
- 207) HIRSCH (Düsseldorf), Helmut: Ein revisionistisches Sozialismusbild: Drei Vorträge von Eduard Bernstein. - (Es handelt sich um den fotostatischen Nachdruck des Vortrages vom 17. Mai 1901 "Wie ist wissenschaftlicher Sozialismus möglich?", des Vortrages vom 4. April 1909 "Der Revisionismus in der Sozialdemokratie" und des Vortrages vom 28. Dezember 1918 "Was ist Sozialismus?" Mit einer Einleitung des Hrsgs.) - Erscheint im Verlag Dietz Nachf., Hannover.
- 208) FLUGER (Kopenhagen), Hans: Die SPD und die II. Internationale. - (Edition im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung; in Zusammenarbeit mit G. Haupt u. A. Wurmbach.) - In Bearbeitung.
- 209) HAUPT (Paris), Georges: Das ISB 1900-1914. - (Sitzungsberichte, Rundschreiben, Manifeste.) - Bd 1 (1900-1908) im Ms. abgeschlossen, erscheint Herbst 1967 im Verlag Mouton & Co., 's-Gravenhage.
- 210) WATNICK (Waltham/Mass.), Morris: Rudolf Hilferding, Das Finanzkapital. - (Engl. Übersetzung mit einer Einleitung von ca. 100 S.) - Erscheint 1967 in der Shoe String Press.
- 211) RIECHERS (West-Berlin), Christian: Gramsci-Anthologie. - (Übersetzung ins Deutsche.) - Erscheint 1967 bei S. Fischer, Frankfurt/M.
- 212) MATTMÜLLER (Basel), Markus: Edition der Briefe von Leonhard Ragaz. (Gemeinsam mit Prof. Dr. theol. A. Rich und Dr. Christine Ragaz.) - Erscheint Frühjahr 1966 im EVZ-Verlag, Zürich.
- 213) LUCAS (Freiburg), Erhard: Paul Levi - Artikel und Reden. - (Edition in 3 Bdn; 1: KPD, Bolschewiki und Dritte Internationale; 2: Weltkrieg, Abrüstung und Wehrproblem; 3: Juristische Schriften und Reden.) - Ms. - Abschluß des 1. Bds Ende 1967.
- 214) WEBER (Mannheim), Hermann: Die Kommunistische Internationale. Eine Dokumentation. - (Enthält 50 grundsätzliche Dokumente der Komintern, darunter ungekürzt das umfangreiche Programm der Komintern von 1928 - erstmals seit 1928 wieder in deutscher Sprache -, Einleitung, Zeittafel, Spitzenführungen der KI, Kurzbiographien u. Bibliographie.) - Erscheint 1966 im Verlag Dietz Nachf., Hannover.
- 215) TOBIAS (Hannover), Fritz: Edition aus dem Nachlaß Ernst Torglers. - (Hrsg. ist Erbe des Nachlasses.) - Geplant.

Vgl. auch Nr. 283 (Michels).

C. DEUTSCHLAND

I. Allgemeine Darstellungen und Darstellungen über größere Zeiträume

- 216) LUDZ (West-Berlin), Peter: Geheimbünde und Gesellschaft. - (Vergleichende Untersuchungen über den Zusammenhang von Ideologie und Organisation in der Zeit von 1790-1840.) - Soziolog. Habil. schrift. - Ms. - Abschluß 1966. Erscheint voraussichtl. im Westdeutschen Verlag, Köln u. Opladen.
- 217) WEILAND (West-Berlin), Alfred: Die demokratische Linke. - (Geschichte der westeuropäischen Linken im Gegensatz zum Bolschewismus. Die Arbeit stützt sich auf ein umfangreiches Privataarchiv des Autors.) - Monographie. - In Bearbeitung.
- 218) GREGOR (Frankfurt/M.), Eberhard: Der deutsche Anarchismus und Syndikalismus als Alternative zu den bestehenden sozialistischen Parteien. - (Material: Broschüren u. Zeitschriften aus Privatbesitz sowie Interviews; Berücksichtigung anarchistischer Gruppen auch der Gegenwart.) - Diss. phil. - In Bearbeitung.
- 219) LINSE (München), Ulrich: Die anarchistische Bewegung in Deutschland 1870-1933. - (Behandelt u. a. : Organisation des Anarchismus im Reich, Fragen der Abgrenzung gegenüber Sozialdemokratie u. Kommunisten, Anarchismus u. Bohème, Anarchisten in München und ihre Rolle während der Novemberrevolution.) - Diss. phil. - In Bearbeitung.
- 220) OSCHILEWSKI (West-Berlin), Walther G.: Geschichte der sozialdemokratischen Presse bis 1914. - Monographie. - In Bearbeitung.
- 221) CALLESEN (Kiel), Gerd: Die Beziehungen der deutschen und dänischen Sozialdemokratie. - (Unter besonderer Berücksichtigung der Schleswig-Frage.) - Diss. phil. - In Bearbeitung.
- 222) NOLL (Münster), Adolf: Strukturwandel im Handwerk im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts. - (Prozesse der Tradierung und Differenzierung; Entstehung neuer Handwerke.) - Diss. rer. pol. - Ms. - Abschluß Mitte 1967.
- 223) ERDMANN (./.), Gerhard: Die deutschen Arbeitgeberverbände im sozialgeschichtlichen Wandel der Zeit. - Monographie. - Angekündigt für Juli 1966 im Luchterhand-Verlag, Neuwied u. Berlin.
- 224) KUBITSCHKE (Ost-Berlin), Helmut: Zur kapitalistischen Rationalisierung und ihrer Auswirkung auf die Qualifikationsstruktur der Arbeiterklasse in Deutschland. - (Vom Übergang zum Imperialismus bis in die 20er Jahre.) - Habil. schrift. - Ms. abgeschlossen; Hinweis in: ZfG 14 (1966), S. 126.

II. Darstellungen in zeitlicher Folge

a) Von den Anfängen bis zum Ende des Sozialistengesetzes

- 225) VOLKMANN (West-Berlin), Heinrich: Die Arbeiterfrage im preußischen Abgeordnetenhaus 1848-1869. - Diss. phil. - Ms. - Abschluß 1967.

- 226) BIRKER (West-Berlin), Karl: Funktion und Bedeutung der Arbeiterbildungsvereine in der Vorgeschichte der politischen Arbeiterbewegung 1848 bis Ende der 60er Jahre. - (Akzent liegt auf bildungssoziologischer Untersuchung u. auf dem Zusammenhang mit der Geschichte der Erwachsenenbildung.) - Staatsexamensarbeit. - Ms. abgeschlossen.
- 227) ENGELHARDT (Heidelberg), Ulrich: Die Anfänge der deutschen Gewerkschaftsbewegung und ihr Zusammenhang mit den politischen Parteien. - (Unter intensiver Auswertung der umfangreichen Publizistik im Zeitraum 1868 - 71; besonders für den preußischen Bereich liegt der Hauptakzent auf der Aktivität von Hirsch-Duncker bzw. Hatzfeldt-Mende.) - Diss.phil. - Ms.-Abschluß 1968.
- 228) HACKETHAL (Leipzig), Eberhard: Die Bedeutung der Pariser Kommune und ihrer Lehren für die Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung von 1871 bis zum Erlaß des Sozialistengesetzes. - Diss.phil. - Ms. abgeschlossen; Hinweis in: ZfG 14 (1966), S. 453.
- 229) HELLFAIER (Detmold), Karl-Alexander: Die deutsche Sozialdemokratie 1875-1891. - (Quellen u. a. aus Merseburg, Potsdam, Amsterdam, Schweiz; Herausarbeitung der Struktur u. Funktion von Organisation und Agitation.) - Ms. abgeschlossen. - Erscheint i. d. Reihe d. Komm.f. Gesch. d. Parlamentarismus u. d. polit. Parteien (Bonn).
- 230) SCHULZE (Leipzig), Bernhard: Der Disconto-Ring und die deutsche Expansion 1871-1890. - (Ein Beitrag zum Verhältnis von Monopol und Staat.) - Diss.phil. - Ms. abgeschlossen; Hinweis in: ZfG 14 (1966), S. 453.
- 231) ROSENBERG (Berkeley, Calif.), Hans: Große Depression und Bismarckzeit 1873-1896. Wirtschaftsablauf, Gesellschaft und Politik in Mitteleuropa im 19. Jahrhundert. - Monographie. - Erscheint Herbst 1966 i. d. Reihe d. Hist. Komm. z. Berlin.

Vgl. auch Quellen (S. 42 f.) u. Marx, Engels (S. 50); ferner
 Nr. 276 (Blum), Nr. 289 (Arnsberg/Westf.), Nr. 290 (Baden),
 Nr. 292 (Pfalz), Nr. 293 (Rheinland-Westf.), Nr. 298 (Tecklenburg),
 Nr. 304 (Ludwigshafen) u. Nr. 305 (Nürnberg).

b) 1890 - 1914

- 232) BERGER (Freiburg), Michael: Die Stellung des deutschen katholischen Bürgertums zur sozialen Frage in den Jahren 1890-1914. - (Evtl. mit Berücksichtigung der Jahre ab 1863.) - Diss.phil. - Ms.-Abschluß Sommer 1967.
- 233) WEILL (Paris), Claudie: Deutsch-russische sozialdemokratische Beziehungen 1898-1904. - Doctorat de 3ème cycle. - In Bearbeitung.
- 234) GROH (Heidelberg), Dieter: "Die vaterlandslosen Gesellen" und das Vaterland. Staat und Sozialdemokratie am Vorabend des Ersten Weltkrieges (1905-14). - Monographie. - Erscheint Herbst 1966 im Rainer Wunderlich Verlag, Tübingen.

- 235) NUSSBAUM (./.), H.: Unternehmer gegen Monopole. Über Struktur und Aktionen antimonopolistischer bürgerlicher Gruppen zu Beginn des 20. Jahrhunderts. - Monographie. - Angekündigt für Juli 1966 im Akademie-Verlag, Ost-Berlin.

Vgl. auch Nr. 288 (Stinnes), Nr. 295 (Sachsen), Nr. 299 (Württemberg) und Nr. 301 (Dortmund).

c) Weltkrieg und Revolution

- 236) MEIER (Hamburg), Helge: Die Beziehungen zwischen der schwedischen und der deutschen Sozialdemokratie in der Zeit des Ersten Weltkrieges. - Diss.phil. - In Bearbeitung.
- 237) SCHMIDT (Ost-Berlin), Günter: Zur Klassenkampftaktik der Bourgeoisie vor der Novemberrevolution. - Diss.phil. - Ms. abgeschlossen; Hinweis in: ZfG 14 (1966), S. 453.
- 238) NAUEN (Cambridge/Mass.), Franz: Die Soldatenräte in der Novemberrevolution 1918. - (Vgl. auch H. 1, Nr. 71, H. 2, Nr. 294.) - Ph.D.Th. - Ms. - Abschluß 1967.
- 239) HERWIG (Stony Brook/New York), Holger: The First "Rätekongress", its Structure and its Attitude towards Military Reform. - Aufsatz. - Ms. - Abschluß Mai 1966.
- 240) WALDMAN (Calgary/Can.), Eric: Der Spartakus-Aufstand. - (Deutsche Ausgabe der Studie "The Spartacist Uprising of 1919", Milwaukee, 1958.) - Verlag noch unbestimmt.

Vgl. auch Nr. 213 u. 280 (Levi), Nr. 287 (Scheidemann), Nr. 288 (Stinnes), Nr. 294 (Rheinprovinz) u. Nr. 324 (Internationale).

d) Weimarer Republik

- 241) KASTNING (Köln), Alfred: Die deutsche Sozialdemokratie und das Problem einer Koalitionsregierung in der Weimarer Republik. - (Untersuchung der Haltung der Partei bei der Koalitionsbildung auf Reichs- und Landesebene.) - Diss.phil. - Ms. - Abschluß 1966.
- 242) YAMAGUCHI (Kyoto), Yasushi: Die Beziehungen zwischen Sozialdemokratie und Reichswehr in der Weimarer Republik. - (Unter Benutzung der Archive in Koblenz, Bonn, Amsterdam, Potsdam u. Merseburg.) - Monographie. - Ms. - Abschluß Ende 1967.
- 243) KLAG (West-Berlin), Hermann: Die Auseinandersetzung der Religiösen Sozialisten mit dem Marxismus und ihre Bedeutung für die deutsche Sozialdemokratie 1919-1938. - (Eine ideologiekritische Analyse, die das Ringen der Religiösen Sozialisten, insbesondere des Tillich-Heimann-Kreises, um eine Neuentscheidung für den Sozialismus aufzuzeigen versucht. - Vgl. H. 1, Nr. 92.) - Diss.phil. - Ms. - Abschluß Ende 1966.
- 244) KORTHAASE (West-Berlin), Werner: Jungsozialismus. Geschichte der jungsozialistischen Bewegung in der Weimarer Republik. - Diss.rer.pol. - Ms. abgeschlossen.

- 245) TIMMERMAN (Marburg), Heinz: Struktur und Geschichte der Arbeitersportbewegung 1918 - 1929. - (Mit Einleitung über die Entstehung des Arbeitersports u. Ausblick bis 1933.) - Diss.phil. - Ms.-Abschluß Herbst 1966.
- 246) WILLIAMS (Williamstown/Mass.), Robert C.: The Culture of Political Despair: Russians in Germany, 1918 - 1923. - ("Includes a chapter on Mensheviks and Social Rev.s in Berlin, contacts with USPD, writings in "Freiheit" and "Die Gesellschaft". Based on published and unpublished Russ. and Germ. sources.") - Ph.D.Th. - Ms. abgeschlossen.
- 247) ANGRESS (Stony Brook/N.Y.), Werner T.: We Negativists. Selected Studies on the Role of the Intellectual Left during the Weimar Republic. - (Vgl. H. 1, Nr. 91.) - Ms.-Abschluß 1967/68.
- 248) BOCK (Marburg), Hans-Manfred: Linkskommunismus und Syndikalismus von 1918 bis 1923. Zur Geschichte und Soziologie der Kommunistischen Arbeiterpartei (KAPD), der Allgemeinen Arbeiter-Union (AAUD) und der Freien Arbeiter-Union (FAUD). - (Darstellung der anarchisch-syndikalistischen und der linkssozialistischen Traditionslinie in der deutschen Arbeiterbewegung vor 1914, im Weltkrieg und die Entfaltung der anarcho-syndikalistischen und linkskommunistisch-unionistischen Ideologien und ihre organisatorische Verfestigung nach 1918; nachdem anfänglich die beiden Traditionslinien des deutschen Linksradikalismus konvergieren, entwickeln sie sich bald auseinander und beginnen nach der März-Aktion der VKPD 1921 sich zu desintegrieren; der Desintegrationsprozeß ist in allen seinen Erscheinungsformen bis 1923 offenbar.) - Diss.phil. - Ms.-Abschluß Anfang 1967. - Erscheint vorauss. i. d. Reihe d. Instituts für wissenschaftl. Politik, Marburg.
- 249) MUJBEGOVIĆ (Ljubljana), Wera: Die KPD in der Nachkriegskrise 1918 - 1923. - (Quellen aus dem Inst. f. Marxismus-Leninismus, Ost-Berlin, DZA Potsdam, IISG u.a.) - Diss.phil. - Ms. abgeschlossen. Erscheint vorauss. Ende 1966.
- 250) WEBER (Mannheim), Hermann: Die Wandlung des deutschen Kommunismus. Die Stalinisierung der KPD 1924 - 1929. - (Darstellung der innerparteilichen Situation 1924 - 1929 in 2 Bdn. Bd 1: Darstellung [historischer Abriß und Problematik der Stalinisierung], unveröffentlichte Dokumente. Bd 2: Kurzbiographien der 484 entscheidenden Funktionäre, Auswertung der Biographien [soziale usw. Zusammensetzung der Führung].) - Ms. abgeschlossen. - Wird 1966/67 im Verlag Wissenschaft und Politik, Köln, erscheinen.
- 251) DAYCOCK (London), David W.: Die Beziehungen KPD - NSDAP in der Zeit der Weimarer Republik. - (Untersuchung der verschiedenen Stellungen der KPD zur NSDAP in der Weimarer Zeit unter Berücksichtigung der Frage nach der ideologischen Verwandtschaft und der taktischen Zusammenarbeit.) - Ph.D.Th. - In Bearbeitung.
- 252) TURNER (New Haven/Conn.), Henry A.: The Politics of Big Business in the Weimar Republic. - (Die politische Einstellung und Tätigkeit der Wirtschaft in der Weimarer Zeit bis 1933.) - Monographie. - Ms.-Abschluß 1968.
- 253) MOGK (Ost-Berlin), Gustav: Die politische und ökonomische Lage des Heil- und Hilfspersonals in den Jahren 1923 - 1929 in Deutschland. - Diss.rer.pol. - Ms. abgeschlossen; Hinweis in: ZfG 14(1966), S. 452.

Vgl. auch Nr. 284 (Müller-Franken), Nr. 285 (Münzenberg), Nr. 286 (Remmele), Nr. 288 (Stinnes), Nr. 291 (Ostpreußen), Nr. 296 (Oberlausitz), Nr. 297 (Sachsen), Nr. 300 (Berlin), Nr. 302 u. 303 (Hamburg) u. Nr. 315 (Sowjetunion).

e) 1933 - 1945

- 254) DOERING (West-Berlin), Dörte: Nationalsozialistische Wirtschaftspolitik 1933 - 36. - (Der Hauptakzent der Arbeit, die auf Archivalien aus dem Bundesarchiv u. d. Ausw. Amt basiert, wird wahrscheinlich auf dem Gebiet des Außenhandels, besonders mit den Balkanstaaten liegen. - Vgl. H. 1, Nr. 102.) - Diss. rer. pol. - Ms. - Abschluß Ende 1967.
- 255) TOBIAS (Hannover), Fritz: Die Affäre Alfred Kattner. - (Der kommunistische Apparat 1933/34.) - Aufsatz. - In Bearbeitung.
- 256) MASON (Oxford), Timothy W.: Sozialgeschichte der deutschen Industriearbeiterschaft 1933 - 39. - (Beruht weitgehend auf Akten der Reichsregierung. Enthält u. a. Untersuchungen über Funktion der DAF, Widerstand, Wohnungspolitik.) - Ph. D. Th. - Ms. - Abschluß 1966. - Ein Abriß erschien in: Past and Present 33 (Apr. 1966), p. 112-141.

f) Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges

- 257) HRBEK (Tübingen), Rudolf: Die Haltung der SPD zum Verhältnis von Wiedervereinigungs- und europäischer Integrationspolitik (1945 - 1961). - (Quellenbasis: Offizielle Veröffentlichungen und Verlautbarungen führender Parteigremien sowie Interviews prominenter Parteimitglieder; Problemstellung: Anfängliches Nebeneinander beider Ziele wird nach Ansicht der SPD zum Nacheinander, schließlich Gegeneinander.) - Diss. phil. - Ms. - Abschluß Anfang 1967.
- 258) ZIEGLER (Cambridge/Mass.), David: SPD und Wiederbewaffnung in der BRD. - Ph. D. Th. - In Bearbeitung.
- 259) KRABBE (West-Berlin), Frank: Die Politik der KPD in Westdeutschland in den Jahren von 1945 bis 1948. - Diss. phil. - Ms. - Abschluß Ende 1967.
- 260) FIJALKOWSKI (West-Berlin), Jürgen u. a. Autoren: Die Spaltung Deutschlands und die Westintegration Berlins. Studien zum Problem der Eingliederung der Westsektoren Groß-Berlins in das Regierungs- und Gesellschaftssystem der Bundesrepublik. - (Teil A: Gründung, Ostentflechtung und Westintegration der Berliner Parteien und Gewerkschaften. Teil B: Probleme u. Praxis der Einbeziehung Berlins in die Rechtsordnung der Bundesrepublik. Teil C: Schwierigkeiten der Eingliederung West-Berlins in die wirtschaftlichen und sozialen Ordnungen Westdeutschlands.) - Ms. im Abschluß. - Erscheint Herbst 1966 i. Westdt. Verlag Köln u. Opladen, i. d. Reihe "Schriften des Inst. f. polit. Wissensch.", Bd 20.
- 261) ZIMMERMANN (West-Berlin), Hartmut: Die Massenorganisationen im Herrschaftssystem der "DDR". - (Mit besonderer Berücksichtigung der Gewerkschaften.) - Monographie. - Ms. - Abschluß Ende 1966. - Erscheint vorauss. i. d. Schriftenreihe des Inst. f. polit. Wissensch., Berlin.

- 262) KULKE (West-Berlin), Christine: Die Frauenpolitik der SPD von 1945 bis heute in Programmatik und Realität. - (Untersuchung sozialer Konflikte bei der Einbeziehung der Frauen in die industrielle Produktion.) - Diss. rer. pol. - In Bearbeitung.
- 263) RICHERT (West-Berlin), Ernst: Sozialistische Universität. Die Hochschulpolitik der SED. - (Untersuchung der Verflechtung von Wissenschaft und Forschung sowie die Heranbildung einer neuen Intelligenz mit dem plan-ökonomischen System des SED-Staates.) - Ms. abgeschlossen. - Erscheint Herbst 1966 im Colloquium Verlag, Berlin.
- 264) SCHULZ (Ost-Berlin), Herbert: Der Kampf der Partei der Arbeiterklasse um die Gründung und Stärkung des Blocks der antifaschistisch-demokratischen Parteien (1945 - 1949). - Diss. am Inst. f. Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED. - Ms. abgeschlossen; Hinweis in: ZfG 14 (1966), S. 292.
- 265) HIRSCH (Frankfurt/M.), Joachim: Die öffentlichen Funktionen der Gewerkschaften. Eine Untersuchung zur Autonomie sozialer Verbände in der modernen Verfassungsordnung. - (Am Beispiel des DGB seit 1949 wird unter verfassungstheoretischer Problemstellung versucht, die Formen autonomer Mitregierung von Verbänden im modernen Sozialstaat zu untersuchen. Daran schließt sich eine Analyse ihres Einflusses auf den Prozeß der politischen Willensbildung an.) - Diss. phil. - Erscheint 1966 als Bd 2 d. Frankfurter Studien z. Wissenschaft v. d. Politik, hrsg. v. C. Schmid u. I. Fetscher.
- 266) BRAUN (Tübingen), Alfred: Das Selbstverständnis der deutschen Gewerkschaften in ihrem Verhältnis zum Staat seit 1945. - (Problematik der "Tradition" des Staats- und Selbstverständnisses im Zusammenhang mit Bildungs-, Schulungs- und Qualifikationsprozessen.) - Diss. phil. - Ms. - Abschluß Ende 1966.
- 267) SCHELLHOSS (Tübingen), Hartmut: Apathie und Legitimität. Das Problem der modernen Gewerkschaft. - Diss. phil. - Ms. abgeschlossen. - Erscheint Herbst 1966 im R. Piper & Co. Verlag, München, wahrsch. als Bd 8 d. Studien z. Soziologie, hrsg. v. Ralf Dahrendorf.
- 268) MEYER (Bonn), Franz: Gewerkschaften und Wiederaufrüstung. - Diss. phil. - In Bearbeitung.
- 269) DIELMANN (Erlangen), Klaus: Die Jugendarbeit der Gewerkschaften seit 1945. - (Ein Beitrag zur Sozialpolitik u. Jugendarbeit.) - Diss. rer. pol. - Ms. - Abschluß Ende 1966.
- 270) SCHNEIDER (Darmstadt), Karl Johannes: Gesellschaftspolitische Vorstellungen der Industriegewerkschaft Metall bei ihrer Entstehung nach 1945. - Diss. - In Bearbeitung.
- 271) KNOPFE (Leipzig), Siegfried: Der Beitrag der Industriegewerkschaft Chemie-Papier-Keramik im DGB bei der Vertretung der Interessen der Arbeiterklasse für Demokratie, Frieden und sozialen Wohlstand und bei der Entwicklung von Ansätzen eines demokratischen Alternativprogramms zum staatsmonopolistischen Herrschaftssystem in Westdeutschland in den Jahren 1960 - 1964. - Diss. phil. - Ms. abgeschlossen; Hinweis in: ZfG 14 (1966), S. 453.

- 272) STAMMER (West-Berlin), Otto u. DIEDERICH (West-Berlin), Nils: Der Einfluß der Verbände auf die Entstehung des Ladenschlußgesetzes. - (Empirische Untersuchung auf der Grundlage insbes. des Schriftwechsels der Verbände.) - Monographie. - Veröff. i. d. Schriftenreihe d. Inst. f. polit. Wiss. geplant.

Vgl. auch Nr. 197 (Zeittafel) und Nr. 306 (Wolfsburg).

III. Besondere Themenbereiche

a) Marx, Engels, Lenin / Marxismus und Leninismus

- 273) LÖWY (Paris), Michael: Révolution communiste et auto-émancipation du prolétariat dans l'oeuvre du jeune Marx (1842 - 1848). - (Versuch einer marxistischen Analyse der ideologischen Entwicklung des jungen Marx; der Zusammenhang dieser Entwicklung mit der Arbeiterbewegung in Europa am Vorabend der Revolution; die Theorie der Arbeiterselbstbefreiung durch die kommunistische Revolution als Teil der Philosophie der Praxis.) - Doctorat du 3ème cycle. - Ms. abgeschlossen.
- 274) BRAUNBEHRENS (Heidelberg), Adrian: Der Begriff des Staates bei Karl Marx. - Diss. phil. - Ms. - Abschluß Ende 1966.
- 275) BEHSE (Paris), Wolfgang: Marx' Ansichten über die Außenpolitik. - (Quellen u. a. New York Herald Tribune, Neue Oder Zeitung, Manuskripte u. Konzepthefte des IISG.) - Diss. phil. - Ms. - Abschluß 1967.
- Vgl. auch Quellen, Nr. 201, 202, 205, 206, 207, 210; ferner Nr. 279 (Kautsky), Nr. 281 (Lukacz), Nr. 282 (Eleanor Marx), Nr. 310 (Gramsci), Nr. 316 (Stalinismus) u. Nr. 321 (Lenin).

b) Biographische Beiträge

- 276) SCHMIDT (Jena), Siegfried: Robert Blum (1807 bis 1848). Vom Leipziger Liberalen zum Märtyrer der deutschen Demokratie. - Habil. schrift. - Ms. abgeschlossen; Hinweis in: ZfG 14 (1966), S. 452.
- 277) GRIEPENBURG (Marburg), Rüdiger: H. L. Brill und die thüringische Sozialdemokratie. - Diss. phil. - Ms. - Abschluß Ende 1966.
- 278) HÜSER (Dortmund), Fritz: Schriften über die Arbeiterdichter Bröger, Petzold, Schönkank. - In Bearbeitung; zur Veröffentlichung vorgesehen in der Schriftenreihe "Dichter und Denker unserer Zeit".
- 279) WALDENBERG (Krakow), Marek: Die Entwicklung von Kautskys Auffassung der sozialistischen Revolution. - Monographie. - In Bearbeitung.
- 280) LUCAS (Freiburg), Erhard: Paul Levi - eine politische Biographie. - Geplant.
- 281) WATNICK (Waltham/Mass.), Morris: Georg Lukacz. An Intellectual Biography. - In Bearbeitung.
- 282) TSUZUKI (Tokio), Chushichi: The Life of Eleanor Marx. - Monographie. - Ms. - Abschluß Ende 1966.

- 283) LINZ (New York), Juan: Michels und sein Beitrag zur politischen Soziologie in historischer und vergleichender Perspektive. - (Einführung zur italien. Ausgabe von Robert Michels: *Sociologia del partito politico*, Bologna 1966. Erscheint erweitert auch als selbständiges Werk.)
- 284) VOGT (Kiel), Martin: Hermann Müller - Franken - eine politische Biographie. - In Bearbeitung.
- 285) GROSS (München), Babette L.: Biographie Willi Münzenberg. - Ms. - Abschluß Herbst 1966.
- 286) SCHWEIGER (Freiburg), Herbert: Adam Remmele - eine politische Biographie. - (Die Rolle der Sozialdemokratie in Baden, u. U. von 1900 - 1933, und ihre Stellung zur Gesamtpartei.) - Diss. phil. - In Bearbeitung.
- 287) MILTON (Palo Alto/Calif.), Sybil: Philipp Scheidemann, 1912 - 1939. Eine politische Biographie. - (Vgl. H. 1, Nr. 144.) - Ph.D. Th. - In Bearbeitung.
- 288) TURNER (New Haven/Conn.), Henry A.: Hugo Stinnes and German Politics. - (Die polit. Rolle von Stinnes in Kaiserreich und Republik; auf der Grundlage seines Nachlasses u. a. Quellen.) - Aufsatz. - Veröff. geplant für 1967.

Vgl. auch Quellen, Nr. 204, 205, 206, 213 u. Marx / Engels; Kurzbiographien in Nr. 194, 214 und 250; ferner Nr. 300 (Böß), Nr. 320 (Ragaz), Nr. 322 (Lenin) u. Nr. 322 (Platten).

c) Regionale und lokale Darstellungen

Regional

- 289) PIEPER (Bonn), Harald: Politische Strömungen im Regierungsbezirk Arnsberg (Westf.) 1867 - 1878. - Diss. phil. - In Bearbeitung.
- 290) RICHTER (Heidelberg), Ursula: Die Demokratischen Vereine in Baden in der Revolution 1848/49. - (Beruht vor allem auf Archivalien aus dem Badischen Generallandesarchiv. - 1. Chronologischer Teil: Verschiedene Versuche, eine demokratische Vereinsorganisation aufzubauen. - 2. Aufbau der Organisation der Volksvereine 1849: Mitglieder, Statuten, Tätigkeiten. - 3. Programme der Vereine.) - Diss. phil. - Ms. - Abschluß Ende 1966.
- 291) HERTZ - EICHENRODE (West-Berlin), Dieter: Politik und Landwirtschaft in Ostpreußen. Eine Studie zur Ostpreußenhilfe und Osthilfe 1928 - 33. - (Schwerpunkt: Notlage der Landwirtschaft u. dagegen ergriffene Hilfsmaßnahmen der Reichs- und Staatsregierung. - Quellen: Akten des Preuß. St. Min. / Ostpreuß. Vertretung b. d. R. u. St. Reg. / R. Kanzlei.) - Monographie. - Ms. - Abschluß 1967. - Veröff. i. d. Schriftenreihe d. Inst. f. polit. Wiss. geplant.
- 292) SCHERER (Heidelberg), Karl: Die pfälzische Union im Vormärz, in der Revolution und in der Reaktion (1815 - 1866). - (Unter Benutzung folgender Archive: Landeskirchenarchiv Speyer, pfälzische Kirchenschaffnei-, Dekanats-, Pfarr-, Gemeinde- und Stadtarchive, Staatsarchiv Speyer, Landeskirchenarchiv Nürnberg, Staatsarchiv München, Bundesarchiv Abtl. Frankfurt/M., Universitätsarchive Heidelberg, Erlangen, Straßburg, Basel, Genf, Utrecht, Generallandesarchiv Karlsruhe. Ferner wurden benutzt Briefe u. Aufzeichnungen aus Privatbesitz, kirchliche u. politische Zeitschriften

unter Einbeziehung der elsässischen, französischen u. schweizerischen Presse. - Behandelt die pfälzische Union und ihre Geistlichkeit als Faktoren des politischen Kräftespiels im Königreich Bayern. Dreigliederung: 1) Ereignisgeschichte, 2) Strukturgeschichte, 3) Geistesgeschichte. Inhalt u. a.: Die Kontinuität der revolutionären Bewegung in der Pfalz 1789 - 1859, die Union und die soziale Frage - Auswanderung, Eisenbahnbau, ländliche Unterschicht - sozial-revolutionäre Geheimzirkel in der Pfalz, Pfarrhäuser als Mitte und Synoden als kryptoparlamentarische Plattformen dieser Zirkel. - Der Teil des Werkes, der die Unionsgeistlichkeit und die frühe Arbeiterbewegung in der Pfalz, in Bayern, der Schweiz und Frankreich sowie das Verhältnis von Union und SPD bis 1914 behandelt, soll später als selbständige größere Arbeit veröffentlicht werden.) - Diss.phil. - Ms.-Abschluß 1966.

- 293) HAMANN (Heidelberg), Hans-Joachim: Nationalökonomie und Öffentlichkeit in Rheinland-Westfalen vom Ausgang des 18. Jahrhunderts bis 1830. - (Problemstellung: Die populäre Rezeption der liberalen Wirtschaftstheorie; Universitäten, Publizistik, Beamtenschaft und Unternehmertum.) - Diss.phil. - Ms. abgeschlossen.
- 294) METZMACHER (Bonn), Helmut: Novemberumsturz und Arbeiter- und Soldatenräte 1918/19 in der Rheinprovinz. - Diss.phil. - Ms. abgeschlossen. - Soll im Herbst 1966 als Teildruck in den "Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein" erscheinen.
- 295) MÖRL (Leipzig), Ewald: Der Aufschwung der Arbeiterbewegung und ihre revolutionären Aktionen im Gebiet Wurzen-Grimma-Oschatz (Sachsen) in den Jahren 1902 - 1907. - Diss.phil. - Ms. abgeschlossen; Hinweis in: ZfG 14 (1966), S. 453.
- 296) KASPER (Leipzig), Martin: Die antiimperialistische Bewegung der deutschen und sorbischen werktätigen Bauern in der sächsischen Oberlausitz 1924 - 1932. - Diss.phil. - Ms. abgeschlossen; Hinweis in: ZfG 14 (1966), S. 453.
- 297) MÜNCH (Leipzig), Hans: Sowjetische Produktionsaufträge an die sächsische Maschinenindustrie in den Jahren 1929 - 1932. - Diss.phil. - Ms. abgeschlossen; Hinweis in: ZfG 14 (1966), S. 453.
- 298) GLADEN (Bochum), Albin: Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Kreises Tecklenburg an der Schwelle des Zeitalters der Industrialisierung (1800 - 1860). - (Am Beispiel des Kreises Tecklenburg, eines agrarwirtschaftlich strukturierten und gewerblich überformten Gebietes, werden unter Auswertung bisher unveröffentlichten Archivmaterials die sozialen und wirtschaftlichen Zustände und Bewegungen in der Vor- und Frühindustrialisierungsperiode 1800 - 1860 untersucht.) - Diss.phil. - Ms.-Abschluß Herbst 1966.
- 299) GMELIN (Tübingen), Maja: Die Entwicklung der Freien Gewerkschaften im Königreich Württemberg in den Jahren 1890 - 1906. - Abgeschlossene Staatsexamensarbeit.

Lokal

- 300) WIMMER (Ost-Berlin), Ruth: Die Wirtschaftspolitik des Berliner Magistrats unter der Amtsführung des Oberbürgermeisters Gustav Böß (1921 - 1929). - Diss. rer. pol. - Ms. abgeschlossen; Hinweis in: ZfG 14 (1966), S. 126.
- 301) LÜTZENKIRCHEN (Köln), Ralf: Der Aufbau der regionalen Parteiorganisation und ihre Auswirkungen auf die politische Haltung der Dortmunder Sozialdemokratie 1905 - 14. - (Das Organisationsstatut von 1905 und der Ausbau der Dortmunder Parteiorganisation; der Agitationsbezirk westliches Westfalen, seine regionalen und lokalen Organisationen u. ihre Struktur u. Funktion.) - Diss. phil. - Ms.-Abschluß 1967.
- 302) COMFORT (Oakland/Calif.), Richard: Revolutionary Hamburg: Communism and Labor Politics in the Early Weimar Republic. - ("This study analyzes the conflicts in the German labor movement that made it impossible to form a unified labor bloc in support of the republic, and shows, especially through the use of sociological data, that specific ideological conflicts and socioeconomic differences were only part of the story. It covers the Revolution of 1918 - 19, the Kapp Putsch, the crisis of 1923 etc.") - Monographie. - Erscheint Juni 1966 in der Stanford University Press.
- 303) WITT (Hamburg), Friedrich-Wilhelm: Sozialdemokratie und Nationalsozialismus in Hamburg. Eine Studie zur Geschichte der SPD am Ende der Weimarer Republik und in der Illegalität des Dritten Reiches. - Diss. phil. - Ms.-Abschluß Anfang 1967.
- 304) BREUNIG (Heidelberg), Willi: Geschichte der sozialistischen Arbeiterbewegung in Ludwigshafen. 1869 - 1919. - (Entwicklung der Arbeiterbewegung in einer Stadt mit vorwiegend chemischer Industrie. - Probleme der Organisation der ungelernten Arbeiter.) - Diss. phil. - Ms.-Abschluß 1967.
- 305) ECKERT (Heidelberg), Hugo: Die Nürnberger Arbeiterbewegung zwischen Liberal- und Sozialdemokratie (1861 - 81). - (Quellen: mehrere Tageszeitungen, Polizeiberichte über soz. dem. Versammlungen in Nürnberg, Niederlassungsakten, Briefwechsel Joh. Ph. Becker mit dt. Sozialdemokraten.) - Diss. phil. - Ms. abgeschlossen.
- 306) HILTERSCHIED (West-Berlin), Hermann: Industrie und Kommune: Eine Studie über die Beziehungen zwischen dem Volkswagenwerk und der Stadt Wolfsburg in ihren Auswirkungen auf die Kommunalpolitik. - Diss. rer. pol. - Ms.-Abschluß Ende 1967.

Vgl. auch Nr. 200 (Brandenburg), Nr. 225 (Preußen), Nr. 277 (Thüringen), Nr. 286 (Baden), Nr. 259 (Berlin) u. Nr. 276 (Leipzig).

D. AUSLAND

- 307) FAUVEL - ROUIF (Paris), Denise: Histoire comparée des Mouvements Sociaux. - (Enquêtes à l'échelon des Mouvements Sociaux et des Structures Sociales.) - Monographie. - In Bearbeitung.
- 308) STEARNS (Chicago/Ill.), Peter N.: The European strike movement in the years preceding the First World War. - Monographie. - In Bearbeitung.

Dänemark

- 309) FLUGER (Kopenhagen), Hans: Die Dänische SP und das Friedensstreben der II. Internationale. - Aufsatz. - In Bearbeitung.

Italien

- 310) RIECHERS (West-Berlin), Christian: Politische Theorie und "Philosophie der Praxis" bei Antonio Gramsci. - (Gramscis Werk als Verbindungsglied zwischen dem vorfaschistischen Reform-"Marxismus" und dem heutigen italienischen Reformkommunismus.) - Diss.phil. - Ms.-Abschluß Ende 1966.

Österreich

- 311) MIERSCH (Köln), Klausjürgen: Arbeiterbildung in der Frühzeit der österreichischen Sozialdemokratie. - Diss.phil. - Ms.-Abschluß 1967.
- 312) STEINER (Wien), Herbert: Andreas, Heinrich und Josef Scheu-Biographien. - Erscheint im "Archiv f. Sozialgesch." 6 (1966) und als Buch im Europa-Verlag, Wien.
- 313) WISSHAUPT (Wien), Walter: Wir kommen wieder ! Eine Geschichte der Revolutionären Sozialisten Österreichs 1934 - 1938. - (Zusammengest. auf Grund von Dokumenten.) - Erscheint Herbst 1966 im Verlag der Wiener Volksbuchhandlung.

Rußland / Sowjetunion

- 314) FISCHER (Frankfurt/M.), Alexander: Die russische Sozialdemokratie in der Revolution von 1905. - (Bewaffneter Aufstand als revolutionäre Methode im Zarenreich.) - Diss.phil. Tübingen 1964, die zum Druck überarbeitet wird. Erscheint Frühjahr 1967 als Bd 2 d. Frankfurter Abhandlungen z. Osteurop. Gesch. i. Verlag Harrassowitz, Wiesbaden.
- 315) WEINGARTNER (West-Berlin), Thomas: Die Deutschlandpolitik der Sowjetunion und der Komintern 1929 - 1934. - (Die zwei Ebenen sowjetischer Außenpolitik, Interdependenz zwischen der Politik der Sowjetunion und der Komintern.) - Diss.phil. - Ms.-Abschluß 1967.
- 316) LANGE (Kiel), Peer: Sozialdemokratie und Faschismus in der Sicht des Stalinismus. 1927 - 38. - (Untersuchungen zu revolutions- u. außenpolit. Konzeptionen des Stalinismus.) - Diss.phil. - Ms.-Abschluß 1966.

Schweiz

- 317) GERLACH (West-Berlin), Antje: Die Rolle des oppositionellen Schrifttums bei der politischen Schulung in den deutschen Handwerkerbildungsvereinen der Schweiz 1837 - 1860. - Diss.phil. - In Bearbeitung.
- 318) WÜTHRICH (Bern), Rudolf : Geschichte des Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeiterverbandes. - (Umfassende hist. Darstellung auf Grund des bisher unerschlossenen Verbandsarchivs.) - Monographie. - In Bearbeitung.
- 319) VUILLEUMIER (Genf), Marc: Les proscrits de la Commune en Suisse (1871 - 1880). - Thèse pour le doctorat ès lettres. - Ms.-Abschluß Sept. 1966.

- 320) MATTMÜLLER (Basel), Markus: Biographie Leonhard Ragaz. Bd 2: 1912 - 1921. - Ms. abgeschlossen. - Erscheint Herbst 1966 im EVZ-Verlag, Zürich.
- 321) AGUET (Lausanne), Jean-Pierre: Lénine en Suisse de 1914 à 1917. - (Untersuchungen in Verbindung mit einem Doktoranden-Seminar.) - Veröffentlichung noch fraglich.
- 322) PLATTEN (Zürich), Fritz: Reise Fritz Plattens im plombierten Eisenbahnwagen durch Deutschland nach Rußland. - Aufsatz, evtl. Edition.
- 323) GAÜTSCHI (Baden/Schweiz), Willi: Der Landes-Generalstreik in der Schweiz 1918. - Monographie. - Ms.-Abschluß Sommer 1967. - Soll Frühjahr 1968 im Benziger-Verlag, Zürich-Einsiedeln, erscheinen.

Vgl. auch Nr. 221 (Dänemark), Nr. 228 (Frankreich), Nr. 211 (Italien), Nr. 195 (Österreich), Nr. 233 u. 246 (Rußland/SU), Nr. 236 (Schweden), Nr. 198 u. Nr. 212 (Schweiz).

E. DIE INTERNATIONALE

- 324) WURMBACH (Kiel), Agnes: Die II. Internationale und der Krieg 1914 - 1918. - (Untersuchung der Politik des ISB in Den Haag und der wichtigsten der ihm angeschlossenen Parteien, soweit sie die Stellungnahme zum Krieg u. zu den Bedingungen eines gerechten Friedens betrifft. Besondere Berücksichtigung finden die Fragen der Schaffung eines internationalen Ausgleichs einer neuen außenpolitischen Ordnung u. einer "neuen Diplomatie".) - Diss.phil. - Ms.-Abschluß 1967. - Teilveröffentlichung: "Friedrich Ebert u. die Sozialistische Internationale" im "Archiv für Sozialgeschichte" geplant.

Vgl. auch Quellen, Nr. 208, 209, 213 u. 214 ; ferner Nr. 310 (II. Internationale) u. Nr. 315 (Komintern).

TAGUNGSBERICHTE

Informationstagung der Friedrich-Ebert-Stiftung

In ihrer Heimvolkshochschule in Bergneustadt veranstaltete die Friedrich-Ebert-Stiftung, Historische Abteilung des Forschungsinstitutes, im April dieses Jahres eine Informationstagung zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Bei internationaler Beteiligung - genannt seien nur Bert Andréas (Genf), Prof. Dr. Georges Haupt (Paris), Dr. Rudolf Neck und Dr. Herbert Steiner (Wien) - trafen jüngere Wissenschaftler und Doktoranden zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch zusammen. Die weite Skala des Programms umfaßte Forschungsberichte von den Anfängen der deutschen Arbeiterbewegung in der 48er Revolution bis zur Kapitulation der deutschen Gewerkschaften vor dem Nationalsozialismus 1933.

Über die ersten Zusammenschlüsse von Facharbeitern in Verbänden berichteten Gerhard Beyer (Kiel) - "Der Gutenbergbund" - und Hans Pelger (Bad Godesberg): "Die Assoziation der Zigarrenarbeiter Deutschlands 1848 - 1854". Ein eindrucksvolles Bild von den imperialistischen Tendenzen selbst innerhalb der deutschen Sozialdemokratie gab Dr. Hans-Christoph Schröder (Göttingen) am Beispiel der "Auseinandersetzung zwischen reformistischen und radikalen Richtungen in der SPD der 80er Jahre, dargestellt am Dampfersubventionsstreit". Einen ideologiegeschichtlichen Abriß, der besonders auf die Vorstellungswelt der Parteimitgliedschaft einging, lieferte Hans-Josef Steinberg (Köln) in seinem Vortrag über "Einflüsse des Darwinismus auf die Gedankenwelt der deutschen Sozialdemokratie". Auf die Beziehungen von Internationale und deutscher Sozialdemokratie gingen in materialreichen Referaten Agnes Wurmbach (Kiel) - "Die Außenpolitik der SPD und ihre Beziehungen zur Sozialistischen Internationale 1914/18" - und Hans Flugler (Kopenhagen) ein, der über "Die Beziehungen zwischen dänischer und deutscher Sozialdemokratie während der Weimarer Republik" berichtete. Das Verhältnis von "USPD und Soldatenräten" schilderte Ulrich Kluge (West-Berlin) in detaillierten Ausführungen am Beispiel der Revolution 1918/19 in München. Mit der Ausgangsphase der Weimarer Republik beschäftigten sich Wolfgang Rudzio (Frankfurt/Main), der in seinen Ausführungen über das Thema "Der Deutsche Metallarbeiterverband in der Weimarer Republik" besonders die Verflechtung von allgemeiner politischer und ökonomischer Entwicklung und der Politik des DMV deutlich machte, und Dieter Weber (Braunschweig) in einem heißumstrittenen Referat über die Anwendung des Artikels 48 der Weimarer Verfassung. In einem ausführlichen Diskussionsbeitrag behandelte Dr. Henryk Skrzypczak (West-Berlin) neue Möglichkeiten, die sich für die historische Forschung aus ihrer Verbindung mit der Kybernetik (Aktionstheorie als historische Hilfswissenschaft) ergeben können.

Die Ebert-Stiftung hat sich vor allem dadurch ein großes Verdienst erworben, daß sie mit dieser Tagung einen eingehenden Gedankenaustausch jüngerer Forscher auf dem Gebiet der deutschen Arbeiterbewegung ermöglichte, die sich bisher nur flüchtig von Archiv-Besuchen oder brieflich kannten. Wie der Leiter der Tagung Helmut Esters bekanntgab, plant die Ebert-Stiftung, die Protokolle der Referate an die Tagungsteilnehmer zu versenden. Eine weitere derartige Tagung sei für das nächste Jahr vorgesehen.

Peter Lösche

Zwei Berliner Tagungen zur Geschichte der Industrialisierung

Zum Thema "Stand der vergleichenden Forschung zur Geschichte der frühen Industrialisierung" trafen sich Spezialisten dieses Forschungsgebietes aus dem westlichen Europa und den USA im Dezember 1965 in West-Berlin. Die Absicht der Veranstalter, des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Freien Universität Berlin (Prof. Wolfram Fischer) und der Historischen Kommission zu Berlin (Prof. Hans Herzfeld/ Wiss. Rat Dr. O. Büsch), war der wissenschaftliche Gedankenaustausch über verschiedene Forschungsvorhaben der auswärtigen Gäste ebenso wie der Forschungsgruppe, die innerhalb der Historischen Kommission im Auftrage der Deutschen Forschungsgemeinschaft die Geschichte der Frühindustrialisierung im Wirtschaftsraum Berlin untersucht. Im Vortragsprogramm wurden von Prof. Habakkuk (All Souls College, Oxford), Prof. Strassmann (Michigan State University), Privatdozent Dr. van der Wee (Leuven) und M. Ayçoberry (Maître de Faculté des Lettres, Clermont-Ferrand) Methoden zu verschiedenen sozialgeschichtlichen Problemkreisen vorgestellt. Aus dem Bereich der Bevölkerungsgeschichte berichtete Prof. Habakkuk von seinen neuesten Forschungen über den Zusammenhang zwischen ökonomischer Entwicklung und Bevölkerungswachstum im vor- und frühindustriellen England. Vom unternehmergeschichtlichen Gesichtswinkel aus beleuchtete Prof. Strassmann den Zusammenhang zwischen technologischer Entwicklung und Unternehmerrisiko am Beispiel der frühindustriellen USA. Dr. van der Wee führte seine Methoden zur Untersuchung von Wirtschaftszyklen der vorindustriellen Zeit am Beispiel Antwerpens vor, während M. Ayçoberry die Methoden seiner Untersuchung über die soziale Mobilität Kölns im 19. Jahrhundert zur Diskussion stellte. Die Tagung bot gerade wegen ihres begrenzten Teilnehmerkreises neben den Vorträgen die Gelegenheit zur Vertiefung wissenschaftlicher Kontakte zwischen den Mitgliedern der Forschungsgruppe der Historischen Kommission und den Referenten sowie den weiteren Tagungsteilnehmern: Prof. Hans Rosenberg / Berkeley, Prof. Hildebrand / Uppsala, Priv. Doz. Dr. Rudolf Braun / Bern (jetzt: Historische Kommission zu Berlin) und Prof. Köllmann von der Bochumer Arbeitsstelle für Geschichte der Frühindustrialisierung. Insbesondere vermittelte Prof. Rosenberg im Rahmen seines anschließenden Aufenthaltes in Berlin wichtige methodische Hinweise zu den einzelnen Studien des Arbeitsprogramms der Berliner Forschungsgruppe.

Der Erfolg dieser ersten Tagung regte die Veranstalter dazu an, eine weitere Zusammenkunft mit derselben Zielsetzung vom 8. bis 10. Juni 1966 durchzuführen. Als Gäste waren diesmal u. a. auch Prof. Sakai aus Japan, Prof. Mottek von der Hochschule für Ökonomie in Berlin-Karlshorst und Prof. Köllmann von der Bochumer Arbeitsstelle für Geschichte der Frühindustrialisierung anwesend. Eine Reihe deutscher Spezialisten konnte infolge ihrer Teilnahme an einer gleichzeitig stattfindenden Tagung der Akademie für Raumforschung in Aschaffenburg nicht erscheinen. - Im Vortragsprogramm zog Prof. Crouzet von der Université de Paris (Nanterre) einen Vergleich zwischen englischer und französischer Industrialisierung und stellte die These auf, daß die englische industrielle Revolution der französischen wegen bestimmter ökonomischer, zu Innovationen anregender Engpässe vorausging. - Prof. Pollard, Universität Sheffield, schilderte die Entwicklung der Disziplinierung der Arbeiterschaft im industriellen Betrieb in England von der Einbeziehung des Betriebes in das traditionelle dörfliche Wertsystem über die Brechung dieses Wertsystems im gesellschaftlich isolierten

Fabrikbetrieb bis zur Anpassung der Arbeiterschaft an ein kapitalistisches Wertsystem. - Prof. Klíma, Universität Prag, referierte unter Betonung der ökonomischen Faktoren über die Anfänge der Arbeiterbewegung in Böhmen von den an Schulze-Delitzsch orientierten Selbsthilfeorganisationen bis zum Entstehen der böhmischen Sozialdemokratie und der damit verbundenen Nationalitätenfrage. - Prof. Cochran, University of Pennsylvania, untersuchte den Einfluß der amerikanischen Wirtschaft auf die Wirtschaftspolitik der Bundesregierung der USA zwischen 1865 und 1914. - Prof. Purš von der Akademie der Wissenschaften in Prag schilderte an Hand eines nicht klassischen Industriezweiges, nämlich der Rübenzuckerindustrie, den Industrialisierungsprozeß in seiner Gestalt und Dynamik. Das Beispiel war deshalb besonders instruktiv, weil die enge Wechselbeziehung zwischen agrarischer und industrieller Entwicklung aufgezeigt wurde. - Prof. Landes, Harvard, berichtete über seine Vorstellungen, das Problem der Industrialisierung an amerikanischen Oberschulen zu behandeln. In diesem Zusammenhang verwandte er zwei "topics": die Dampfmaschine für den technischen Wandel, Manchester für die soziale Entwicklung zur industriellen Gesellschaft. Einer seiner leitenden Gesichtspunkte war es, nicht auf ein bestimmtes theoretisches Modell abzustellen, sondern Quellen zu bieten, die verschiedenen Interpretationen offenstehen. - Dr. Baar von der Hochschule für Ökonomie in Berlin-Karlshorst schließlich berichtete über die Ergebnisse seiner Dissertation zum Problem Standortfrage und Mechanisierung bei der Industrialisierung Berlins. - Wiederum erleichterte der begrenzte Teilnehmerkreis einen intensiven Gedankenaustausch zwischen den Spezialisten des In- und Auslandes und den Mitgliedern der Forschungsgruppe für Industrialisierungsgeschichte, die damit Gelegenheit erhielten, sich mit ihren Studien an der internationalen sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Diskussion über die Industrialisierungsforschung zu orientieren. Eine Tagung in ähnlichem Rahmen ist für das kommende Jahr geplant.

Hartmut Kaelble

BIOGRAPHISCHE HINWEISE ⁺

CONZE, Werner: o. Prof. f. Neuere Geschichte i. Heidelberg (seit 1957), Mitglied des Arbeitskreises f. mod. Sozialgeschichte, d. Heidelberger Akademie d. Wissensch., d. Hist. Komm. bei d. bayr. Ak. d. Wissensch., d. Komm. f. Gesch. d. Parlamentarismus u. d. pol. Parteien; Hrsg. d. Zeitschriften: Vierteljahrshefte f. Zeitgesch., Neue Politische Literatur, Economic History Review u. d. Schriftenreihen: Industrielle Welt (Klett Verlag, Stgt.) u. D. dt. Frage i. d. Welt (Vandenh. u. Rupr., Göttingen). - Geb. 31. Dez. 1910; Dr. phil. Königsberg 1934; Hirschenhof. D. Gesch. einer dt. Sprachinsel i. Livland (veröff. Berlin 1934); Habilitation Wien 1940: Agrarverfassung u. Bevölkerung i. Litauen u. Weißrußland. D. Hufenverfassung im ehem. Großfürstentum Litauen (veröff. Leipzig 1941). - Weitere Veröff. (Auswahl): D. liberalen Agrarreformen Hannovers im 19. Jh. (1946); Friedrich Naumann. Grundlagen u. Ansatz seiner Politik i. d. nat.-sozialen Zeit (1895-1903), in: Festschrift f. Kaehler (1950); D. Stellung d. Soz.-gesch. i. Forschung u. Unterricht, in: Gesch. i. Wissensch. u. Unterricht 3 (1952); L'Emancipation des paysans d'après de récents travaux allemand, in: Cahiers d'Histoire mondiale 1 (1953); Vom "Pöbel" zum "Proletariat", Sozialgeschichtliche Voraussetzungen f. d. Soz. i. Dtl., in: Vierteljahrsschrift f. Sozial- u. Wirtschaftsgesch. (1954); D. Strukturgesch. d. techn.-industr. Zeitalters als Aufgabe f. Forschung u. Unterricht. Arbeitsgem. f. Forschungen des Landes Nordrh.-Westf., H. 66 (Köln u. Opladen 1957); Staat u. Ges. i. d. früheren Epoche Dts., in: HZ 186 (1958); Karl Marx. Ms. über d. poln. Frage (1863-64). Hrsg. u. eingel. v. W. Conze u. D. Hertz-Eichenrode (s'Gravenhage 1961); Das Spannungsfeld v. Staat u. Ges. im Vormärz, in: Staat u. Ges. im dt. Vormärz 1815-1848. Industr. Welt, Bd 1, Stgt. 1962; D. Beginn d. dt. Arbeiterbewegung, in: Festschrift f. Hans Rothfels (1963); La crise économique et le mouvement ouvrier en Allemagne entre 1929 et 1933, in: Tirage à part de mouvements ouvriers et dépression économique de 1929 à 1939; Möglichkeiten u. Grenzen d. lib. Arbeiterbewegung i. Dtl. D. Beispiel Schulze-Delitzschs (Heidelberg 1965). - Anschrift: 69 Heidelberg, Bergheimer Str. 104/106.

FELDMAN, Gerald D.: Assistant Prof. of History, University of California, Berkeley (seit 1963), Mitglied d. American Historical Association. - Geb. 24. Apr. 1937; Ph.D. Harvard 1964: Army, Industry and Labor in Germany, 1914 - 1918 (veröff. Princeton 1966). - Laufende Vorhaben: Industry and Labor in the Early Weimar Republic; The Origins and Character of the Stinnes-Legien Agreement of November 15, 1918 (Aufsatz). - Anschrift: University of California, Dept. of History, Berkeley, Calif. 94720, USA.

HAUPT, Georges: Sous-directeur d'études an der Ecole pratique des Hautes Etudes, 6ème Section, Paris (seit 1962). - Geb. 1928; Dr. phil. Leningrad 1953; Russ.-rumänische revolutionäre Beziehungen 1860 - 1880 (veröff. Bukarest 1955), u. Paris 1962; Die II. Internationale (veröff. Paris 1964). - Weitere Veröff.: Congrès manqué; Hrsg. d. Correspondance Lenin-Huysmans; Jaurès et l'Inter-

⁺ Die folgenden Angaben stützten sich auf Mitteilungen der jeweiligen Gelehrten. - Die Rubriken "Weitere Veröff.", "Laufende Vorhaben" und "Geplant" berücksichtigen im Grundsatz nur Publikationen zur Geschichte der Arbeiterbewegung sowie über verwandte Themen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, der Politologie und der Soziologie.

ationale (Aufsatz); Notes sur le malaise du B. S. I. (Aufsatz.) - Laufende Vorhaben: I. S. B. 1914 - 1923 (Quellened. u. Bibliogr.), zs. mit Agnes Wurm-bach; Der Sozialismus auf dem Balkan. - Geplant: Biographie Christian Racovski. Anschrift: 131, Boulv. St. Michel, Paris 5^e, France.

HELLFAIER, Karl-Alexander: Bibliotheksdirektor der Lippischen Landesbibliothek, Detmold (seit 1966). - Geb. 18. Juni 1918; Dr. phil. Halle 1956: Kampf und Organisation der illegalen Sozialdemokratie während des Sozialistengesetzes 1878 - 1890 (veröff. Ost-Berlin 1958 u. d. Titel: Die deutsche Sozialdemokratie während des Sozialistengesetzes 1878 - 1890); 1956-59 Assistent u. Lehrbeauftragter a. d. Universität Halle; 1959-61 Mitarbeiter der Komm. f. Geschichte d. Parlamentarismus u. d. polit. Parteien; 1961-66 Fachreferent f. Geschichte u. Sozialwiss. an der Stadt- u. Landesbibliothek Dortmund. - Weitere Veröff.: Kultur und Technik im Zeitalter der zweiten industriellen Revol., Ausstellungskatalog (Dortmund 1963); Aufsätze: Die sozialdem. Bewegung in Halle 1865 - 1890 (1961); Probleme u. Quellen zur Frühgeschichte der Sozialdem. in Westf. (1963); Ein Bericht über die sozialistische Bewegung in Frankreich, England u. Belgien aus d. Jahre 1884 (1964). - Laufende Vorhaben: Kataloge und Bibliographien. - Anschrift: Lippische Landesbibliothek Detmold, Detmold, Hornsche Str. 41.

LUDZ, Peter: Akadem. Rat am Inst. f. pol. Wiss. d. FU Berlin (seit 1957), Mitgl. d. Dt. Ges. f. Soziologie, d. Kant-Ges., d. Hist. Ges. z. Bln., d. List-Ges., d. Dt. Vereinigung f. Pol. Wiss., d. Internat. Vereinigung f. Rechts- u. Sozialphil., d. Allg. Ges. f. Phil. - Geb. 22. Mai 1931; Dr. phil. FU Berlin 1956: D. Ideologiebegriff des jungen Marx u. seine Fortentwicklung im Denken v. Georg Lukács u. Karl Mannheim; Habilitationsschrift: Geheimbünde u. Gesellschaft. Vergleichende Untersuchungen über Ideologie, Utopie u. Organisation i. d. Zeit v. 1790 bis 1840 (Abschluß voraussichtl. 1966). - Veröff. (Aufsätze): Ideologie, Intelligenz u. Organisation u. Bemerkungen über ihren Zusammenhang i. d. frühbürgerlichen Ges., in: Jahrbuch f. Soz.-Wiss., 1964, H. 1; D. Begriff d. 'demokrat. Diktatur' i. d. polit. Phil. v. Georg Lukács, in: Festschrift f. Georg Lukács zum 80. Geburtstag. Hrsg. v. F. Benseler (Neuwied 1966); Situation d. Marxforschung i. Westeuropa, in: a) H.-J. Lieber u. P. Ludz: Z. Situation d. Marxforschung u. b) Kölner Zeitschrift f. Soz. u. Sozialpsychologie, 1958, H. 3. - Weitere Veröff. (Hrsg.): Georg Lukács, Schriften z. Lit.-soz., in: Soziologische Texte 9 (Neuwied 1961); Studien u. Materialien z. Soz. d. DDR, in: Kölner Zeitschr. f. Soz. u. Sozialpsychologie, Sonderheft 8 (Köln u. Opladen 1964). - Laufende Vorhaben: In Vorbereitung: Georg Lukács, Schriften z. Ideol. u. Politik. - Anschrift: Inst. f. pol. Wiss. a. d. FU Berlin, 1 Berlin 31, Babelsberger Str. 14-16.

NA'AMAN, Shlomo: Dozent f. Gesch. a. d. Univ. Tel Aviv, Mitglied d. Hist. Komm. d. Fr.-Ebert-Stiftung. - Geb. 10. Nov. 1912; Dr. phil. 1960: Spätmittelalterl. Parlamentarisierung und ihre Beziehungen zu Krone u. Bürokratie; Habilitation Tel Aviv 1962: Lassalles Demokratie als Typ d. nichtparlamentarischen Dem. - Veröff.: Versch. Aufsätze z. Thema d. sozialen Dem. im 19. Jh. - Anschrift: University of Tel Aviv, Dept. of History, Tel Aviv, Israel.

RUBEL, Maximilien: Maître de Recherche am Centre National de la Recherche scientifique (seit 1947), Mitglied des Centre d'Etudes sociologiques d. Société française de sociologie u. des Institut français d'Histoire sociale. - Geb. 10. Okt. 1905; Licence en droit Czernowitz 1928, Licence en philosophie ebd. 1930; Doctorat ès lettres Paris 1954: Karl Marx. Essai de biographie intellectuelle (veröff.

Paris 1957); Bibliographie des Oeuvres de Karl Marx (veröff. Paris 1956). - Weitere Veröff.: Hrsg. d. "Cahiers de l'Institut de Science Economique Appliquée, Etudes de marxologie"; Karl Marx devant le bonapartisme (Paris 1960); Supplément à la Bibliographie de Karl Marx (Paris 1960); Karl Marx. Pages choisies pour une éthique socialiste (Paris 1948); Karl Marx. Selected Writings in Sociology and Social Philosophy (London 1956); Contribution à l'histoire de la genèse du Capital, in: Revue d'Histoire économique et sociale, 1950, H. 2; La Russie dans l'Oeuvre de Marx et d'Engels: La Nouvelle Gazette Rhénane et la Russie (1848-1849), in: La Revue socialiste (Juli 1951); Les Cahiers d'étude de Karl Marx, in: International Review of Social History, 1957, H. 3, u. 1960, H. 1; La croissance du capital en URSS. Essai de confrontation critique, in: Economie Appliquée, 1957, H. 10; Trois lettres inédites de Karl Marx, in: L'Actualité de l'Histoire, 1958, No. 25; Remarques sur le concept de parti prolétarien chez Marx, in: Revue française de sociologie 2, 1961, H. 3; De Marx au bolchévisme: partis et conseils, in: Arguments, 1962, No. 25-26; La charte de la Première Internationale. Essai sur le 'marxisme' dans l'A. I. T., in: Le Mouvement social, 1965, 51. - Laufende Vorhaben: Edition d. Korrespondenz Marx-Engels-Sorge im Auftrag d. IISG Amsterdam. - Anschrift: Centre d'Etudes sociologiques, 82, Rue Cardinet, Paris 18^e, France.

STEINER, Herbert C.: Wissenschaftl. Sekretär des Dokumentationsarchivs des österreich. Widerstandes (Wien), Mitarbeiter am Inst. f. Zeitgesch. (Wien), Mitglied d. Arbeitsgem. f. Gesch. d. österreich. Arbeiterbew. u. des Vereins f. Gesch. d. Stadt Wien. - Geb. 3. Febr. 1923; Dr. phil. Prag 1963; Z. Gesch. d. österreich. Arbeiterbew. 1867-1889 (veröff. Wien 1964, Prag 1965 i. tschech. Sprache). - Veröff. (u. a.): D. Kampf d. Arbeiterjugend Österreichs vor 1918 (Prag 1958); Bibliograph. Bemerkungen z. Gesch. d. österr. Soz.-dem. 1867 - 1918 (Annali dell'Istituto G. Feltrinelli, Milano 1961); Bibliogr. z. Gesch. d. österreich. Arbeiterbew. 1867-1918, Bd 1 (Wien 1962); D. internat. Arbeiter-association u. d. österreich. Arbeiterbewegung, in: Archiv f. Soz.-gesch. (Hannover 1964). - Laufende Vorhaben: Andreas, Heinrich u. Josef Scheu - Biographie (in: Archiv f. Soz.-gesch.) u. Bibliographie z. Gesch. d. österr. Arbeiterbew. 1918-1934 (beide Veröff. 1966). - Anschrift: 1200 A Wien, Treustr. 69/15/3.

TURNER, Henry A.: Associate Prof. of History a. d. Yale University (seit 1958), Mitglied d. American Historical Association. - Geb. 4. April 1932; Ph.D. Princeton 1960: Stresemann and the Politics of the Weimar Republic (veröff. Princeton 1963). - Laufende Vorhaben: Politics of Big Business in the Weimar Republic; Aufsätze: Hugo Stinnes and German Politics; The Nazi Party as Business Enterprise before 1933. - Anschrift: Yale University, Dept. of History, New Haven, Conn., USA.

YAMAGUCHI, Yasushi: a. o. Prof. f. d. pol. Gesch. Europas a. d. Ritsumeikan Univ. i. Kyoto, Japan (seit 1962), Mitglied d. japan. Vereinigung f. pol. Wiss. - Geb. 2. Jan. 1934; Habilitation Kyoto 1958: D. strukturelle Instabilität d. parlament. Dem. i. d. Weimarer Rep. - Veröff.: Adolf Hitler - Vorspiel z. Dritten Reich (Tokio 1962). - Weitere Veröff.: Groeners Kurs u. Seeckts Kurs (1960) u. Nat.-soz. Machtergreifung u. d. dt. Arbeiterbewegung (1962), beide in: Law Quarterly Review of the Ritsumeikan University. - Laufende Vorhaben: D. Bez. zwischen d. Soz.-dem. u. Reichswehr i. d. Weimarer Republik (Abschluß 1967). - Anschrift: Kinugasa-Aramicho 14-4, Kitaku, Kyoto, Japan.

BRIEFE AN DEN HERAUSGEBER

+

"Zu Nr. 156 des Titelverzeichnisses in IWK 1 möchte ich Ihnen mitteilen, daß sich die Gliederung meiner Dissertation inzwischen folgendermaßen präzisiert hat: 1. Kap.: Die Spaltung der Parteiorganisation und die Auseinandersetzungen um die Kriegspolitik der SPD (1914-1917) (Frankfurt, Bremen, Solingen, evtl. Stuttgart). - 2. Kap.: USP und Rätebewegung 1918/19. a) USP und politische Rätebewegung - Frankfurt (Koalition SPD-USP) und Bremen (Koalition USP-KPD). b) USP und wirtschaftliche Rätebewegung - Ruhrgebiet. 3. Kap.: Die USP im Kampf um die Ergebnisse des Generalstreiks gegen den Kapp-Putsch im März/April 1920 (Ruhrgebiet, Frankfurt, Bremen). 4. Kap.: Die Auseinandersetzungen mit den Bolschewiki um die Bildung einer revolutionären Internationale und die Spaltung der Partei 1919/20 (Bremen, Frankfurt, Solingen, evtl. Stuttgart). - Das Manuskript werde ich nicht vor Mitte 1967, wahrscheinlich sogar erst im Herbst 1967 abschließen können. "

Kappel bei Freiburg/Br.

Erhard Lucas

"... Il y a quelques jours, à un colloque d'histoire ouvrière franco-anglaise, a été présenté un rapport d'une trentaine de pages sur les "Sources, institutions et recherches en histoire ouvrière française". Si ce rapport vous intéresse, je pourrai demander à ses auteurs de vous le faire parvenir. Vous verrez quelle richesse de sources, que d'archives publiques et privées sont déjà en voie de dépouillement. Sur les publications, un seul chiffre vous permettra de vous faire une idée du développement des recherches en histoire ouvrière: de 1945 à 1965, ont été réalisés 437 travaux universitaires portant sur l'histoire du mouvement ouvrier.

En ce qui concerne plus précisément l'histoire du mouvement ouvrier allemand, je voudrais vous donner quelques indications rapides. (Je ne répète pas ce qui vous dit excellemment M. Rubel.)

Les travaux d'histoire allemande sont chez nous tantôt dûs à des germanistes tantôt dûs à historiens. Je ne saurais vous préciser exactement les travaux dûs aux germanistes. Mais vous connaissez certainement le Bernstein de P. Angel, ou le "Romain Rolland et l'Allemagne" de Cheval.

Pour ce qui concerne les travaux des historiens, je voudrais vous signaler qu'à la Sorbonne, le Professeur Droz anime et dirige de nombreux travaux d'histoire allemande, et plus précisément d'histoire du socialisme allemand. A l'Institut d'études politiques de Paris, le Professeur G. Castellan et M. Grosser ont également leur attention tournée vers l'Allemagne. A la Faculté de Nancy, le Professeur Barral s'intéresse plus particulièrement à l'histoire du mouvement agrarien. Parmi les travaux en préparation, M. P. Broué, assistant à l'Institut d'études politiques de Grenoble, prépare une thèse sur "L'Allemagne en 1923" (titre approximatif). Il a d'ailleurs publié dans la Revue d'histoire moderne et contemporaine une bibliographie des travaux publiés sur l'Allemagne de 1918 à 1923. De son côté, M. Badia, assistant à la Faculté d'Alger, vient de publier

+ Diese Rubrik, in der nicht Wertungen, sondern Fakten mitgeteilt werden sollen, steht vor allem denjenigen Gelehrten offen, denen ihre Terminlage zur Zeit keine andere Form der Teilnahme an der Berichterstattung erlaubt.

dans la collection "Archives" de chez Julliard un petit livre intitulé Les spartakistes (1966). M. René Galissot, assistant à la Faculté d'Alger, prépare une thèse sur "Nationalisme et socialisme. La pénétration des idées nationalistes au sein des partis socialistes européens. Histoire comparée (1889-1914)".

Voilà, dans un premier jet, ce qui me vient à l'esprit. Mais, nous avons maintenant en histoire contemporaine un fichier de toutes les thèses françaises en préparation: si vous le désirez, je le consulterai et vous ferai parvenir la liste des travaux concernant l'histoire du mouvement ouvrier allemand.

De même, sur l'histoire des Internationales, les travaux en préparation sont importants, notamment pour ce qui concerne la Ière et la IIIème Internationale.

Je ne veux pas manquer de vous signaler enfin une entreprise qui peut vous intéresser: celle du Dictionnaire biographique des militants ouvriers. Je vous joins un prospectus ..."

Reims (France)

Annie Kriegel

"... An Ihrer Arbeit bin ich sehr interessiert, und ich werde mich an geeignete Kollegen wenden, besonders an Dr. Grab, der über die Frühgeschichte der deutschen Arbeiterbewegung forscht (deutsche Jakobiner). Außer dem Jacoby-Nachlaß bei der Hebrew University, den, soweit ich weiß, Professor Silberner bearbeiten wird, denke ich, daß sich auch andere Nachlässe nachweisen lassen werden. Gewisse Hessiana befinden sich, wie Sie aus Silberners Bibliographie wissen werden, im zionistischen Archiv, Ich denke aber auch an Oskar Cohn und Gustav Landauer u. a. ..."

Tel Aviv (Israel)

Shlomo Na'aman

"... Professor Sturmthal gave you in a previous communication a list of some of his own work - published or in progress, A book on White collar Unions in industrial societies edited by him is in Press (Illinois University Press) and due for publication at the end of this month [May 1966]. - Assistant Professor of Sociology Richard F. Tomasson (who is not a member of the Institute [of Labor and Industrial Relations]) jointly with Greta Frankel is editing a translation (with annotations) of Herbert Tingsten's book: The Swedish Socialdemocrats. This will be published by the Bedminster Press, probably in early 1967. - Professor Milton Derber of the Institute is preparing a major study of problems of industrial democracy. He published a series of studies on this topic relating to Israel. Professor William Macpherson of the Institute is about to publish a study of French Labor Courts. Many Institute members are working on studies of labor economics which are of little interest to you."

Champaign/Ill. (USA)

Anice Duncan

"... Je ne sais pas si je vous ai déjà signalé la parution du N. 9 des Etudes de Marxologie (août 1965) qui contient certaines contributions entrant dans votre domaine de recherches: M. Rubel, "Marx et la Première Internationale. Une chronologie"; L. D. Easton, "August Willich, Marx and left-hegelian socialism";

Y. Bourdet, "Rôle et signification des conseils ouvriers d'après Max Adler";
H. Hirsch, "Marxens Milieu. Zu dem Werk von Heinz Monz: Karl Marx und
Trier" ..."

Paris (France)

Maximilien Rubel

"... Ich möchte Ihnen noch mitteilen, daß die Friedrich-Ebert-Stiftung vom 25. bis 30. September 1966 in ihrer Heimvolkshochschule in Bergneustadt eine Informationstagung unter dem Rahmenthema "Widerstand, Verfolgung und Emigration" durchführen wird. Wir haben berechnete Aussichten, daß an dieser Tagung polnische, tschechische und ungarische Historiker teilnehmen und zum Teil auch längere Diskussionsbeiträge liefern werden ..."

Bad Godesberg

Helmut Esters

BERICHTIGUNGEN ZU HEFT 1

Die starke Nachfrage nach Heft 1 der IWK machte im Mai 1966 eine zweite Auflage des Einführungsheftes notwendig, die, wie die vorliegende, schon im Photodruck ausgeführt werden konnte. Hierbei wurden neben Druckfehlerkorrekturen kleinere Berichtigungen und Ergänzungen vorgenommen, auf die alle Leser, die nur im Besitz der hektographierten Ausgabe von IWK 1 sind, im folgenden kurz hingewiesen seien.

Wesentlichere Textänderungen sind allein bei der Wiedergabe dreier Referate der Linzer Konferenz zu verzeichnen. Hier konnten die Kurzfassungen der Referate von Dr. Hellfaier über sozialgeschichtliches Schrifttum in Dortmund (S. 12 der 1. Aufl.), von Prof. Haupt über französische Forschungen zur Arbeiterbewegung (S. 15) und von Dr. Kermauner über jugoslawische Forschungsinstitute (S. 16) durch autorisierte Texte der Referenten ersetzt werden. - In den Bericht über das Internationale Institut für Sozialgeschichte schlich sich ein sinnentstellender Fehler ein, der in einem Teil der 1. Auflage schon berichtigt wurde; es muß auf S. 17, Mitte, heißen: "Neben Sammlungen zur Geschichte der italienischen und - besonders umfangreich - der niederländischen Arbeiterbewegung..."

In der Titelsammlung sind folgende Änderungen zu berücksichtigen:

- Nr. 31 Das Thema wurde inzwischen aufgegeben.
- Nr. 45 Die korrekte Schreibweise des Namens ist Grote, Heiner.
- Nr. 107 Der genaue Titel des Projekts der Friedrich-Ebert-Stiftung lautet: "Gewerkschafter im Widerstand. Darstellung und Dokumentation zum Widerstand von ehemaligen Mitgliedern des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands und des Gesamtverbandes der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe des Personen- und Warenverkehrs im Rahmen der Widerstandstätigkeit der Internationalen Transportarbeiter-Föderation (ITF)." Erscheint im Herbst 1966 in der Schriftenreihe des Forschungsinstituts der Friedrich-Ebert-Stiftung.
- Nr. 119 u. Nr. 122 Der Bearbeiter beider Themen ist inzwischen verstorben. Nr. 122 (Das Problem der Angestellten bei Karl Marx) wird von Dr. Klaus Meschkat aus dem Nachlaß bearbeitet und veröffentlicht.
- Nr. 134 Die Angaben sind zu ändern in: "Petit (Paris), Irène: Kautsky und die Erörterungen über Kolonialpolitik und Imperialismus in der SPD 1884 - 1914." - Habil. schrift.

- Nr. 152 Das Thema wurde auf den Zeitraum 1834 - 1918 erweitert.
- Nr. 176 Der Titel "Origines et débuts des partis communistes des pays latins" ist unter die Quellenpublikationen zu zählen.
- Nr. 178 Dieser Titel ist zu streichen. Das neue Thema der Bearbeiterin befindet sich unter Nr. 324 in IWK 2.

FACHANTIQUARIAT UND MIKROFILMANGEBOTE

(Anzeigen) ⁺

Hugo Streisand, Buchhandlung für Wissenschaft und Bibliophilie, 1 Berlin 30, Eislebener Str. 4, Tel.: 24 23 14

Seit dem Jahre 1901 beschäftigt sich unsere Buchhandlung mit der Beschaffung vergriffener Bücher und Zeitschriften aller Gebiete der Geisteswissenschaften mit besonderer Berücksichtigung der staatswissenschaftlichen, volkswirtschaftlichen und speziell der sozialistischen Literatur. Neben den Seltenheiten, die durch unsere Hände gingen, wie einem Exemplar der "Neuen Rheinischen Zeitung", der 1. Ausgabe von Marx "Kapital" bis zu der Original-Ausgabe der "Beschlüsse des Arbeiter-Kongresses zu Berlin" von 1848, die wir in einem unserer letzten Kataloge anzeigen konnten, pflegen wir aber auch das so wichtige Gebiet der politischen Kleinschriften. Die regelmäßig erscheinenden Listen dieser Schriften wie auch unsere Kataloge werden gern an Interessenten versandt.

Selbstverständlich bemühen wir uns auch um die Beschaffung solcher Werke, die im Augenblick nicht am Lager sind. Auch zu bibliographischen Auskünften über Veröffentlichungen der genannten Gebiete stehen wir gern zur Verfügung. Für Angebote nicht mehr benötigter Werke, die durch unsere Kataloge von neuem der wissenschaftlichen Arbeit dienstbar gemacht werden, sind wir jederzeit dankbar.

Antiquariat Carl Wegner, 1 Berlin 62 (Schöneberg), Martin-Luther-Str. 113, Tel.: 71 94 91

Das Antiquariat unterhält neben den umfangreichen Beständen verschiedener Wissensgebiete die bevorzugt ausgebauten Abteilungen Soziologie und Sozialismus, Gewerkschaftsliteratur, Zeitgeschichte, Geschichte und Politik. In etwa jährlicher Folge wird durch eine Katalogveröffentlichung ein Überblick über die jeweilig vorhandenen Bestände geboten. Der letzte, im April 1966 ausgegebene Katalog enthält 2600 Titel aus den oben angeführten Gebieten. Die Abgabe des Kataloges erfolgt kostenlos; allerdings muß bei Bestellungen mit einer Verminderung der angezeigten Lagervorräte durch bereits eingegangene Aufträge gerechnet werden.

Frühveröffentlichungen der Sozialwissenschaften, seltene Sozialistika, ältere Quellenwerke usw. werden ebenso systematisch gekauft und zusammengestellt wie die neueren Publikationen, Zeitschriften und anderen Periodika. Bei dem ständigen Wechsel des Lagers empfehlen sich die Angabe von Sonderwünschen und die Einsendung von Desiderata-Listen, die bearbeitet werden. Angebote von Einzelwerken und geschlossenen Sammlungen sind stets willkommen. In Berlin erfolgt ein unverbindlicher Hausbesuch, bei größeren auswärtigen Objekten kann der Ankauf am Ort erfolgen.

⁺ Anzeigen, denen die Redaktion größeren Informationswert beimißt, werden unter dem Vorbehalt der Kürzung und Bearbeitung kostenlos aufgenommen.

MIKROPRESS GmbH - Gesellschaft für die fotografische Reproduktion der Presse,
 53 Bonn, Baunscheidtstr. 17, Tel.: 2 44 05

Die in Heft 1 der IWK nachgewiesenen Bestände an "Zeitungen auf Mikrofilm" haben sich bis Ende März 1966 um folgende Titel erweitert:

Berliner Zeitung	1945-1952	kpl.	1 050, -- DM
Der Morgen, Ost-Berlin	1945-1952	"	800, -- DM
Die Zeitung, London	1941-1945	"	200, -- DM
Kölnische Zeitung	1814-1900	pro Jg.	300, -- DM
National-Zeitung, Berlin (s. Liste 1)	1879-1910	pro Jg.	350, -- DM
Neues Deutschland, Ost-Berlin	1952-1964	Preis auf Anfrage	
Sonntag, Ost-Berlin	1946-1949	kpl.	150, -- DM
Sozialistische Monatshefte	1928-1933	Preis auf Anfrage	
SPD-Parteitageprotokolle	1865-1890	Preis auf Anfrage	
	1946-1962		
Tägliche Rundschau, Ost-Berlin	1945-1949	kpl.	715, -- DM
Tribüne, Ost-Berlin	1947-1952	"	550, -- DM
Völkischer Beobachter	1932-1945	pro Jg.	250, -- DM
Vorwärts, Hannover/Bonn	1948-1965	pro Jg.	65, -- DM

Folgende Titel sind in Vorbereitung:

Berliner Tageblatt	1872-1913
Berliner Volkszeitung	1849-1945
Frankfurter Zeitung	1864-1917
Hamburger Fremdenblatt	1863-1934
Neue Preußische Zeitung, Berlin	1848-1939
Norddeutsche Allgemeine Zeitung, Berlin	1861-1918
Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen	1921-1945
Vossische Zeitung, Berlin	1848-1917